

Bachelorarbeit

Niederlandebild deutscher Studierender an der Radboud Universität im Jahr 2019



Radboud Universiteit Nijmegen

Name:	Sjaron Kusters
Matrikelnummer:	4811348
E-Mail:	s4811348@ru.student.nl
Universität:	Radboud Universität Nijmegen
Studie:	Duitse taal en cultuur
Fach:	Bachelorarbeit
Anschrift:	Franke-ven 32, 6085 DC Horn
Betreuerin:	Dr. S. Jentges
Abgabedatum:	30.05.2019

Zusammenfassung

In der vorliegenden Bachelorarbeit wird das Niederlandebild deutscher Studierender an der Radboud Universität im Jahr 2019 dargestellt. Ziel dieser Arbeit ist es, herauszufinden wie sich das Niederlandebild deutscher Studierender beschreiben lässt. Zur Beantwortung dieser Frage wurden Interviews mit deutschen Studierenden durchgeführt, in denen die Studierenden nach dem Niederlandebild befragt wurden.

Geschlussfolgert wurde, dass mehr als die Hälfte der deutschen Studierenden das Niederlandebild als positiv umschreiben, sie erfahren den Umgang mit den niederländischen Studierenden meistens positiv. Bezüglich des Niederlandebilds wurden viele Eigenschaften niederländischer Studierender genannt. Eigenschaften, die laut mehr als der Hälfte der Befragten den niederländischen Studierenden zutreffen sind die *Freundlichkeit*, *Toleranz* und die *Direktheit*, manchmal sogar freundlicher, toleranter oder direkter als deutsche Studierende. Zudem sind alle Teilnehmer der Meinung, dass niederländische Studierende sehr offen sind.

In zukünftigen Studien könnte das Niederlandebild deutscher Studierender und die Eigenschaften niederländischer Studierender weiter erforscht werden.

Inhoudsopgave

1	Einleitung	5
2	Theoretische Grundlage.....	9
2.1	Definitionen.....	9
2.2	Bild vom Nachbarn	12
2.3	Das Niederlandebild der Deutschen	13
2.4	Veränderung des Niederlandebilds Deutscher	15
3	Vorstellung der Studie.....	17
3.1	Die Fragestellung und Teilfragen.....	17
3.2	Methode der Studie	18
3.2.1	Forschungsmethode und Befragungsart	18
3.2.2	Interviewleitfaden.....	18
3.3	Beschreibung der Befragten	20
3.4	Zuverlässigkeit	23
4	Ergebnisse	24
4.1	Soziales Leben der Befragten.....	24
4.2	Niederlandebild deutscher Perspektive vor Ihrer Ankunft	26
4.3	Niederlandebild deutscher Perspektive nach mindestens einem Jahr.....	27
4.3.1	Ergebnisse Teilfrage 2.....	27
4.3.2	Ergebnisse Teilfrage 5.....	30
4.3.3	Unterschiede und Übereinstimmungen des Niederlandebilds vor und nach dem Umzug...	31
5	Diskussion	35
5.1	Reflexion der Teilfragen.....	35
5.2	Störfaktoren	37
5.3	Abschließende Schlussfolgerung.....	38
6	Ausblick.....	40
	Literaturverzeichnis.....	41
	Anhang	43
	Anlage I.....	43
	Anlage II.....	45
	Interview I	45
	Interview II	53

Interview III.....	60
Interview IV	64
Interview V.....	69
Interview VI	75
Anlage III	80
Anlage III.I.....	80
Anlage III.II.....	84
Anlage III.III	87
Anlage III.IV	94
Anlage II.V	97

1 EINLEITUNG

Dass Deutsche und Niederländer in den Euregios oft miteinander zu tun haben, ist eher die Regel als die Ausnahme. Die Niederlande und Deutschland haben heutzutage ein gegenseitiges gutes Verhältnis, sowohl auf politischer Ebene, auf wirtschaftlicher Ebene, als auch auf sozialer Ebene. Pekelder bezeichnet die beiden Länder aktuell als „best of friends“.¹

Auf wirtschaftlicher Ebene sind sie von großer Bedeutung füreinander. Der Wert der gegenseitigen Handelsbeziehung belief sich 2013 auf ein Volumen von mehr als 160 Milliarden Euro pro Jahr.² Daneben haben die Niederlande und Deutschland auf politischer Ebene eine enge Beziehung. Am 23. Mai 2013 besprachen Ministerpräsident Mark Rutte und Bundeskanzlerin Angela Merkel zum Beispiel den Stand der Dinge bezüglich der deutsch-niederländischen Beziehungen.

Daher, dass die beiden Länder ein gutes Verhältnis haben, wird es für sowohl niederländische als auch deutsche Studierende einfacher, in das Nachbarland umzuziehen. Vor allem die Studierendenmobilität in den Niederlanden nahm im Laufe der Jahre stetig zu,³ was zufolge hat, dass es immer mehr unterschiedliche Kulturen an Hochschulen und Universitäten gibt. Zahlen vom „Onderwijs in cijfers“ zeigen, dass im Jahr 2017 zirka 22.000 deutsche Studierende an Hochschulen oder Universitäten in den Niederlanden eingeschrieben waren. Durchschnittlich entspricht die Anzahl deutscher Studierender in den Niederlanden ungefähr 25 Prozent aller internationalen Studierenden, womit sie die größte Gruppe an ausländischen Studierenden in den Niederlanden sind.⁴

Ein Beispiel einer Universität, an der verhältnismäßig viele Deutsche studieren, ist die Radboud Universität in Nimwegen. Sie ist eine öffentliche internationale Universität. An der Universität sind an den sieben Fakultäten 22.142 Studierende eingeschrieben, welche aus unterschiedlichen Kulturen kommen.⁵ Die Universität befindet sich in der Euregio „Rhein-Waal“, die 1978 in Kleve gegründet wurde. Die Euregio ist ein Gebiet an der deutsch-niederländische

¹ Pekelder, J. *Neue Nachbarschaft, Deutschland und die Niederlande, Bildformung und Beziehungen seit 1990*. 2013, S. 9

² vgl. Ebd., S.10

³ vgl. Seede, M. Kwart studenten hoger onderwijs naar buitenland. 2018, <https://www.nrc.nl/nieuws/2018/01/23/cbs-kwart-Studierenden-hoger-onderwijs-naar-buitenland-a1589262> (15.03.2019).

⁴ vgl. Nederlands hoger onderwijs in trek bij Duitsers. Duitsland Instituut Amsterdam, <https://duitslandinstituut.nl/artikel/294/nederlands-hoger-onderwijs-in-trek-bij-duitsers> (15.03.2019).

⁵ Feiten en cijfers. Radboud Universität Nimwegen, <https://www.ru.nl/over-ons/overradboud/feiten-cijfers/> (02.05.2019).

Grenze der Provinz Gelderland und des Bundeslands Nordrhein-Westfalen.⁶ Mit zirka 2.500 Studierenden sind die deutschen Studierenden die größte Gruppe ausländischer Studierender an der Radboud Universität.⁷ Die Mehrheit vieler deutscher Studierender ist nah an der niederländischen Grenze aufgewachsen und zogen für ihr Studium nach Nimwegen.

Die große Gruppe an Deutschen, die an niederländischen Hochschulen und Universitäten studieren wird vom niederländischen Staat finanziert, indem dieser den Bildungsanstalten auf direkte und indirekte Weise Geld gibt. Jeder ausländische Studierender (um den Lesefluss zu vereinfachen wird in dieser Arbeit ein generisches Maskulinum verwendet), hierunter ebenfalls Deutsche, kostet den Staat pro Jahr 15.000 Euro.⁸ Der niederländische Staat hat daher ein Interesse daran, dass deutsche Studierende auf dem niederländischen Arbeitsmarkt anfangen zu arbeiten. Dies gelingt jedoch nicht immer, da viele Deutsche nach ihrem Studium wieder in ihr Heimatland, Deutschland, umziehen.⁹ Das Problem daran, ist die Tatsache, dass Deutsche ihre erworbenen Kenntnisse mit nach Deutschland nehmen und anfangen, auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu arbeiten, obwohl der niederländische Staat sie während des Studiums finanziert hat. Darüber hinaus zeigt eine Studie der Universität Maastricht, dass die Integration deutscher Studierender schwer ist und das soziale und akademische Leben niederländischer und deutscher Studierender getrennt bleibt¹⁰. So geht aus der Studie hervor, dass Studierende nur in ihrer eigenen Sprache kommunizieren und Deutsche und Niederländer sich nicht an einander anpassen. Dies führt dazu, dass Vorurteile und ein bestimmtes Bildes vom jeweils anderen Land entstehen. Diese Voreingenommenheit entwickelt sich weiter, wenn sie nicht zusammenarbeiten und kommunizieren.¹¹

Um diese Schwierigkeit aufzulösen, wäre es hilfreich, das Niederlandebild deutscher Studierender zu untersuchen, nachdem sie einige Zeit in den Niederlanden sind. Ein dauerhaftes positives Niederlandebild der Deutschen, auch nach ihrem Studium, ist von großer Wichtigkeit, da es einen grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt ermöglicht. Daneben trägt es dazu bei, die

⁶ vgl. Pekelder, J., *Neue Nachbarschaft, Deutschland und die Niederlande, Bildformung und Beziehungen seit 1990*. 2013, S. 111

⁷ Gespräch mit STIP (studenten informatiepunt Radboud Universität Nimwegen) am 14.03.2019

⁸ vgl. Wat kost een internationale Student? Nederlandse Omroep Stichting, <https://nos.nl/op3/artikel/2231809-wat-kost-een-internationale-student-en-met-hoeveel-zijn-ze.html> (18.03.2019).

⁹ vgl. Nederlands hoger onderwijs in trek bij Duitsers. Duitsland Instituut Amsterdam, <https://duitslandinstituut.nl/artikel/294/nederlands-hoger-onderwijs-in-trek-bij-duitsers> (15.03.2019).

¹⁰ vgl. Ebd. (die Universität Maastricht hat die Studie nicht veröffentlicht)

¹¹ vgl. Ebd.

Zusammenarbeit beider Länder auf dem Arbeitsmarkt oder an Hochschulen und Universitäten in den Niederlanden entweder fortzusetzen oder zu verbessern. Wenn sich herausstellt, dass das Niederlandebild in der Regel negativ ist, könnten Maßnahmen getroffen werden, welche die Bildformung verbessern, damit niederländische und deutsche Studierende besser miteinander zurechtkommen. Die Chance, dass Deutsche nach ihrem Studium nicht zurück nach Deutschland ziehen, sondern stattdessen in den Niederlanden bleiben und auf dem niederländischen Arbeitsmarkt aktiv sind, könnte dadurch ebenfalls zunehmen.

Auf Grund dieser Thematik ist eine Forschungsfrage entwickelt, die in dieser Bachelorarbeit im Mittelpunkt steht. Essentiell für eine Forschungsfrage ist die Unvoreingenommenheit, damit es im Voraus keine missverständliche Formulierung gibt,¹² deshalb wurde die Forschungsfrage als eine W-Frage formuliert.¹³ Aus forschungsökonomische Gründen, ist es nicht möglich im Rahmen dieser Arbeit das Niederlandebild der deutschen Studierenden und das Deutschlandbild der niederländischen Studierenden zu untersuchen, weshalb es sinnvoll ist, die Fragestellung zu begrenzen.¹⁴ Das bedeutet in diesem Fall, dass nur auf das Niederlandebild der deutschen Studierenden fokussiert wird. Die zentrale Fragestellung der Arbeit lautet: *Wie sieht das Niederlandebild deutscher Studierender im Jahr 2019 an der Radboud Universität aus, nachdem sie mindestens ein Jahr in den Niederlanden gewohnt haben?*

Die Resultate der Studie könnten für die Universität in Nimwegen hilfreich sein, wenn sich zum Beispiel aus den Interviews herausstellt, dass deutsche Studierende im Laufe der Zeit ein negatives Niederlandebild entwickeln. Die Masterarbeit von der Studentin Pollemans zeigt zum Beispiel, dass deutsche Schüler ein äußerst positives Niederlandebild haben, allerdings änderte sich das positive Niederlandebild, nachdem sie im Laufe der Zeit niederländische Schüler besser kennenlernte.¹⁵ Das Buch *neue Nachbarschaft, Deutschland und die Niederlande, Bildformung und Beziehungen seit 1990* zeigt ebenfalls, dass sich sowohl das Niederlandebild Deutscher als auch das Deutschlandbild Niederländer im Laufe der Zeit veränderte.¹⁶

¹² vgl. Reinders, H., *Qualitative Interviews mit Jugendlichen führen*. 2016, S. 18

¹³ vgl. Karmasin, M. & Ribing R., *Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten*. 2014, S. 24 - 26

¹⁴ vgl. Esselborn-Krumbiegel, H., *Von der Idee zum Text: eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben*. 2017, S. 54

¹⁵ vgl. Pollemans, R., *Das Deutschland und das Niederlandebild von Schülern und Schülerinnen in der Euregio Rhein-Waal*. 2018

¹⁶ vgl. Pekelder, J., *Neue Nachbarschaft, Deutschland und die Niederlande, Bildformung und Beziehungen seit 1990*. 2013

Möglicherweise könnte die Resultate der Studie auch für andere Hochschulen und Universitäten in Grenzgebieten nützlich sein, da es dieselbe Schwierigkeiten dort in ähnlicher Form ebenfalls geben könnten. Darüber hinaus könnte diese Studie auf indirektem Wege bedeutungsvoll sein für die niederländische Behörde, vor allem das niederländische *Ministerie van Onderwijs, Cultuur en Wetenschappen*, da diese ebenfalls Maßnahmen gegen ein negatives Niederlandebild ergreifen kann.

Die vorliegende Bachelorarbeit gliedert sich in die folgenden Themen, im zweiten Kapitel wird die theoretische Grundlage ausgearbeitet. In dieser Ausarbeitung werden Definitionen erklärt und werden schon existierende Studien in diesem Gebiet beschrieben. Aufbauend darauf werden die Art und Vorgehensweise dieser Arbeit erläutert. Im vierten Kapitel werden die Ergebnisse der Studie präsentiert, danach folgt die Diskussion der Ergebnisse und zum Schluss wird der Ausblick dargelegt.

2 THEORETISCHE GRUNDLAGE

Für diese Arbeit ist eine Literaturstudie wegen des Hintergrunds des Themas von großer Bedeutung für die Beantwortung der Forschungsfrage. Die Literaturstudie sorgt dafür, einen Überblick des Themas zu verschaffen, damit ersichtlich wird, welche Studien in Bezug auf das Niederlandebild schon durchgeführt sind. Mittels dieser Informationen werden Fragen und Kategorien aufgestellt. In diesem Kapitel werden zuerst relevante Definitionen erklärt (2.1.), danach werden das Niederlande- und Deutschlandbild beschrieben (2.2. und 2.3.) und anschließend wird die Veränderung des Niederlandebilds von Deutschen, nachdem sie einige Zeit in den Niederlanden wohnen, beschrieben (2.4.).

2.1 DEFINITIONEN

Um die Fragestellung beantworten zu können, soll zuerst der Begriff Bildformung geklärt werden. Das van Dale Wörterbuch bezeichnet den Begriff Bildformung als „*eine gewisse Vorstellung von etwas*“.¹⁷ Ein Synonym für diesen Begriff ist Image,¹⁸ was laut DUDEN „*eine Vorstellung oder ein Bild, das ein Einzelner oder eine Gruppe von einer anderen Einzelperson oder Gruppe oder Sache hat*“, ist. Mit anderen Worten betrachtet eine Person andere Kulturen aus ihrer eigenen Kultur und Perspektive. Das bedeutet, dass jeder Mensch mit seinen eigenen Gebräuchen und Regeln eine andere Kultur versucht zu betrachten.¹⁹ Laut Ellis ordnen Menschen bei der Strukturierung eines Bildes andere Menschen bestimmte Kategorien zu.²⁰ Ein relevanter Begriff, der laut Ellis eine Rolle bei der Zuordnung der Kategorien spielt, ist der Begriff Stereotyp. Wenn man ein Bild versucht zu formen, entsteht eine subjektive Wirklichkeit einer Person oder Gruppe. Die amerikanischen Forscher Katz und Braly behaupten, dass Stereotypen schon existieren, bevor sie in einer Alltagssituation bestätigt werden. Das liegt daran, dass Menschen zuerst etwas bestimmen und danach beobachten.²¹

¹⁷ Dale., *Wörterbuch Deutsch-Niederländisch*. 2015, S. 73

¹⁸ Duden., *Bedeutung Image*. 2018, <https://www.duden.de/rechtschreibung/Image> (18.03.2019).

¹⁹ vgl. Pollemans, R., *Das Deutschland und das Niederlandebild von Schülern und Schülerinnen in der Euregio Rhein-Waal*. 2018, S. 5

²⁰ vgl. Ellis, J., *Deutschlandbilder polnischer und britischer Deutschlandbesucher – und Bewohner: Eine vergleichende Analyse*. 2011, S. 24

²¹ vgl. Mazza, M., *Deutsche und Italiener: Der Einfluss von Stereotypen auf interkulturelle Kommunikation*. 2000, S. 35

Vor allem in medialer Kommunikation wird der Begriff *Stereotyp* im Alltag oft nicht genau von anderen Begriffen, wie *Vorurteilen* abgegrenzt. Außerdem verstärkt die mediale Kommunikation die Stereotypen, da viel über andere Kulturen berichtet wird. Laut Herzog sind für die Begriffsbestimmung zwei Punkte besonders wichtig. Erstens handelt es sich bei dem Begriff *Stereotyp* um die Zuschreibung von Eigenschaften und Verhaltensweisen einer bestimmten Gruppe von Menschen. Zweitens haben Stereotypen einen kollektiven Charakter, die über Generationen weitergegeben werden.²² Im Gegensatz zu Vorurteilen sind Stereotype nicht immer negativ geprägt und können nur auf Gruppen bezogen werden.²³ Obwohl Stereotypen manchmal einen schlechten Ruf haben, sind sie laut van Oudenhoven strikt neutral, allerdings können Stereotypen negativ sein, wenn sie keinen großen Wahrheitsgehalt enthalten.²⁴ Darüber hinaus bestätigt der erste psychologische Vorurteilsforscher Gordon Allport, dass ein Vorurteil ein zustimmendes oder ablehnendes Gefühl gegenüber einer Person oder einer Gruppe, bevor es zu einer tatsächlichen Begegnung kommt, ist.²⁵

Laut Thiele kann der Begriff *Stereotyp* unterteilt werden in drei Subkategorien, in Autostereotype, Heterostereotype und Metastereotype.²⁶ Ein Synonym für die erste Subkategorie ist das Selbstbild, denn die Person hat ein Bild über ihre eigene Kultur oder ihre eigene Person. Die zweite Kategorie, die Heterostereotype, sind keine Stereotype über die eigene Kultur, sondern über eine fremde Kultur. Diese zweite Kategorie wird in Alltagssituationen oft als Stereotyp verstanden. In dieser Arbeit wird nur von Heterostereotype gesprochen, da diese Studie das Niederlandebild deutscher Studierender untersucht, also Stereotype über eine fremde Kultur. Die dritte Kategorie sind bestimmte vermutete Stereotype, die wieder unterteilt werden können in drei Subkategorien. Die erste Subkategorie der Metastereotype ist ein vermutendes Heterostereotyp, was beinhaltet, dass eine Person glaubt, dass die andere Person ein Bild über die eine Person hat. Besser gesagt, Person A glaubt, dass Person B ein Bild über Person A hat. Die zweite Subkategorie der Metastereotype ist ein vermutendes Autostereotyp. Das beinhaltet, dass, die Person B vermutet, dass Person A denkt, dass Person B ein Bild über sich selbst hat.

²² vgl. Herzog, A., *Medien von A bis Z*. 2006, S. 329

²³ vgl. Ebd., S.330

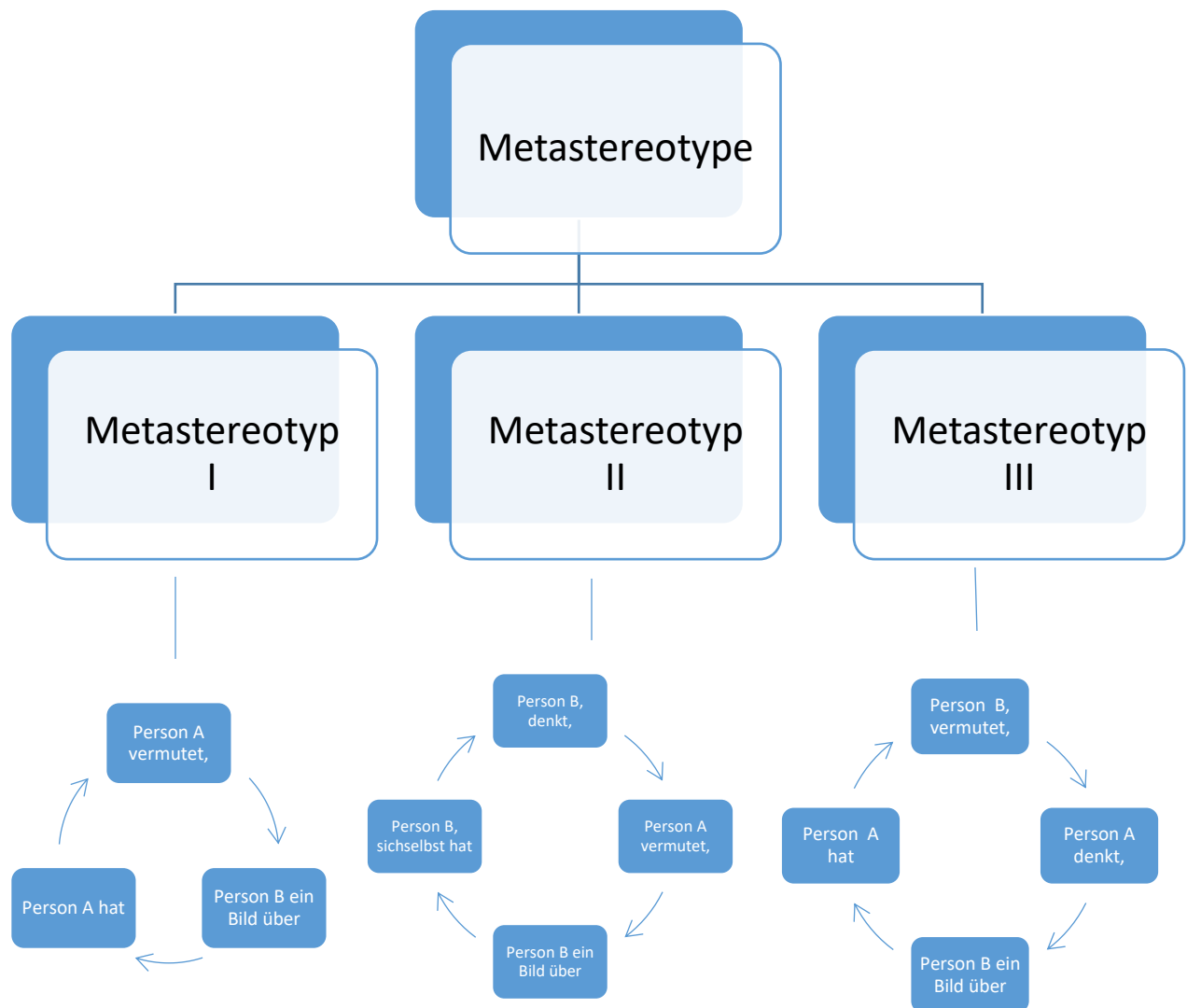
²⁴ vgl. Oudenhoven, J.P., *Herkunft und Funktion von Vorurteilen nationalen Stereotypen*. 2001, S. 272

²⁵ vgl. Iser, J.A., *Vorurteile: zur Rolle von Persönlichkeit, Werten, generelle Einstellung und Bedrohung*. Der Justus Liebig-Universität Gießen, <https://d-nb.info/98649142X/34> (15.03.2019).

²⁶ vgl. Thiele, M., *Medien und Stereotypen*. 2015, S. 30

Die dritte Subkategorie ist ein vermutendes, vermutendes Heterostereotyp. Dies bedeutet, dass Person B vermutet, dass Person A denkt, dass Person B ein Bild über Person A hat. Mit diesen Metastereotypen wird vorausgesetzt, dass eine Person einer anderen Person die Qualität des Denkens zuteilen kann. Es kann bezweifelt werden, ob man ein reales Bild einer Person oder einer Gruppe schafft, wenn anhand von Vermutungen ein Bild entsteht. In dieser Arbeit geht es deshalb nicht um Metastereotype, weil die interviewten Studierenden bereits einige Zeit in den Niederlanden gewohnt haben. Auf der nächsten Seite werden die Heterostereotype nochmal anhand einer Grafik erläutert.

Grafik 1. Eigene Darstellung nach der Theorie von Thiele



2.2 BILD VOM NACHBARN

Laut Peeters-Bijlsma herrschte in den 1990er Jahren, insbesondere nach der Wiedervereinigung Ost- und Westdeutschlands, in den Niederlanden eine gewisse antideutsche Stimmung.²⁷ Dies hatte vor allem mit der Angst vor einem neuen mächtigen Deutschland zu tun.²⁸ Nach einer Eurobarometer-Befragung stellte sich heraus, dass 58 Prozent der Niederländer der Meinung waren, Deutschland könnte den Frieden bedrohen.²⁹ Niederländische Politiker im Allgemeinen und der damalige Premierminister Ruud Lubbers hatten eine negative Einstellung gegenüber der Wiedervereinigung.³⁰ Er äußerte seine Bedenken gegenüber dem Zustandekommen eines deutschen Nationalstaats, wodurch die Idee entstand, dass die Niederlande ein Problem mit der Wiedervereinigung hatten.

In der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom Oktober 1990 wurde von einem Problem mit „Abschied von der deutschen Teilung“ gesprochen.³¹ Im selben Jahr der Eurobarometer-Befragung gab das „Clingendael“ Institut die Ergebnisse einer Befragung niederländischer Jugendlichen aus 52 Schulen über das Bild Deutschlands bekannt. In dieser Studie zeigte sich, dass 56 Prozent von ihnen sehr negativ über Deutschland und die Deutschen dachte. Die Deutschen wurden am meisten als *arrogant* und *herrisch* bezeichnet.³² Darüber hinaus wurden die Schüler nach ihren Gefühlen gefragt. Die Gefühle *sich unwohl fühlen* und *Angst* wurden am meisten mit den Deutschen verbunden.³³

Im Jahr 1995 entstand dann ein Wendepunkt des negativen Deutschlandbilds, vor allem weil es sowohl die Niederlande als auch Deutschland klar geworden war, dass die Beziehung zwischen beiden Ländern verbessert werden sollte. Dieses Jahr kennzeichnete das Ende des Krieges präzise 50 Jahre her. Beide Länder versuchten ab diesem Moment ein besseres Verhältnis zustande zu bringen. Der damalige Bundeskanzler besuchte in diesem Jahr die Niederlande zwei Mal und wurde eine jährliche Deutsch-Niederländische Konferenz errichtet.

²⁷ vgl. Peeters-Bijlsma, M., *Duitsers in Nederland, een onderzoek naar de verandering van de nationale identiteit van Duitse immigranten in Nederland*. 2005, S. 15

²⁸ vgl. Ebd.,

²⁹ vgl. Pekelder, J., *Neue Nachbarschaft, Deutschland und die Niederlande, Bildformung und Beziehungen seit 1990*. 2013, S. 21

³⁰ Ebd., S. 20

³¹ vgl. Wielenga, F., *Vom Feind zum Partner*. 2000, S. 220-222

³² vgl. Peeters-Bijlsma, M., *Duitsers in Nederland, een onderzoek naar de verandering van de nationale identiteit van Duitse immigranten in Nederland*. 2005, S. 18

³³ Ibidem

Heutzutage scheint Deutschland sogar ein Vorbild auf politischer und wirtschaftlicher Ebene für die Niederlande zu sein.³⁴ Die Veränderung des Deutschlandbilds hat laut Jürgen nichts mit Deutschland, sondern mit der Umwandlung der niederländischen Gesellschaft zu tun, jedoch behauptet Pekelder, dass es nicht nur mit einer Umwandlung der Gesellschaft, sondern auch mit einer Änderung des Images Deutschlands zu tun hat.

Der Umschwung des Deutschlandbilds ist ein Beispiel, das zeigt, dass sich im Laufe der Zeit ein bestimmtes Bild über die Einwohner eines Landes verändern kann. In der vorliegenden Bachelorarbeit wird im nächsten Kapitel eine mögliche Veränderung des Niederlandebilds der Deutschen besprochen.

2.3 DAS NIEDERLANDEBILD DER DEUTSCHEN

Das Niederlandebild der Deutschen war laut Pekelder bis in die 90er Jahre nicht so weit ausgeprägt wie das Deutschlandbild der Niederländer. Die Deutschen hatten laut Knapen wenig Interesse an den Niederlanden, hatten aber ein positives Bild der Niederländer.³⁵ Anlässlich an die erste Clingendael-Befragung in den Niederlanden wurde in Deutschland eine Befragung unter Schüler und Studierende durchgeführt, die zeigt, dass die deutschen Jugendliche wenig Interesse an den Niederlanden hatten und sie zudem nicht über besonders viele Kenntnisse verfügten³⁶. Die Studie zeigte zum Beispiel, dass sie meistens an Käse, Blumen und Drogen dachten, wenn sie die Niederlande beschrieben. Sie schrieben den Niederländern oft Eigenschaften wie *freundlich*, *tolerant*, *liberal*, und *Sinn für Humor*, zu.³⁷ Dies beinhaltet, dass das positive Niederlandebild vor allem von Klischees und Mangel von Wissen geprägt wurde.

Laut Peeters-Bijlsma gab es in den 1990er Jahren aber einen Umschwung dieses positiven Niederlandebilds. Auch der Schriftsteller Dik Linthout ist der Meinung, dass sich die deutsche Perspektive auf die Niederländer ab 1990 änderte. Ab diesem Moment entspricht das Niederlandebild nicht länger positiven Assoziationen. Laut Linthout stellte sich ab 1990 sogar heraus, dass Niederländer über viele negative Eigenschaften verfügten.³⁸

³⁴ vgl. Jürgen S. H., Hoe Duitsland ons grote voorbeeld werd. 2013, <https://duitslandinstituut.nl/artikel/2979/hoeduitsland-ons-grote-voorbeeld-werd> (24.03.2019)

³⁵ vgl. Peeters-Bijlsma, M., *Duitsers in Nederland, een onderzoek naar de verandering van de nationale identiteit van Duitse immigranten in Nederland*. 2005, S. 19-20

³⁶ vgl. Ebd., S. 20

³⁷ vgl. Ebd.,

³⁸ Linthout, D., *Onbekende burenen: Duitsland voor Nederlanders – Nederland voor Duitsers*. 2006, S. 57

Dieser Umschwung hat laut Linthout mit der, durch die Niederländer gewonnenen Fußball-Europa-Meisterschaft 1988 in Deutschland zu tun, jedoch ist Pekelder der Meinung, dass die Politik, vor allem das Machtverhältnis, wie zum Beispiel die Resultate der Clingendaelstudie und der im Allgemeinen negativen Einstellung gegenüber der Wiedervereinigung Deutschlands, eine wichtige Rolle spielte. Als Beweis für ein negatives Niederlandebild nennt Linthout den Artikel „*Frau Antje*“ in „*Der Spiegel*“.³⁹ Auf dem Bild steht „*Frau Antje*“ mit einem Joint und einer kaputten Flasche Bier vor einem giftigen Tomatenfeld. Hiermit sollte laut Pekelder deutlich werden, dass die Gesellschaft krank und der Staat machtlos geworden sei. Laut Pekelder war dieser Artikel der deutsche Tiefpunkt der Beziehung zwischen den Niederlanden und Deutschland.⁴⁰

Wie schon erwähnt entstand 1995 ein Wendepunkt und änderte sich die negative gegenseitige Bildformung. In diesem Jahr führte Hans Beelen eine Studie durch, die das Selbst- und Nachbarbild untersuchte⁴¹. Einige Besonderheiten fielen in dieser Studie auf, wie zum Beispiel das positive Niederlandebild der Deutschen. Darüber hinaus stellte sich heraus, dass das positive Niederlandebild sogar positiver war als das Autostereotyp der Niederländer. Die Niederländer wurden in dieser Studie häufig als *tolerant, freundlich, humorvoll* und *sympathisch* bezeichnet.⁴²

Das Problem mit der Zuweisung dieser Eigenschaften an die Niederländer ist häufig ein Fehlen von Kenntnissen über die Niederlande auf deutscher Seite. Deutsche gehen davon aus, dass Niederländer zum Beispiel noch toleranter, liberaler, freundlicher und sympathischer als Deutsche sind. Dies sind aber Annahmen, die nicht bestätigt sind. Laut Müller sollte deshalb ein Unterschied zwischen Deutschen, die noch nie in den Niederlanden waren, und Deutschen, die in den Niederlanden arbeiten oder wohnen, gemacht werden.⁴³ Da sich das Niederlandebild im Laufe der Zeit ändern kann, werden für diese Studie nur deutsche Studierende interviewt, die mindestens ein Jahr in den Niederlanden gewohnt haben und noch immer dort wohnen.

³⁹ vgl. Wiedemann, E., *Frau Antje in den Wechseljahren*. 1994, S. 172-184

⁴⁰ vgl. Pekelder, J., *Neue Nachbarschaft, Deutschland und die Niederlande, Bildformung und Beziehungen seit 1990*. 2013, S. 23

⁴¹ Beelen, H., *Stereotypen, Traditionen, Begegnungen und Spiegelungen: das Niederlande-Bilder der Deutschen in: Die Niederlande und Deutschland – Einander kennen und verstehen*. 2001, S. 264

⁴² vgl. Ebd.,

⁴³ vgl. Müller, B., *Was man über Holland eigentlich wissen sollte*. 1998, S. 17

2.4 VERÄNDERUNG DES NIEDERLANDEBILDS DEUTSCHER

Die Studie von Mira Peeters-Bijlsma „*Duitsers in Nederland*“ untersucht die Veränderung der nationalen Identität deutscher Immigranten in den Niederlanden im Laufe der Zeit. Sie untersucht unter anderem das Niederlandebild aus deutscher Perspektive. Diese Studie zeigt, dass sich ein bestimmtes Bild im Laufe der Zeit verändert, weshalb bevor die Immigranten in die Niederlande zogen, ihr Niederlandebild abgefragt wurde. Eine mögliche Veränderung konnte nur wahrgenommen werden, nachdem sie einige Zeit in den Niederlanden wohnten. Diese Arbeit betrachtet ebenfalls, ob es Unterschiede zwischen dem früheren und heutigen Niederlandebild der Befragten gibt, denn das Niederlandebild vor dem Umzug basiert auf Stereotypen, Vorurteilen oder schon gemachten Erfahrungen. Die Stereotype und Vorurteile werden nach einiger Zeit nach dem Umzug überprüft. Die Leitfragen dieser Arbeit ermöglichen es, dass eine mögliche Veränderung des Niederlandebilds deutscher Studierender festgestellt werden kann.

Die Resultate der Studie zeigen, dass das Niederlandebild aus deutscher Perspektive, bevor sie in die Niederlande zogen, meistens neutral und positiv war. Dieses Resultat kam zur Stande, weil die Befragten vor allem positive und neutrale Eigenschaften der Niederländer nannten. *Freundlich*, *tolerant*, und *Sinn für Humor* werden laut der Befragten als positiv bezeichnet. Zu den neutralen Eigenschaften gehörten laut der Probanden am häufigsten *ambitiös* und *gesetzestreue*.⁴⁴ Die Befragten sollten nicht nur Eigenschaften der Niederländer nennen, sondern auch Eigenschaften ihrer eigenen Kultur. Auffallend daran, ist die Tatsache, dass das Niederlandebild ausschließlich positive und neutrale Eigenschaft umfasste, allerdings gehörten laut der Befragten nicht nur positive oder neutrale, sondern auch negative Eigenschaften zu der eigenen Kultur. Die positiven oder neutralen Eigenschaften können als Stereotyp bezeichnet werden, weil die Teilnehmer während der ersten Befragung noch nicht in den Niederlanden wohnten. Darüber hinaus zeigen die Resultate der Studie, dass 34 Prozent der Befragten vor dem Umzug kaum über Kenntnisse der Niederlanden, zum Beispiel die Politik und das Bildungssystem, verfügten. Von den übrigen 56 Prozent verfügten zwei Drittel der Befragten über Kenntnisse über die Niederlande mittels Medien. Außerdem sollten die Probanden, vor dem Umzug bezeichnen, was sie typisch Niederländisch fanden.

⁴⁴ vgl. Ebd., S. 51

Am häufigsten nannten die Befragten *die großen Fenster ohne Gardinen, die Fahrräder und die Architektur und die kleinen Häuser* als typisch Niederländisch. Wesentlich seltener bezeichneten die Teilnehmer Niederländer als *sparsam* und *unkompliziert*.

Die Befragten haben, nachdem sie für eine längere oder kürzere Zeit in den Niederlanden eingewandert sind, dieselbe Fragen nochmal beantwortet.⁴⁵ Die Resultate nach der Einwanderung zeigen, dass sich das Niederlandebild geändert hat. Die Probanden nannten zum Beispiel *sparsam* und *unkompliziert* nach der Einwanderung häufiger als vorher.⁴⁶ 14 Prozent der Befragten bestätigt das positive Niederlandebild und gibt sogar an, dass das Niederlandebild im Laufe der Zeit positiver geworden ist. 47 Prozent der Teilnehmer gibt an, dass sich das Niederlandebild ihrerseits nicht geändert hat, allerdings gibt 37 Prozent der Befragten an, dass das Niederlandebild im Laufe der Zeit negativer geworden ist. Daraus geht hervor, dass sich das Niederlandebild von etwa die Hälfte der Deutschen nach einiger Zeit entwickelt und geändert hat.

Die Studie von Peeters-Bijlsma fragt nur positive und neutrale Erfahrungen oder Situationen mit Niederländern ab, weil die negative Haltung gegenüber Deutschen in den Niederlanden ein wichtiger Anlass der Studie ist. Negative Fragen könnten die Befragten auf einer negativen Weise beeinflussen.⁴⁷ Bei der Befragung dieser Bachelorarbeit werden sowohl positive als auch negative Erfahrungen oder Situationen abgefragt, weil aus der theoretischen Grundlage hergeleitet werden kann, dass nachdem die Deutsche einige Zeit in den Niederlande wohnten, sie ein anderes Niederlandebild entwickelten. Dieses Niederlandebild wurde manchmal positiver, aber manchmal auch negativer. Die Studie von Peeters-Bijlsma zeigt ebenfalls, dass das Niederlandebild Deutscher nach dem Umzug manchmal negativer wurde.

⁴⁵ vgl. Ebd., S. 44

⁴⁶ vgl. Ebd., S. 75

⁴⁷ vgl. Peeters-Bijlsma, M., *Duitsers in Nederland*. 2005, S. 53

3 VORSTELLUNG DER STUDIE

In diesem Kapitel werden zuerst die Teilfragen der Fragestellung vorgestellt (3.1.). Danach wird die Vorgehensweise der Studie (3.2.) aufgeteilt in unter anderem die Forschungsmethode und Befragungsart (3.2.1.). Danach wird der Leitfaden beschrieben (3.2.2). Anschließend werden die Beschreibung der Befragten vorgestellt (3.3.) und zum Schluss wird die Zuverlässigkeit erläutert (3.4.)

3.1 DIE FRAGESTELLUNG UND TEILFRAGEN

In der vorliegenden Arbeit steht die Frage „*Wie sieht das Niederlandebild deutscher Studierender im Jahr 2019 an der Radboud Universität aus, nachdem sie mindestens ein Jahr in den Niederlanden gewohnt haben?*“ im Mittelpunkt.⁴⁸ Gleichzeitig sorgt sie für eine deutliche Struktur, die die Argumentationskette dieser Arbeit unterstützt.⁴⁹ Um zu einer sinnvollen Beantwortung der Fragestellung zu kommen und die Fragestellung weiter zu vertiefen, soll die Fragestellung mithilfe folgender Teilfragen beantwortet werden:

1. Wie sah das Niederlandebild der Befragten deutschen Studierenden vor Ihrer Ankunft aus?
2. Wie sieht das Niederlandebild der Befragten deutschen Studierenden nach mindestens einem Jahr aus?
3. Gibt es Unterschiede oder Übereinstimmungen zwischen dem Niederlandebild vor Ihrer Ankunft und dem Niederlandebild nach mindestens einem Jahr, wenn ja, welche?

Da Meinungen, Erfahrungen und Gefühlen im Mittelpunkt dieser Studie stehen, ist diese Arbeit eine empirische Studie, in der qualitativ vorgegangen wird. Eine empirische Methode eignet sich besonders gut, für eine Studie mit einem relativ unbekanntem Bereich.⁵⁰ In den Niederlanden wurden nämlich bereits häufig Umfragen in Bezug auf das Deutschlandbild Niederländer durchgeführt, allerdings wurden keine Umfragen in Bezug auf das Niederlandebild Deutscher durchgeführt.

⁴⁸ vgl. Karmasin, M., Ribing, R., *Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten*. 2014, S. 25

⁴⁹ vgl. Nölke, A., Hinweise zum Forschungsdesign. http://www.fb03.uni-frankfurt.de/44227355/Hinweise_zum_Forschungsdesign10092007.pdf (28.05.2019)

⁵⁰ vgl. Reinders, H., *qualitative Interviews mit Jugendlichen führen*. 2016. S. 8

3.2 METHODE DER STUDIE

3.2.1 Forschungsmethode und Befragungsart

Für die Beantwortung der Fragestellung eignen sich Befragungen besonders gut, weil sie nicht nur ein reines Einholen von Informationen sind, sondern auch eine Kommunikation zwischen zwei oder mehreren Personen repräsentieren. Darüber hinaus stellen die Antworten die Erinnerung an Ereignisse dar, die die befragte Person erlebt hat.⁵¹ Für diese Studie werden statt Fragebogen oder Umfragen Interviews durchgeführt, weil während eines Interviews näher auf Gefühle, Erfahrungen, Situationen und Emotionen eingegangen werden kann. Mittels dieser Interviews sollen die Teilfragen und damit die Fragestellung erklärt werden.⁵² Daher, dass Interviews durchgeführt werden, soll damit gerechnet werden, dass die Teilnehmer mit einer mündlich formulierten Frage konfrontiert werden. Der Interviewer soll deshalb freundlich und interessiert wirken und auf keinen Fall eine eigene Meinung äußern oder anmerken. Darüber hinaus soll der Interviewer keine mögliche Antworten selbst vorgeben oder die befragte Person in einer bestimmten Richtung lenken.⁵³

In dieser Studie wird daher ein offenes Konzept genutzt, bei dem die Befragten frei antworten können und die Gelegenheit haben, eigene Formulierungen und Gedanken einzubringen.⁵⁴ Weil die Arbeit nicht zu groß sein sollte, werden sechs deutsche Studierende interviewt, die anhand eines Leitfadens durchgeführt werden. Die Beschreibung der Befragten werden im Kapitel 3.3 erläutert. Der Leitfaden sorgt dafür, alle für die Beantwortung der Forschungsfrage relevanten Stichpunkte oder Teilfragen abzufragen.

3.2.2 Interviewleitfaden

Der Interviewleitfaden, der in Anlage I zu finden ist, enthält eine offene Fragestellung, allerdings werden die Fragen in einer vorher festgelegten Reihenfolge gestellt. Da die befragte Person einige Zeit braucht, sich auf das Thema einzustellen und sich an Details zu erinnern, werden die entscheidenden Fragen nicht gleich am Anfang gestellt, sondern im weiteren Gesprächsverlauf. Damit der Einstieg erleichtert wird, werden während der Beginnphase Einleitungsfragen gestellt,

⁵¹ vgl. Ruth, A., Marx, N., *Empirisches Arbeiten in Linguistik und Sprachlehrforschung*. 2010, S. 59

⁵² vgl. Letteau, A & Breuer, F., Kurze Einführung in den qualitativsozialwissenschaftlichen Forschungsstil. 2014, <https://www.unimuenster.de/imperia/md/content/psyifp/aebreuer/alfb.pdf> (24.02.2019)

⁵³ vgl. Ruth, A., Marx, N., *Empirisches Arbeiten in Linguistik und Sprachlehrforschung*. 2010, S. 61

⁵⁴ vgl. Ruth, A., Marx, N., *Empirisches Arbeiten in Linguistik und Sprachlehrforschung*. 2010, S. 65

die dem Aufbau einer sozialen Beziehung zwischen dem Befragte und Interviewer dienen, wie zum Beispiel Fragen zum Studium und Alter. Im folgenden Abschnitt wird die Vorgehensweise pro Teilfrage erläutert.⁵⁵

Teilfrage 1 handelt vom sozialen Leben der Befragten. Sie ist mittels Aufrechterhaltungsfragen teilweise standardisiert, das bedeutet, dass das Thema der Frage vorher festgelegt wurde, trotzdem sorgt die offene Fragestellung *wie würden Sie ihr soziales Leben beschreiben?* dafür, dass der Befragter Raum für eigene Interpretation hat. Daneben ermöglicht die Fragestellung, dass der Befragter entweder von der Fragestellung abweichen kann oder die Antwort erläutern kann. Darüber hinaus können Aufrechterhaltungsfragen gestellt werden, falls eine Abweichung vom eigentlichen Thema sich abzeichnet oder Bedarf an weiteren relevanten Informationen besteht.

Teilfrage 2 behandelt die Eigenschaften der niederländischen Studierenden aus deutscher Perspektive. Diese Frage ist ebenfalls halb standardisiert, da die Frage *wie würden Sie niederländische Studierende beschreiben?* eine offene Frage ist, hat sie zur Folge, dass der Teilnehmer eine offene Antwort darauf geben kann. Wenn der Teilnehmer Schwierigkeiten beim Beantworten der Frage empfindet, sind Aufrechterhaltungsfragen aufgestellt, die in diesem Moment abgefragt werden können. Diese Fragen beinhalten sowohl positive als auch negative Eigenschaften Niederländer, zum Beispiel *freundlich* als positive Eigenschaft, *arrogant* als negative Eigenschaft. Teilfrage 2 hängt zusammen mit der Frage wie das Niederlandebild deutscher Studierender an der Universität heutzutage aussieht.

Bei Teilfrage 3 geht es um das Niederlandebild deutscher Studierender vor dem Umzug in die Niederlande. Bei der Frage *welches Bild hatten Sie bevor Sie in die Niederlande zogen?* sind ebenfalls Aufrechterhaltung formuliert, allerdings gehen diese nicht ein auf die Eigenschaften der Niederländer, sondern auf bestimmte Stereotype von Niederländern aus deutscher Perspektive. Daneben werden Situationen oder Beispiele, die das Niederlandebild vorab bestätigen oder verwerfen, abgefragt. Zum Schluss dieser Leitfrage kann während des Interviews gefragt werden, ob es Situationen oder Beispiele gibt, in dem die Person irritiert oder verwirrt war.

Teilfrage 4 untersucht ob das Niederlandebild nach mindestens einem Jahr, mit anderen Worten, heutzutage, übereinstimmt mit dem Niederlandebild, das der Befragter vor dem Umzug hat.

⁵⁵ vgl. Baarda, B., Bakker, E., Fischer, T., Julsing, M., Goede, M., Peters, V., Velden, Thérèse. *Basisboek kwalitatief onderzoek. Handleiding voor het opzetten en uitvoeren van kwalitatief onderzoek.* 2013

Ziel der Frage *kommt das Niederlandebild heutzutage überein mit dem Niederlandebild, das Sie vor ein oder zwei Jahre hatten?* ist zu untersuchen ob bestimmte Stereotype über Niederländer übereinstimmen mit der Wirklichkeit. Falls sich das Niederlandebild des Teilnehmers im Laufe der Zeit geändert hat, wird am Ende dieser Frage die Aufrechterhaltungsfrage gestellt, warum der Teilnehmer glaubt, dass das Niederlandebild anders aussieht als vor dem Umzug und wie sich das frühere Niederlandebild unterscheidet von dem heutigen Niederlandebild.

Teilfrage 5 hängt nah mit der zweiten Teilfrage zusammen, weil die letzte Frage des Interviews untersucht wie der Proband den Umgang mit Niederländern heutzutage erfährt. Die Aufrechterhaltungsfragen fragen Situationen oder Beispiele ab, damit der Proband seine Antwort unterbaut und damit eventuelle relevante Informationen gesammelt werden können.

Daher, dass die Leitfragen teils nichtstandardisiert sind, wird das Interview digital aufgenommen und werden die Antworten mittels Tonaufzeichnung später kategorisiert.

3.3 BESCHREIBUNG DER BEFRAGTEN

Bei der Auswahl der geeigneten Befragten, wird darauf geachtet, dass die Wahl der Befragten angemessen ist, da sie generell oder doch für einen möglichst großen Anwendungsbereich gelten soll.⁵⁶ In dieser Arbeit ist es nicht möglich, jeder Studierende an der Radboud Universität zu interviewen. Deswegen wurde versucht, möglichst viele unterschiedliche Teilnehmer zu finden. Da die Studie von Peeters-Bijlsma eine Änderung des Niederlandebilds Deutscher im Laufe der Zeit zeigt, müssen die Befragten dieser Studie ebenfalls mindestens ein Jahr in den Niederlanden gewohnt haben. Sie können sowohl ein Bachelor-, als auch ein Master-Studium absolvieren. Daneben sollen die Befragten unterschiedliche Studiengänge absolvieren, damit es ein möglichst breiter Überblick des Niederlandebilds deutscher Studierender verschafft. Darüber hinaus zeigen Studien vom DIA (Duitsland Instituut Amsterdam), dass Studiengänge wie Psychologie oder Betriebswirtschaftslehre an niederländischen Universitäten unter Deutschen beliebt sind.⁵⁷ Es gibt bei diesen Studiengängen manchmal sogar mehr deutsche als niederländische Studierende. Tabelle IV zeigt, welches Studium die Teilnehmer dieser Arbeit absolvieren.

⁵⁶ vgl. Ebd., S. 63

⁵⁷ vgl. DIA., *Nederlands hoger onderwijs in trek bij Duitsers*. 2011, <https://duitslandinstituut.nl/artikel/294/nederlands-hoger-onderwijs-in-trek-bij-duitsers> (15.03.2019)

Tabelle I zeigt, dass für die Bewertung dieser Studie insgesamt 6 Befragten teilnahmen, von denen drei Frauen und drei Männer. Tatsächlich sind 7 Interviews durchgeführt worden, dieses siebte Interview wird bei der Auswertung nicht miteinbezogen wegen des Schweigens der Befragter. Während des Interviews war die Befragte nicht in der Lage die Fragen zu beantworten oder auf die Fragen einzugehen.

Tabelle I. Die Befragten

	gesamt	Frauen	Männer
Befragte deutsche Studierende	N = 6 - (7) (100%)	N = 3 (50%)	N = 3 (50%)

Tabelle II zeigt, in Bezug auf das Alter der Teilnehmer, dass die Hälfte im Alter von 22 sind, dahingegen ist eine Frau 21 und sind zwei Männer älter, sie sind im Alter von 23. Die Befragten wurden nach dem Zufallsprinzip ausgewählt.

Tabelle II. Alter der Befragten

	21	22	23
Alter	N= 1 (16,66%)	N= 3 (50%)	N= 2 (33,33%)

Die Tabelle III zeigt, dass die meisten Befragten vor dem Umzug in die Niederlande in dem Bundesland Nordrhein-Westfalen wohnhaft waren. Nur ein Student wohnte in Niedersachsen. Zusätzlich ist festzustellen, dass alle Befragten ein paar Mal nach Hause fahren, zum Beispiel während der Ferien.

Tabelle III. Wohnhaft in Nordrhein-Westfalen

	Frauen	Männer
Nordrhein-Westfalen	N = 3 (50%)	N = 2 (33,33%)
Niedersachsen	N = 0 (0%)	N = 1 (16,66%)

Die vierte Tabelle zeigt, in Bezug auf das Studium, dass die Befragten unterschiedliche Studien absolvieren, allerdings absolvieren zwei Befragten der Studie Psychologie. Während der Interviews erklärten die Teilnehmer,

dass es bei Psychologie viele deutsche Studierende gibt und sie deshalb nicht viel Kontakt mit Niederländern haben, was die Ergebnisse beeinflussen kann. DTC ist die Abkürzung für deutsche Sprache und Kultur. Deutsche Sprache und Kultur beschäftigt sich vor allem mit der deutschen Sprachen und ihrer Kultur und könnte daher dazu leiten, dass das Niederlandebild deutscher Studierender in diesem Bereich anders aussieht. NTC ist die Abkürzung für niederländische Sprache und Kultur. Das Studium niederländischer Sprache und Kultur könnte dafür sorgen, dass die deutschen Studierenden die niederländische Kultur schneller oder eventuell besser verstehen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass die Studierende eine offene Grundhaltung haben und interessiert an der niederländischen Kultur sind, was dazu führen kann, dass das Niederlandebild deutscher Studierender sehr positiv ist.

Tabelle IV. Das Studium der Befragten

	DTC	NTC	Kulturwissenschaften	Psychologie	Politikwissenschaften
Studium	N = 1 (16,66%)	N = 1 (16,66%)	N = 1 (16,66%)	N = 2 (33,33%)	N = 1 (16,66%)

Zum Schluss zeigt die fünfte Tabelle, dass alle Befragten in den Niederlanden, genau genommen in Nimwegen, gewohnt haben und sie hier heutzutage noch immer wohnen. Alle Befragten gaben während des Interviews an, dass sie fast 3 Jahre in den Niederlanden wohnen. Außerdem wohnen alle Befragten in einer Studentenwohngemeinschaft, allerdings machen die meisten nicht viel mit ihren Mitbewohnern. Sie teilen nur die Küche, jedoch kochen oder essen die Befragten nicht zusammen, weil sie über eine Herdplatte in ihrem eigenen Zimmer verfügen. Auffallend ist, dass die Hälfte der Teilnehmer häufig niederländische Mitbewohner haben. Zwei Männer wohnen zusammen in einem Apartment und sind Deutschsprachig. Ein Teilnehmer wohnt mit sowohl niederländischen als auch deutschen Studierenden.

Tabelle V. Wohnform der Befragten

	Wohngemeinschaft mit mehreren Mitbewohnern	Wohngemeinschaft mit nur zwei Mitbewohnern
Wohnform	N = 4 (66,66%)	N = 2 (33,33%)

	Niederländisch	International
Mitbewohner	N = 3 (50%)	N = 3 (50%)

3.4 ZUVERLÄSSIGKEIT

Damit die Daten und das Messverfahren dieser Studie zuverlässig ausgewertet werden können und richtig erhoben werden können, ohne Einfluss einer Interpretation der Forscherin, wird vor Durchführung der Interviews ein Pretest durchgeführt. Der Pretest ermöglicht es, die Fragen des Leitfadens zu überprüfen. Ein Beispiel davon ist die unvoreingenommenen Formulierung der Fragen. Außerdem schafft ein Pretest die Möglichkeit, zu überprüfen ob die Anzahl der Fragen für die Studie ausreichen. Der Pretest wurde allerdings nicht transkribiert oder für die Datenerhebung genutzt.

Der Pretest zeigt, dass die Leitfragen des Leitfadens offen formuliert sind, weil die Studentin locker auf die Fragen antwortete und sie ihre eigene Meinung äußerte. Der Pretest zeigt allerdings, dass die Anzahl der Fragen nicht für ein Interview von zirka eine halbe Stunde, sondern für ein Interview von ungefähr 20 Minuten, ausreicht. Da die Fragen jedoch für die Beantwortung der Teilfragen und Forschungsfrage ausreichen, wurden keine weiteren Fragen formuliert.

4 ERGEBNISSE

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Interviews präsentiert. Zuerst werden die Resultate der ersten Frage des Leitfadens, wie das soziale Leben der Befragten in den Niederlanden aussieht, präsentiert (4.1.). Aufbauend darauf werden die Teilfragen, die schon im Kapitel 3.1. erläutert wurden, beantwortet. Zuerst wird die Frage, wie das Niederlandebild vor Ihrer Ankunft aussah beantwortet (4.2.), anschließend darauf wird die Frage, wie das Niederlandebild nach mindestens einem Jahr aussieht beantwortet (4.3.) und zum Schluss werden die Ergebnisse der Frage, ob es Unterschiede oder Übereinstimmungen zwischen dem früheren und heutigen Niederlandebild, und wenn ja, welche, dargelegt (4.4.).

Da es eine qualitative Arbeit ist und bei den Interviews qualitativ vorgegangen ist, bestehen die Resultate aus drei Phasen.⁵⁸ Zuerst werden Textfragmente, die eine Antwort auf eine Frage geben, markiert. Jede Frage bekommt unterschiedliche Farben. Danach wird die Kodierung durchgeführt. Um die Kodierung zu verdeutlichen, werden die Textfragmente und die dazu entsprechenden Kodierungen in einer Tabelle dargestellt. Anschließend darauf werden aus den Codes Kategorien gebildet. Dieser Schritt heißt die Kategorienbildung, die an der rechten Seite der Tabelle verdeutlicht wird. Die Kategorien werden pro Frage in einer Tabelle in Anlage III erläutert.

4.1 SOZIALES LEBEN DER BEFRAGTEN

Im folgenden Abschnitt werden die Ergebnisse auf die Frage *wie sieht Ihr soziales Leben in den Niederlanden heutzutage aus?* in Kategorien erläutert und dargestellt. Während der Interviews wies sich aus, dass alle Teilnehmer ein aktives soziales Leben hatten, manche häufiger mit Niederländern als andere. In Anlage II sind die Textausschnitte in Bezug auf diese Frage blau markiert. Die Kodierung und Kategorien sind in Anlage III.I zu finden. Tabelle I zeigt, wie das soziale Leben der Befragten aussieht.

Tabelle I. Soziales Leben der Befragten

	Anzahl der Befragten	Prozent der Befragten
Sport machen	N = 5	83,33
In einem Sportverein	N = 0	0

⁵⁸ vgl. Boeije, H., *Analyseren in kwalitatief onderzoek*. 2005

Nebenjob	N = 2	33,33
Praktikum	N = 2	33,33
Studienverbindung	N = 1	16,66
Vorstand	N = 1	16,66
Freizeitbeschäftigung	N = 4	66,66

Der Begriff *Sport machen* bedeutet, dass die Befragten sich oft für Kurse beim Sportzentrum einschreiben, zur Fitness gehen, oder joggen gehen. Der Begriff *Sportverein* bedeutet, dass die Probanden Mitglied eines Sportvereins sind. Mit der Begriff *Studienverbindung* wird gemeint, dass die Befragten Mitglied eines Studienvereins sind. Der Begriff *Vorstand* bedeutet, dass die Befragten Mitglied im Vorstand eines Studien- oder Studentenvereins sind. *Freizeitbeschäftigung* bedeutet, alles was die Befragten in ihrer Freizeit machen, außer oben genannten Aktivitäten. Genannte Beispiele sind einem Trinken gehen, mit Freunden essen gehen und mit Freunden Filme gucken.

Daneben stellte sich heraus, dass viele Teilnehmer niederländische Mitbewohner hatten, allerdings hatten sie wenig Kontakt miteinander. Auf die Frage, ob sie heutzutage viele niederländische Freunde haben, wurde unterschiedlich geantwortet. Tabelle II auf der nächsten Seite zeigt, wie Nationalität des engeren Freundeskreises der Probanden, mit denen sie häufig in der Freizeit Zeit verbringen.

Tabelle II. Nationalität des engeren Freundeskreises der Befragten

	Anzahl der Befragten	Prozent der Befragten
Hauptsächlich niederländisch	N = 0	0
Hauptsächlich deutsch	N = 3	50
Beides	N = 3	50

Die Hälfte der Befragten gab an, dass ihr engerer Freundeskreis vor allem aus Deutschen besteht. Laut der Probanden hat das mit dem Sprachkurs am Anfang des ersten Jahrs zu tun. Als sie an der Universität in Nimwegen anfangen, mussten sie einen Sprachkurs *Niederländisch für Anfänger* absolvieren. In dieser Zeit wurden schon engeren Freundschaften geschlossen, die bis zum heutigen Tag noch immer bestehen. Außerdem absolvieren laut der Befragten viele deutsche Studierende,

sogar mehr als 30 Prozent, das Studium Psychologie, was zur Folge hat, dass die deutschen und die niederländischen Studierenden Gruppen bilden, wodurch es zwischen den niederländischen und deutschen Studierenden wenig Kontakt gibt. Allerdings wird während der Interviews ersichtlich, dass alle Befragten versuchen möglichst viel Kontakt und Zeit mit Niederländern zu haben, sowohl während des Studiums oder Praktikums als in der Freizeit.

4.2 NIEDERLANDEBILD DEUTSCHER PERSPEKTIVE VOR IHRER ANKUNFT

Im folgenden Abschnitt werden die Ergebnisse auf die Frage *wie sah das Niederlandebild der Befragten deutschen Studierenden vor Ihrer Ankunft aus?* präsentiert. Für die Beantwortung dieser Frage wird Teilfrage 3 vom Leitfaden genutzt. In Anlage II sind die Textfragmente grün markiert. Die Tabelle mit den Codes und Kategorien lässt sich in Anlage III.II finden. Während der Interviews wurde entweder ein positives oder ein neutrales Niederlandebild genannt. Darüber hinaus erwies sich, dass die Befragten die Niederländer, bevor ihrer Ankunft, bestimmte Eigenschaften zuschrieben, die mit Klischees zusammenhängen. Um diese Resultate zu verdeutlichen, werden zwei Tabellen gezeigt. Tabelle I zeigt die Antworten der befragten deutschen Studierenden in Bezug auf die Eigenschaften und die Häufigkeit der genannten Antworten. Tabelle II zeigt das Niederlandebild der befragten deutschen Studierenden vor dem Umzug.

Tabelle I. Eigenschaften von Niederländern

	Anzahl der Befragten	Prozent der Befragten
Das Aussehen	N = 2	33,33
Freundlich	N = 3	50
Offen	N = 1	16,66
Locker	N = 1	16,66
Gelassen	N = 1	16,66
Entspannt	N = 1	16,66
Liberal	N = 2	33,33

Das Aussehen wurde von einer Person gekennzeichnet durch die typische holländische Kleidung, eine andere Person kennzeichnete das Aussehen durch die blonden Haare, wie beispielsweise „Frau

Antje“. Zum Begriff liberal gehören bestimmte Klischees, wie zum Beispiel die Duldung von Cannabis und die legale Prostitution an zugewiesenen Orte in Rotlichtvierteln.

Tabelle II. Niederlandebild der befragten deutschen Studierenden

	Anzahl der Befragten	Prozent der Befragten
<i>Positiv</i>	N = 4	66,66
<i>Neutral</i>	N = 2	33,33
<i>Negativ</i>	N = 0	0

In dieser Tabelle wird ersichtlich, dass es kein negatives Niederlandebild gibt. Zwei Teilnehmer der Studie hatten vor ihrem Umzug ein positives Niederlandebild, sie bezeichneten die Niederländer als *der ideale Mensch* oder *die ideale Gesellschaft*.

4.3 NIEDERLANDEBILD DEUTSCHER PERSPEKTIVE NACH MINDESTENS EINEM JAHR

Im folgenden Abschnitt werden die Ergebnisse auf die Frage *wie sieht das Niederlandebild der Befragten deutschen Studierenden nach mindestens einem Jahr aus?* dargestellt. Für die Beantwortung dieser Frage eignen sich sowohl Teilfrage 2, als auch Teilfrage 5 von dem Leitfaden, jedoch ist die Fragestellung beider Fragen so unterschiedlich, dass die Ergebnisse der beiden Teilfragen separat dargelegt werden. Zuerst werden die Ergebnisse Teilfrage 2 präsentiert (4.3.1), anschließend darauf werden die Antworten Teilfrage 5 behandelt (4.3.2).

4.3.1 Ergebnisse Teilfrage 2

Für die zweite Teilfrage ist in Anlage III.III ebenfalls eine Tabelle mit Textausschnitten und die dazugehörigen Kategorien zu finden. Die Textausschnitte sind in Anlage II gelb markiert. Die Frage *wie würden Sie die niederländischen Studierenden an der Universität beschreiben?* handelt vom Beschreiben der niederländischen Studierenden. Wie schon im Kapitel 3 erläutert wurde, sind die Interviews halbstandardisiert, was zur Folge hat, dass die Befragten eine offene Antwort formulieren könnten. Auf die Frage antwortete die Teilnehmer mit bestimmten Eigenschaften. Danach wurde mittels Aufrechterhaltungsfragen nach Beispielen und andere Eigenschaften gefragt. Tabelle I zeigt sowohl die Antworten auf die offene Fragestellung als auch die Antworten der Aufrechterhaltungsfragen.

Tabelle I. Eigenschaften von niederländischen Studierenden heutzutage

	Anzahl der Befragten	Prozent der Befragten
Strukturiert	N = 4	66,66
„alles komt goed“ Prinzip	N = 4	66,66
Freundlich	N = 5	83,33
Tolerant	N = 6	100
Hilfsbereit	N = 2	33,33
Sympathisch	N = 3	50
Offen	N = 4	66,66
Anderer Humor	N = 5	83,33
Zurückhaltend	N = 2	33,33
Direkt	N = 6	100
Persönliche Einstellung	N = 4	66,66
Locker	N = 1	16,66
Unkompliziert	N = 2	33,33
Liberal	N = 1	16,66
Nicht liberal	N = 1	16,66
Zugänglich	N = 1	16,66
Arrogant	N = 1	16,66
Nicht arrogant	N = 5	83,33
Nett	N = 1	16,66

Die meisten Teilnehmer gaben während des Interviews an, dass eine Hälfte der niederländischen Studierenden sehr strukturiert arbeitet, allerdings arbeitet die andere Hälfte der niederländischen Studierenden nicht strukturiert. Sie haben laut der Befragten eine typische niederländische *alles komt goed*-Einstellung.

„(...) man kann sie von zwei Seiten aus sehen. Die eine Seite ist ein bisschen strukturierte, organisierte und zielstrebige, die schon mehr auf Zukunft gerichtet sind, aber dann gibt es auch welche, die (...) sehr Nachgelassenheit und (...) nach dem niederländischen Sprichwort *alles komt goed* gehen, dass die sagen von ja ich mach mal alles auf den letzten Drücker und dann wird das schon irgendwie.“⁵⁹

⁵⁹ Interview III, S. 57

In Bezug auf die Zusammenarbeit wurde während des Interviews von zwei Teilnehmern genannt.

Eine Person gab als Beispiel:

„zum Beispiel ein Todesfall in meiner Familie war einmal bei einer Arbeit, da war das (...) da wurde das halt (...) erstmal hat man da unheimlich viel (...) Unterstützung angeboten bekommen von meiner niederländischen Gruppe, also von meiner Arbeitsgruppe und (...) ja haben mich sehr unterstützt und haben dann mit mir so ein bisschen umgeplant wie ich da auch dann eben noch mitmachen kann.“⁶⁰

Bei der Frage, ob niederländische Studierende humorvoll sind, wurde unterschiedlich geantwortet. Hierbei stellte sich heraus, dass die niederländischen Studierenden einen anderen Humor haben, der etwas härter, direkter, dreckiger oder trockener ist. Ein Beispiel von solchen Aussagen sind:

„(...) nein, weil ich die Witze nicht lustig finde, ich habe das Gefühl, dass der deutsche Humor ein bisschen trockener ist und viel mehr echt auf Sprache geht, die meisten sind nur Wortwitze für mein Gefühl im Deutschen.“⁶¹

„(...) ob sie humorvoll sind kommt auf die Arts und Weise an, sie haben halt andere Themen, vielleicht verstehen sie den trockenen deutschen Humor nicht (...). Es ist auf jeden Fall ein anderer Humor würde ich sagen in den Niederlanden, ein ja ein bisschen dreckiger Humor ab und zu.“⁶²

Alle Teilnehmer waren sich einig auf die Frage, ob die niederländischen Studierenden tolerant und direkt sind. Die Antworten waren ohne Zweifel ja. Meistens wurde dazu gesagt, dass niederländische Studierende eine persönliche Einstellung gegenüber anderen haben. Ein Beispiel davon ist die Antwort:

„ ich finde Niederländer viel persönlicher, weil, (...) sie sehr schnell über eigenes Leben und (...) ihre Persönlichkeit reden und im Deutschen wird es immer ein bisschen von Fremden so zu sagen ein bisschen Abstand gehalten.“⁶³

Im Hinblick auf die liberale Einstellung der niederländischen Studierenden ist es schwierig, diese Eigenschaft zu bewerten, da viele Teilnehmer keine Antwort bezüglich der liberalen Einstellung gegeben haben. Eine Person gab allerdings an, dass die niederländische Studierende keine liberale Einstellung haben, sie antwortete:

“ wenn ich jetzt von meinem Freundeskreis ausgehe würde ich sagen, dass sie keine liberale Einstellung haben,(...) es ging zum Beispiel über die Flüchtlingspolitik und (...) ich hatte eine Freundin die eiskalt gesagt hat, dass man einfach alle Leute abschießen sollte, weil sie ja, doch nur Geld und Jobs kosten, dass der arme Niederländer sehr benachteiligt würde.“⁶⁴

⁶⁰ Interview II, S. 54

⁶¹ Interview VI, S. 72

⁶² Interview III, S. 53

⁶³ Interview III, S. 58

⁶⁴ Interview I, S. 45

Bezüglich der Arroganz der niederländischen Studierenden wurde deutlich, dass mehr als 80 Prozent der Meinung ist, dass die niederländischen Studierenden überhaupt nicht arrogant sind, allerdings gab eine Person an, dass die niederländischen Studierenden sich manchmal arrogant verhalten, jedoch glaubt der Teilnehmer, dass das von den niederländischen Studierenden nicht so gemeint ist. Als Beispiel nannte der Befragte:

„(...) also ich denke, ja schon, dass es manchmal, vielleicht ja, so das selbstbewusste und vielleicht, dass das arrogant ist, aber ich glaube nicht, dass es arrogant gemeint ist, so zum Beispiel, wenn irgendwie Sportwettbewerbe oder irgendwie oder irgendwas, da sind sie schon immer so sehr überzeugt, dass sie gewinnen und so.“⁶⁵

4.3.2 Ergebnisse Teilfrage 5

Für die fünfte Teilfrage ist in Anlage III.IV eine Tabelle mit Textausschnitten und die dazugehörigen Kategorien zu finden. Die Textausschnitte sind in Anlage II ebenfalls gelb markiert. Diese Frage beschreibt wie die deutschen Studierenden die Haltung oder den Umgang mit niederländischen Studierenden erfahren. Tabelle I zeigt die Antworten auf diese Frage.

Tabelle I. Haltung oder Umgang mit niederländischen Studierenden

	Anzahl der Befragten	Prozent der Befragten
Positiv	N = 4	66,66
Neutral	N = 2	33,33
Negativ	N = 0	0

Auffallend ist, dass die Teilnehmer, wie ebenfalls beim Niederlandebild der Fall, die Haltung oder den Umgang nur als positiv oder neutral bezeichnen.

Die obengenannten Eigenschaften, wie *freundlich*, *hilfsbereit* und *tolerant*, spielten bei der Beantwortung der Frage, wie sie den Umgang mit niederländischen Studierenden erfahren, eine wichtige Rolle. Im nächsten Ausschnitt wird das deutlich:

„ (...) also sie sind immer sehr freundlich auch gegenüber internationale Studenten, haben wie gesagt immer sehr offen, wenn man eine Frage hat (...) geben sie mal Antwort und helfen (...) also ich habe jetzt eigentlich noch nie eine wirklich negative Erfahrung damit gemacht, dass ich jetzt ein internationaler Student bin und die anderen Niederländer nicht da irgendwie mit klarkamen.“⁶⁶

⁶⁵ Interview IV, S. 62

⁶⁶ Interview III, S. 59

Außerdem wurde, nachdem die Haltung abgefragt wurde, gefragt ob es Unterschiede beim Verhältnis zwischen niederländischen Studierenden und Niederländer im Allgemein gibt, wie zum Beispiel beim Einkaufen oder bei der Arbeit. In Tabelle II wird die Antwort darauf ersichtlich. Eine Person hatte nicht viel Kontakt mit Niederländern im Allgemein, wodurch diese Frage nicht abgefragt wurde.

Tabelle II. Unterschiede im Verhältnis zwischen niederländischen Studierenden und Niederländer im Allgemein

	Anzahl der Befragten N= 5	Prozent der Befragten
Ja	N = 4	80
Nein	N = 1	20

Der Grund dafür, dass sich der Umgang mit niederländischen Studierenden und Niederländer im Allgemeinen unterscheidet, hat laut einiger Befragten damit zu tun, dass sie mit niederländischen Studierenden im Studiengang mehr gemeinsam haben als mit Niederländern im Allgemeinen. Darüber hinaus wurde einmal gesagt, dass es auch mit den Umständen zu tun hat, wie zum Beispiel der Kontakt bei der Arbeit. Das Verhältnis mit Kollegen ist laut einiger Befragten anders als mit Studierenden an der Universität. Beispiel von Aussagen sind:

„(...) ich denke, dass das ja ein Unterschied ist, weil es erstmal an Interesse liegt, ich hab natürlich mit dem ich im Studiengang bin viel mehr Interesse gemeinschaftlich als mit anderen Niederländern außerhalb des Studiums.“⁶⁷

„(...) ich denk schon, dass es Unterschiede gibt, aber dass es dann mehr so (...) ja halt der die Umstände irgendwie geschuldet (...) Ich meine ja klar, natürlich das es irgendwo, das ist ja der Arbeit, also kein Studium und beim Studium bist du natürlich entspannter als auf dein „werkplek.“⁶⁸

4.3.3 Unterschiede und Übereinstimmungen des Niederlandebilds vor und nach dem Umzug

Im folgenden Abschnitt werden die Ergebnisse auf die Frage *kommt das heutige Niederlandebild überein, mit dem Niederlandebild vor dem Umzug?* dargelegt. In Anlage II sind die Textaussagen in Bezug auf diese Frage lila markiert. Anlage III.V zeigt, genauso wie bei den anderen Teilfragen, eine Tabelle mit Textaussagen der befragten deutschen Studierenden, die Kodierung und die Kategorienbildung. Um diese Teilfrage beantworten zu können, werden zuerst in Tabelle I die

⁶⁷ Interview III, S. 59

⁶⁸ Interview V, S. 69

Antworten auf die Frage, ob das Niederlandebild übereinstimmt, oder, dass es sich im Laufe der Zeit verändert hat, präsentiert. Danach wird in Tabelle II deutlich, wie sich das Niederlandebild verändert hat. Anschließend darauf werden Unterschiede und Übereinstimmungen des Niederlandebilds vor und nach dem Umzug gezeigt.

Tabelle I. Veränderung des Niederlandebilds der Befragten deutschen Studierenden

	Anzahl der Befragten	Prozent der Befragten
Geändert	N = 4	66,66
Nicht geändert	N = 2	33,33

Tabelle II. Die Weise von Veränderung des Niederlandebilds der befragten deutschen Studierenden

	Anzahl der Befragten N= 4	Prozent der Befragten
Positiver geworden	N = 2	50
Negativer geworden	N = 2	50

Zwei Teilnehmer gaben während des Interviews an, dass das Niederlandebild vorher zu positiv war, sie bezeichneten die Niederländer als *eine ideale Gesellschaft*. Sie sind der Meinung, dass es daher nicht unbedingt negativer, sondern realistischer geworden ist, allerdings hatten sie die Niederländer positiver eingeschätzt.

„(...) ja, es war, es war eindeutig zu positiv, also so eine Gesellschaft existiert einfach nicht, (...) ja und man macht natürlich auch ein paar negative Erfahrungen überall, was es Bild natürlich ein bisschen (...) ja, nicht unbedingt negativer, aber realer macht. (...) ich würde daher nicht sagen negativer, ich würde sagen es ist realistischer geworden, weil es natürlich nicht alle Menschen gleich sind, so äh man hat die Idealvorstellung, sondern hat es ein bisschen angepasst gegen die Gegebenheiten, und die Leute die man kennengelernt hat. Stimmt trotz noch größtenteils überein.“⁶⁹

Dass das Niederlandebild anderer Befragten positiver geworden ist, hat vor allem mit dem neutralen Niederlandebild was sie vor dem Umzug hatten zu tun.

⁶⁹ Interview I, S. 48werkplek

„(...) mm ich finde ein neutrales Bild kann schlecht bestätigt oder verworfen werden, aber es hat sich auf jeden Fall ein bisschen geändert, ich habe inzwischen ein positives Bild über die Niederlande, weil (...) ja ich wohne hier doch sehr gerne irgendwie, also es ist positiver geworden.“⁷⁰

Sowohl bei den Befragten mit einem negativen, als auch bei den Befragten mit einem positiven Niederlandebild wurde nach Unterschieden und Übereinstimmungen des heutigen und früheren Niederlandebilds gefragt. Tabelle III zeigt die genannten Unterschiede und Übereinstimmungen laut der Befragten.

Tabelle III. Unterschiede und Übereinstimmungen des Niederlandebilds

	Anzahl der Befragten	Prozent der Befragten
Unterschiede	N = 4	66,66
Übereinstimmungen	N = 2	33,33

Die Ergebnisse zeigen, dass es wesentlich mehr Unterschiede als Übereinstimmungen des Niederlandebilds nach dem Umzug gibt. Einmal wurde genannt, dass niederländische Studierende weniger liberal als vorher gedacht eingestellt sind. Daneben gab eine andere Person an, dass im Laufe der Zeit deutlich wurde, dass die Studierende zu unterschiedlichen Gruppen gehören und nicht alle Gruppen gleiche Interesse oder Eigenschaften haben. Noch eine andere Person war der Meinung, dass es Unterschiede zwischen dem „typischen Amsterdamer“ und der Bibelwelt gibt.

„(...) was ich nicht gedachte hätte, wäre das es in der Tat diese Unterschiede gibt, die so krass sind, mit dem Bibel und so, weil du hast auf der eine Seite die Bibelwelt und auf der andere Seite Amsterdam, das gibt es bei uns nicht so krass.“⁷¹

Für einen anderen Teilnehmer war der Unterschied positiv, weil die niederländischen Studierenden eine andere Lebensweise, eine legerere Lebensweise, entsprechen.

„(...) die Lebensweise hier gefällt mir doch sehr, ich weiß nicht genau was, das ist auf jeden Fall anders als in Deutschland, weil ich weiß nicht genau was ich da so attraktiv daran finde, aber irgendwie scheint es hier ein bisschen mmm ja legerer zu sein, ja das es nicht so steif, ein bisschen lockerer.“⁷²

Was laut mehrerer Probanden mit dem Niederlandebild vor dem Umzug übereinstimmte, ist die *Freundlichkeit* der niederländischen Studierenden:

⁷⁰ Interview VI, S 73

⁷¹ Interview IV, 63

⁷² Interview VI, S. 74

„(...) mmm ähm also ich glaube größtenteils hat es sich bestätigt, also ich glaube schon, dass im Allgemeinen der Ton hier freundlicher ist als in Deutschland. (...) Mm ich würde schon sagen, dass es mit dem positiven Bild übereinkommt ja.“⁷³

⁷³ Interview IV, S 59

5 DISKUSSION

In diesem Kapitel wird eine kritische Reflexion der Ergebnisse vorgelegt. Diese Reflexion erfolgt anhand der aufgestellten Teilfragen aus Kapitel 4 (5.1) und der möglichen Störfaktoren der Studie (5.2). Schließlich wird anhand der Resultate eine abschließende Schlussfolgerung gezogen (5.3).

5.1 REFLEXION DER TEILFRAGEN

In dieser Studie galt es zu untersuchen, wie das Niederlandebild deutscher Studierender in der Grenzregion an der Radboud Universität aussieht, nachdem sie mindestens ein Jahr in den Niederlanden gewohnt haben. Die Literaturrecherche, die anhand der Forschungsfrage durchgeführt wurde, zeigte, dass das Niederlandebild Deutscher bis in die 90er Jahre positiv war, jedoch gab es ab dem 90er Jahre einen Umschwung des positiven Niederlandebilds Deutscher. Dieser Umschwung kann politische Gründe haben, wie zum Beispiel die verbreitete negative Einstellung unter Niederländern gegenüber der Wiedervereinigung Deutschlands. 1995 entstand dann ein Wendepunkt des Niederlandebilds Deutscher, dadurch, dass sich ab diesem Moment das Verhältnis zwischen Deutschland und den Niederlanden verbesserte und die Beziehung beider Länder im Mittelpunkt stand. Die Studie von Peeters-Bijlsma zeigte überdies, dass sich das Niederlandebild Deutscher, nachdem die Deutsche einige Zeit in den Niederlanden gewohnt haben, geändert hat.

Anhand der Literaturrecherche und der Forschungsfrage wurde drei Teilfragen aufgestellt: 1. Wie sah das Niederlandebild deutscher Studierender vor dem Umzug aus; 2. Wie sieht das Niederlandebild deutscher Studierender nach dem Umzug aus; 3. Gibt es Unterschiede oder Übereinstimmungen des Niederlandebilds deutscher Studierender vor und nach dem Umzug. Um diese Teilfragen zu beantworten, wurde an den Interviews teilnehmende deutsche Befragte gefragt, wie sie die niederländischen Studierenden beschreiben würden, wie das Niederlandebild vor dem Umzug aussah, wie das Niederlandebild heutzutage aussieht und ob das heutige Niederlandebild mit dem vorherigen Niederlandebild übereinstimmt.

Aus den Ergebnissen geht hervor, dass das Niederlandebild der befragten deutschen Studierenden vor ihrer Ankunft neutral bis positiv aussah (4.1, Teilfrage 1). Die meisten Befragten (N = 4) hatten ein positives Niederlandebild, allerdings gab es Teilnehmer (N = 2), die vor ihrem Umzug ein neutrales Niederlandebild hatten. Dieses positive oder neutrale Niederlandebild basiert auf den

Stereotypen der Niederländer aus deutscher Perspektive. Auffallend hieran ist, dass keiner ein negatives Niederlandebild vor dem Umzug hat. Aus den Resultaten geht hervor, dass die Hälfte (N = 3) der Befragten vor dem Umzug in die Niederlande niederländische Studierende als *freundlich* bezeichnet.

Im Bereich des heutigen Niederlandebild der Befragten (4.1 Teilfrage 2) wird ersichtlich, dass die meisten Teilnehmer (N = 4) das Niederlandebild noch immer als *positiv* bezeichnen. Ein negatives Niederlandebild kommt, auch nach dem Umzug, nicht vor. Darüber hinaus sind viele Befragten sich einig über bestimmte Eigenschaften der niederländischen Studierenden. Mehr als die Hälfte der Befragten (N = 4) ist der Meinung, dass die niederländischen Studierenden in zwei Gruppen geteilt werden können. Einerseits gibt es niederländische Studierende, die strukturiert arbeiten und alles rechtzeitig fertig haben, andererseits gibt es eine Gruppe, die, wie die Befragten es bezeichnen, eine typische niederländische *alles komt goed-Einstellung* haben.

Zudem behauptet die Mehrzahl (N = 4), dass die niederländischen Studierenden eine persönliche Einstellung gegenüber anderen haben und schneller auf einem zugehen. Darüber hinaus ist mehr als 80 Prozent (N = 5) der Befragten der Meinung, dass die niederländischen Studierenden *freundlich* sind. Der Rest der Eigenschaften, auf die die deutschen Studierenden sich einigen, sind die *Toleranz* und die *Sympathie* der niederländischen Studierenden. Alle sechs der Befragten fanden die niederländischen Studierenden sehr tolerant, sogar toleranter als deutsche Studierende. Die Hälfte der Teilnehmer (N = 3) bezeichnen die niederländischen Studierenden als *sympathisch*. Bezüglich des Humors fällt auf, dass mehr als 80 Prozent der Befragten (N = 5), die niederländischen Studierenden zwar humorvoll finden, jedoch gibt es laut der Befragten einen Unterschied zwischen dem Humor in den Niederlanden und in Deutschland. Der deutsche Humor wäre laut der Befragten trockener und der niederländische Humor manchmal härter oder dreckiger.

Im Hinblick auf die Unterschiede und Übereinstimmungen zwischen dem Niederlandebild vor dem Umzug und dem heutigen Niederlandebild (4.1 Teilfrage 3) wird ersichtlich, dass sich die Meinungen darüber unterscheiden. Bei mehr als 60 Prozent der deutschen Studierenden (N = 4) hat sich das Niederlande im Laufe der Zeit geändert. Einerseits bezeichnen einige (N = 2) das heutige Niederlandebild *positiver* als vorher, andererseits gibt es Befragten (N = 2), die angeben, dass das Niederlandebild vor dem Umzug etwas *negativer* geworden ist. Der Grund dafür, ist, dass beide Befragten die Niederländer vorher als *eine ideale Gesellschaft*, oder *ein idealer Mensch*,

bezeichneten. Im Laufe der Zeit stellte sich heraus, dass die ideale Gesellschaft nicht existiert, weshalb das heutige Niederlandebild der Befragten deutschen Studierenden realistischer geworden ist, allerdings ist das heutige Niederlandebild laut der Befragten noch immer positiv. Die übrigen Befragten (N = 2) sind der Meinung, dass sich das Niederlandebild nicht verändert hat.

Trotz der Unterschiede gibt es auch Übereinstimmungen des Niederlandebilds vor und nach dem Umzug. Bezüglich der Übereinstimmungen führt mehr als die Hälfte (N = 5) an, dass sich die *Freundlichkeit* der niederländischen Studierenden genauso äußerte als gedacht. Es gibt laut der Befragten sogar Momente, in der die niederländischen Studierende freundlicher oder hilfsbereiter sind als deutsche Studierende.

5.2 STÖRFAKTOREN

Die obengenannten Ergebnisse sollten relativierend interpretiert werden. Die größte Begrenzung dieser Studie ist die geringe Teilnehmerzahl, wodurch die Resultate nicht repräsentativ sind. Insgesamt wurden 7 Interviews durchgeführt, allerdings konnten von nur 6 Teilnehmern die Resultate ausgewertet werden. Obwohl die Ergebnisse der Befragten ziemlich übereinstimmen, kann aufgrund der niedrigen Teilnehmeranzahl kein allgemeines Niederlandebild aller deutscher Studierender an der Radboud Universität konstruiert werden. Darüber hinaus kommen die meisten Teilnehmer dieser Studie, bevor sie in die Niederlande zogen, aus Nordrhein-Westfalen, nur eine Person wohnte vorher in Niedersachsen. Möglicherweise sieht das Niederlandebild Deutscher, die aus anderen Bundesländern kommen, anders aus, was ebenfalls dazu führt, dass die Ergebnisse nicht repräsentativ sind. Daraufhin steht die Unvoreingenommenheit dieser Arbeit im Zweifel, da ich, der Interviewer, eine Niederländische Nationalität habe. Es wäre möglich, dass die Befragten dies bemerkten und daher Angst hatten, die Fragen ehrlich zu beantworten, obwohl ich nur Deutsch gesprochen habe.

Ein anderer Störfaktor könnte von der Fragestellung verursacht werden. Während der Teilfragen sehr offen formuliert waren, war es bei den Aufrechterhaltungsfragen nur möglich mit ja oder nein zu antworten. Es wäre eine Möglichkeit, dass die Teilnehmer bestimmte Eigenschaften nicht genannt oder erwähnt hätten, wenn die Eigenschaften bei den Aufrechterhaltungsfragen nicht abgefragt wurden. Auf diese Weise sind die Befragten möglicherweise in eine bestimmte Richtung gelenkt worden.

In Bezug auf das siebte Interview, könnte angeführt werden, dass der Proband sich während des Interviews unwohl fühlte und daher die Fragen nicht beantworten konnte. Ein möglicher Grund dafür ist, dass die Fragen undeutlich oder unklar formuliert waren. Darüber hinaus könnte die Nationalität der Interviewenden, in diesem Fall ich, ein Problem sein. Der Proband hatte möglicherweise Angst davor, die Fragen ehrlich zu beantworten. Diese Aspekte könnten eventuell bei anderen Interviews ebenfalls eine Rolle spielen.

Vorletzter Störfaktor könnte sein, dass ich von zwei Befragten nach Ablauf des Interviews noch weitere Informationen, wie beispielsweise typische Stereotype und typische Eigenschaften der Niederländer, herausfand, allerdings konnte diese Informationen für die Studie nicht erhoben werden, da diese Gespräche nicht aufgenommen wurden und die Teilnehmer keine Zustimmung gegeben haben, die neue Informationen für die Studie zu verwenden.

Zum Schluss könnte die qualitative Auswertung der offenen Fragen als Störfaktor betrachtet werden, da die Auswertungsmethode von einer subjektiven Interpretation der Ergebnisse abhängig war.

5.3 ABSCHLIEBENDE SCHLUSSFOLGERUNG

In dieser Arbeit lässt sich aufgrund der Teilfragen, die im Kapitel 6.1 erläutert sind, die Forschungsfrage, *wie sieht das Niederlandebild deutscher Studierender im Jahr 2019 an der Radboud Universität aus, nachdem sie mindestens ein Jahr in den Niederlanden gewohnt haben?* beantworten. Obwohl genauso wie bei der Studie von Peeters-Bijlsma bei einigen Befragten das Niederlandebild im Laufe der Zeit etwas negativer geworden ist, kann geschlussfolgert werden, dass die Mehrheit der befragten deutschen Studierenden ihr Niederlandebild als positiv bewertet. Der Rest der befragten deutschen Studierenden bewertet ihr Niederlandebild als neutral. Ein negatives Niederlandebild kommt bei den Teilnehmern nicht vor.

Im Hinblick auf die Eigenschaften sind die niederländischen Studierenden laut des Großteils der Befragten *freundlich* und *offen*. Außerdem bezeichnen alle sechs Befragten die niederländischen Studierenden als *direkt* und *tolerant*. Daraufhin bezeichnet die Hälfte der Befragten die niederländischen Studierenden als *sympathisch* und die Mehrzahl der Befragten ist der Meinung, dass die meisten niederländischen Studierenden *eine persönliche Einstellung* gegenüber einem haben und weniger Abstand halten. Bezüglich des Humors der niederländischen Studierenden, sind

die Teilnehmer der Meinung, dass es in den Niederlanden *eine andere Art von Humor* gibt, der etwas dreckiger und härter ist. Im Gegensatz zu dem niederländischen Humor ist der deutsche Humor laut der deutschen Studierender *trockener*, wodurch der Humor gegenseitig nicht immer verstanden wird.

Zuletzt soll erneut betont werden, dass die Repräsentativität dieser Studie aufgrund der geringen Anzahl deutscher Studierender begrenzt ist. Die Ergebnisse dieser Studie sollten deshalb in weiteren Studien weiter erforscht oder überprüft werden.

6 AUSBLICK

In Hinblick auf zukünftige Studien könnte das Niederlandebild deutscher Studierender weiter erforscht werden, in dem die Studie eine größere Gruppe an deutschen Studierenden befragen würde, damit die Repräsentativität der Resultate besser gewährleistet wird. Aufgrund der geringen Teilnehmerzahl können keine allgemeingültigen Aussagen über das Niederlandebild deutscher Studierender gemacht werden. Eine andere Möglichkeit wäre zu untersuchen, wie das Niederlandebild deutscher Studierender an anderen Universität oder Hochschulen aussieht. Darüber hinaus wäre es für eine nächste Studie hilfreich, die Interviews von einer neutralen Person durchführen zu lassen, da die Unvoreingenommenheit auf diese Weise besser berücksichtigt wird. Eine andere Alternative wäre, bei einer nächsten Studie, eine andere Methode zu nutzen, zum Beispiel statt Interviews Fragenbogen. Eine Art Fragenbogen sorgt für eine objektivere Herangehensweise, wodurch sich möglicherweise die Teilnehmer trauen, freier zu antworten.

Ein anderer Vorschlag wäre eine Ausbreitung der Studie mittels einer Untersuchung der Unterschiede zwischen Befragten. Sowohl Männer, als auch Frauen wurde beispielsweise in dieser Studie befragt, allerdings könnte sich das Niederlandebild bei den Geschlechtern unterscheiden. Mittels einer Ausbreitung kann untersucht werden, inwiefern das Genus eine Rolle bei der Entwicklung des Niederlandebilds im Laufe der Zeit spielt.

Ein anderes Beispiel für eine Ausbreitung der Studie ist der Unterschied in Herkunft zwischen den Befragten. Während der Studie stellte sich heraus, dass die Mehrzahl der Befragten aus Nordrhein-Westfalen kommen. Es gibt die Möglichkeit, dass deutsche Studierende nicht nur aus Nordrhein-Westfalen kommen, sondern auch aus anderen Bundesländern. Eine Ausbreitung der Studie könnte untersuchen, ob die Herkunft der deutschen Studierenden eine Rolle spielt bei der Entwicklung des Niederlandebilds im Laufe der Zeit.

Ein weiteres Beispiel für eine Ausbreitung der Studie könnte sein, zu untersuchen, ob die unterschiedlichen Studiengänge der befragten deutschen Studierenden einen Einfluss auf das Niederlandebild haben. Diese Studie zeigte, dass zum Beispiel die Befragten, die Psychologie studieren weniger mit niederländischen Studierenden zu tun haben, da viele deutsche Studierende bei Psychologie eingeschrieben sind. Eine neue Studie könnte untersuchen, ob die unterschiedlichen Studiengänge eine Rolle bei der Entwicklung des Niederlandebilds spielen.

LITERATURVERZEICHNIS

Baarda, B., Bakker, E., Fischer, T., Julsing, M., Goede, M., Peters, V., Velden, Thérèse. *Basisboek kwalitatief onderzoek. Handleiding voor het opzetten en uitvoeren van kwalitatief onderzoek*. Groningen: Noordhoff Uitgevers, 2013.

Bedeutung Image. DUDEN, <https://www.duden.de/rechtschreibung/Image> (18.03.2019).

Beelen, H., *Stereotypen, Traditionen, Begegnungen und Spiegelungen: das Niederlande-Bilder der Deutschen in: Die Niederlande und Deutschland – Einander kennen und verstehen*. In *die Niederlande und Deutschland - einander kennen und verstehen*, S. 263 - 271. Herausgegeben von Moldenhauer, G., Vis, J. Münster: Waxmann, 2001.

Duitsland instituut Amsterdam., Nederlands hoger onderwijs in trek bij Duitsers. DAAD, <https://duitslandinstituut.nl/artikel/294/nederlands-hoger-onderwijs-in-trek-bij-duitsers> (15.03.2019).

Ellis, J., *Deutschlandbilder polnischer und britischer Deutschlandbesucher – und Bewohner: Eine vergleichende Analyse*. Frankfurt am Main: Peter lang, 2011.

Esselborn-Krumbiegel, H., *Von der Idee zum Text: eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben: eine Einleitung zum wissenschaftlichen Schreiben*. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh, 2017.

Feiten en cijfers. Radboud Universiteit Nijmegen, <https://www.ru.nl/over-ons/overradboud/feiten-cijfers/> (02.05.2019).

Herzog, A., *Auslandsberichterstattung*. In: *Medien von A bis Z*, S. 328 - 332. Herausgegeben von Hans-Bredow-Institut. Hamburg: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2006.

Iser, J.A., Vorurteile: zur Rolle von Persönlichkeit, Werten, generelle Einstellung und Bedrohung. Der Justus-Liebig-Universität, <https://d-nb.info/98649142X/34> (15.03.2019).

Jürgen S. H., Hoe Duitsland ons grote voorbeeld werd. Duitsland Instituut Amsterdam, <https://duitslandinstituut.nl/artikel/2979/ho-duitsland-ons-grote-voorbeeld-werd> (24.03.2019).

Karmasin, M. & Ribing R., *Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten*. Wien: Facultas Verlags- und Buchhandels AG, 2014.

Letteau, A & Breuer, F., *Kurze Einführung in den qualitativsozialwissenschaftlichen Forschungsstil*. Universität Münster, <https://www.unimuenster.de/imperia/md/content/psyifp/aebreuer/alfb.pdf> (24.02.2019).

Linthout, D., *Onbekende burenen: Duitsland voor Nederlanders – Nederland voor Duitsers*. Amsterdam: Uitgeverij Atlas, 2006.

Mazza, M., *Deutsche und Italiener: Der Einfluss von Stereotypen auf interkulturelle Kommunikation*. Frankfurt am Main: Peter lang, 2000.

Müller, B., *Was man über Holland eigentlich wissen sollte*. In: *Vorbild Niederlande? Tips und Informationen zu Alltagsleben, Politik und Wirtschaft*. S. 16 - 19. Herausgegeben von Müller, B. Münster: agenda Verlag, 1998.

Nölke, A., Hinweise zum Forschungsdesign. Universität Frankfurt, http://www.fb03.uni-frankfurt.de/44227355/Hinweise_zum_Forschungsdesign10092007.pdf (28.05.2019).

Nederlandse Omroep Stichting, wat kost een internationale Student? NOS, <https://nos.nl/op3/artikel/2231809-wat-kost-een-internationale-student-en-met-hoeveel-zijn-ze.html> (18.03.2019).

Oudenhoven, J.P., *Herkunft und Funktion von Vorurteilen nationalen Stereotypen*. In: *Einander kennen und verstehen*. In *die Niederlande und Deutschland - einander kennen und verstehen*, S. 271 - 283. Herausgegeben von Moldenhauer, G., Vis, J. Münster: Waxmann, 2001.

Peeters-Bijlsma, M., *Duitsers in Nederland, een onderzoek naar de verandering van de nationale identiteit van Duitse immigranten in Nederland*. Ubbergen: Tandem Felix uitgevers, 2005.

Pekelder, J. *Neue Nachbarschaft, Deutschland und die Niederlande, Bildformung und Beziehungen seit 1990*. Münster: agenda Verlag, 2013.

Pollemans, R., *Das Deutschland und das Niederlandebild von Schülern und Schülerinnen in der Euregio Rhein-Waal*. 2018 (Masterscriptie aan de Radboud Universiteit Nijmegen)

Reinders, H., *qualitative Interviews mit Jugendlichen führen*. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag, 2016.

Ruth, A., Marx, N., *Empirisches Arbeiten in Linguistik und Sprachlehrforschung*. Tübingen, Narr Francke Attempo Verlag, 2010.

Seede, M., kwart studenten hoger onderwijs naar buitenland. NRC Handelsblad, <https://www.nrc.nl/nieuws/2018/01/23/cbs-kwart-Studierenden-hoger-onderwijs-naar-buitenland-a1589262> (15.03.2019).

Thiele, M., *Medien und Stereotypen*. Bielefeld: Transcript Verlag, 2015.

Van Dale, *Middelgroot woordenboek Duits Nederlands*. Utrecht: van Dale Uitgevers, 2015.

Wiedemann, E., *Frau Antje in den Wechseljahren*. Der Spiegel, <http://magazin.spiegel.de/EpubDelivery/spiegel/pdf/13685150> (28.05.2019).

Wielenga, F., *Vom Feind zum Partner*. Münster: Agenda Münster, 2000.

ANHANG

ANLAGE I

In diesem Abschnitt wird der Leitfaden dargestellt.

	Leitfragen	Aufrechterhaltungsfragen
Allgemeine Fragen	Was ist Ihr Alter? Woher kommen Sie? Was studieren Sie? Wie lange wohnen Sie in den Niederlanden? Wo wohnen Sie jetzt? Was ist Ihre Wohnform? (WG, Wohnung usw.) Haben Sie Mitbewohner? Wenn ja, wie viel? Sind Sie niederländisch/deutsch/ anders?	In welchem Semester/Studienjahr sind Sie?
1	Wie beschreiben Sie Ihr soziales Leben in den Niederlanden?	Haben Sie in den Niederlanden einen Nebenjob? Machen sie ein Praktikum? Machen Sie einen Teamsport? Sind Sie in einer Sportverein? Gibt es in Ihrem Studium niederländische Studierende?
2	Wie würden Sie die niederländischen Studierenden beschreiben?	Können Sie Beispiele nennen? Warum würden Sie den Niederländer diese Eigenschaften zu schreiben? Würden Sie Niederländern die Eigenschaft „tolerant“ / „freundlich“ / „humorvoll“ / „sympathisch“ / „liberal“ / „Sinn für Humor“ zuschreiben? Würden Sie Niederländern die Eigenschaft „arrogant“, „sachlich“, „direkt“ oder „pedantisch“ zuschreiben? Können Sie Situationen nennen, in denen die genannten Qualitäten auffielen?
3	Erinnern Sie sich, was Ihr Niederlandebild vorab war? Welches Bild hatten Sie von Niederländern bevor Sie in die Niederlande gezogen sind?	Können Sie Situationen nennen, die dieses Bild bestätigen oder verwerfen können? Erinnern Sie sich an Situationen, wo Sie eventuell irritiert waren?
4	Kommt das heutige Niederlandebild überein mit dem Bild, das Sie vor ein oder zwei Jahren her hatten?	Wenn ja, warum denken Sie, dass sich das Bild geändert hat?

5	Was ist heutzutage Ihre Haltung gegenüber niederländischen Studierenden? (Wie erfahren Sie den Umgang mit Niederländern?)	Gibt es Unterschiede zwischen niederländischen Studierenden und zum Beispiel Niederländer bei der Arbeit, bei Sport oder in Ihrer häuslichen Umgebung? Können Sie Beispiele nennen, durch die Ihre Haltung oder Beobachtung deutlich wird?
---	---	--

ANLAGE II

In diesem Abschnitt werden die transkribierten Interviews und die markierte Textaussagen dargestellt.

Interview I

Die Befragte: Neeltje Hanan

Der Interviewer: Sjaron Kusters

Datum: 11.04.2019

Ort: Radboud Universität Nimwegen

S: Na, herzlich Willkommen zu dieser, zu diesem Interview. Äh wir haben schon kurz gesprochen über äh das Ziel dieser Studie.

B: Ja.

S: Hast du noch weitere Fragen dazu?

B: Im Moment nicht.

S: Okay, super. Bist du bereit? Können wir anfangen?

B: Ja ich bin bereit.

S: Super, gut. Also, Sie sind Neeltje,

B: Hanan.

S: Lara Stricker, was ist Ihr Alter?

B: Ich bin jetzt 21.

S: 21, und woher kommen Sie?

B: Ursprünglich aus Dorsten, in NRW, Nordrhein-Westfalen.

S: Okay und was studieren Sie jetzt? Oder was haben Sie studiert?

B: Ich studiere niederländische Sprache und Kultur.

S: Cool und in welchem Semester?

B: Im, Semester, o Gott, ähm im vierten Jahr, das ist jetzt dann 8. Semester.

S: Ja okay, also im vierten Jahr. Ja stimmt, ja genau. Also, dann hast du dein Bachelor schon?

B: Fast, noch das Praktikum [S: Fast?]

S: Okay, cool.

B: Ungefähr ein halbes Jahr.

S: Schaffst du es denkst du?

B: Ich hoffe haha.

S: Okay haha. Ich drücke die Daumen. Also, wie lange wohnen Sie hier, in Nimwegen? Oder wohnst du eigentlich in Nimwegen oder?

B: Ich wohne in Nimwegen, ähm zwischen Uni und Stadt um genau zu sein. Ähm und das ist ungefähr 4 Jahre. Können aber auch ein oder zwei Monate mehr sein.

S: Okay. Und was ist die Wohnform? Wohnst du mit Studenten? Oder ganz alleine, oder?

B: Ich wohne in einem Studentenheim, wo wir uns nur die Küche mit teilen müssen, also ich habe zwei Zimmer mit einem Bad.

S: Super. Und trifft ihr euch auch öfters, so abends „hey wie geht's, wie war dein Tag?“ oder so?

B: Nein, gar nicht.

S: Gar nicht?

B: Nein gar nicht haha.

S: Okay komisch.

B: Die Küche sieht auch aus wie einen Schweinestall.

S: Ihr esst also auch nicht zusammen?

B: Gar nicht, ne.

S: Okay. Wie viele Mitbewohner hast du?

B: Ähm, sechs, weitere. Also wir sind zu siebt.
S: Okay, und sind die Niederländisch, Deutsch, Englisch, oder?
B: Alle Niederländisch.
S: Du bist die einzige Deutsche?
B: Ja haha
S: Okay und ähm, du studierst hier also vier Jahre,
B: Mmm.
S: Wie würdest du dein soziales Leben beschreiben?
B: Ja?
S: Machst du zum Beispiel ein Sport oder hast du einen Nebenjob oder gar nichts?
B: Pfoeh, also ich würde erstmal sagen gut integriert ähm Sportwechselt so ein bisschen, also ich habe, ich bin nicht in einem Verein oder so, dies, war nicht die Zeit dafür ähm mit meinem Studium, ähm ich bin allerdings relativ oft, dass ich so so ein Sportkurs mitmache, der dann so eine Periode, so vierte Periode geht.
S: Oh cool.
B: Aber im Moment ist es äh Volleyball, davor war's äh Steptanz.
S: Steptanz? Das kenne ich gar nicht.
B: Das war toll.
S: Okay was macht man da?
B: äh wie du hast diese Klangabsetze und dann machst du quasi mit deinen Füßen diese ganzen Geräusche.
S: Ach ja, stimmt. Okay! [B: das heißt also Steptanz.]
S: Hast du das mit Niederländer gemacht oder mit Deutschen oder gemischt?
B: Äh wir waren recht oder ja was heißt international, also wir hatten jemanden aus China, mich als Deutsche und ansonsten überwiegend Niederländer.
S: Und hast du dann Deutsch gesprochen oder Englisch oder Niederländisch?
B: Also zum meist haben wir Niederländisch gesprochen, weil der Chinese doch recht schnell wieder weg war, oder zu mindestens nicht da abends noch ein mittrinken gegangen ist, aber überwiegend also Niederländisch.
S: Und da du Niederländisch studierst ist die Sprache auch kein Problem für dich, glaub ich?
B: Ja genau.
S: Super, okay. Äh dann Nebenjob, hast du das?
B: Nein, also ich habe es manchmal versucht, aber es ist nicht so ganz einfach mit Versicherung und allem.
S: Stimmt.
B: Und dann habe ich rechtschnell fallenlassen haha.
S: Haha verstehe ich, also du macht weiter noch ein Teamsport?
B: Ja im Moment Volleyball, das ist aber mehr international, also sind glaube ich nur vier Niederländer in so einem Kurs drin haha.
S: Und machst du das jede Woche oder?
B: Also das ist jedem Donnerstag.
S: Okay, mm hast du dann auch so, wie heißt das, so competie?
B: Ne .
S: Ne?
B: Ne.
S: Ah okay.
B: Es ist nur so ein Kurs für Anfänger haha.

S: Ohh okay hahaha.

B: Hahaha.

S: Okay cool, ähm, und in deinem Studium gibt es da ganz viele niederländische Studenten oder?

B: Eigentlich nur Niederländer haha.

S: Nur? Ja wahrscheinlich auch keine Deutsche?

B: Äh doch, ab und zu mal jemanden, der so ein halbes Jahr Austausch, oder ein Auslandsjahr hier macht .

S: Ja okay.

B: Ansonsten nicht so weit ich weiß.

S: Nein okay, würde vielleicht auch eher merkwürdig sein. Gut. Ja, dann. Wie würdest du die niederländischen Studierenden hier beschreiben? Also hier an der Uni?

B: Die Studierende? Hier an der Uni, mm (-) ja ähm, also sie sind zu meist, doch, ja also es ist, bei uns im Studiengang quasi so zwei Gruppen, die eine hatten alles schön zeitig fertig, also relativ Deutsch ähnlich, so von typischen Stereotypen, was man so von Deutschen halt, also, drei Wochen vor Abgabe ist man fertig.

S: Mmm.

B: Dann gab es aber zu Hauf auch die Leute, die so die „alles komt goed“ Mentalität haben, wie wir das als Deutsche so sagen. Ähm je auch de Letztdrucker nochmal ebend einen Tag einschoben um ein Essay fertig zu bekommen. Also.

S: Würdest du sagen, dass das eher niederländisch ist? Das „alles komt goed“, oder?

B: Ja zum Teil schon, also ich kenne auch Deutsche die es machen, [S: hahaha] ich schließ mich selbst auch nicht aus haha.

S: Nein okay, das verstehe ich. Und würdest die Niederländer Eigenschaften zu schreiben? Eine bestimmte Eigenschaft?

B: Ähm ich finde sie sehr freundlich, tolerant, kann allerdings auch an der Studentenatmosphäre liegen, kenne ich mich wie gesagt nicht mit aus. Ähm ja, hilfsbereit, also sie sind nicht so ähm auf so einen Wettkampf aus, wie man das halt zu Deutschen so manchmal so ist, dass man Kampf um die Noten hat ähm, wenn du in einer Gruppen arbeitest, dass Niederländer alle für die 10 gehen,

S: Mmm.

B: Und der Rest der Gruppe so ein bisschen außen vorlassen, so man das mehr so „ja lass uns alle eine 8 haben“ und dann sind wir schon zufrieden.

S: Okay, und ist das also in Deutschland anders?

B: Ja, da zählst du alleine, also du bist der Einzelkämpfer.

S: Okay.

B: Dort zählt nur deine eigene Note und deine eigene Leistung, wie's man, meistens hast du keine Gruppenleistung, sondern eine Einzelnote, also Gefühl zu mindestens.

S: Hast du dann auch die Idee, dass es hier mehr Gruppenarbeit gibt als in Deutschland?

B: Ja, haha.

S: Haha.

B: Ja.

S: Findest du das gut, oder?

B: Bin nicht unbedingt ein Gruppenmensch, es kommt immer sehr oft die Gruppe darauf an, und auf die Aufgabe, die diese Gruppe verbunden ist. Zum Teil mach ich das doch lieber alleine, eigenes Tempo haha.

S: Okay, verstehe ich.

B: Hahaha.

S: ähm, also manche, also Deutsche, haben gesagt, wie du auch, Niederländer sind freundlich und genauso tolerant. Würdest du auch sagen, dass die sympathisch sind?

B: Ja, auf jeden Fall die, die ich kennengelernt habe. Waren immer recht sympathisch.

S: Und sympathischere als die Deutschen, meistens, oder?

B: Äh allgemein gesagt ja, Ähm einfach, weil sie auf auch offener auf einem zugehen und man eher ein Gesprächsthema findet und Deutsche in der Hinsicht doch eher zurückgehaltener sind.

S: Verstehe ich. Und würdest du sagen, dass sie humorvoll sind? Die Niederländer?

B: Kommt auf die Art und Weise des Humors an. Also manchmal, ähm nicht so wirklich, vielleicht verstehen sie den trockenen deutschen Humor nicht so.

S: Hahaha.

S: Kannst du ein Beispiel nennen?

B: Haha ne (-), ich weiß aber, dass ich einmal im Unterricht ein Witz gerissen hatte und allen so guckten von was ist das denn jetzt. So wollte ich damit hinsagen, also, es war damals auch ein bisschen so oops. Aber, was mir so auffiel, so beim Geburtstag von Pim,

S: Mmm.

B: Da waren so auf einmal Witze über Hitler, wo ich so gucke und denke von okay Hilfe wo bin ich gelandet? Also, dass es dann, also sie sind witzig, aber sie haben halt andere Themen. Also in Deutschland würden die niemals über einen Hitlerwitz reizen, das wäre so ein absoluter gesellschaftlicher Abgrabung.

S: Also wahrscheinlich ist der Humor anders?

B: Ja.

S: Würdest du sagen, dass sie liberal sind? Also die niederländischen Studierende, also eine liberale Einstellung.

B: (-) Ähm wenn ich jetzt von meinen Freundeskreis ausgehe würde ich sagen nein. Sowas da dann zum Teil in der politischen Wahlperiode an Äußerungen genannt wurde dachte ich so wow, okay gut zu wissen. Das war nicht unbedingt liberal.

S: Hast du eine Situation oder ein Beispiel davon?

B: Ja es ging zum Beispiel über die Flüchtlingspolitik [Mmm] und ähm ich hatte eine Freundin die eiskalt gesagt hat, dass man einfach alle Leute abschießen sollte, weil sie ja, doch nur Geld und Jobs kosten, dass der arme Niederländer sehr benachteiligt würde durch die ganzen Flüchtlinge, wo ich dann doch schon so dachte, du hast dich nicht wirklich mit der Politik beschäftigt und haust die mal eben zu ein paar relativ rechte Parolen raus.

S: Ist das anders in Deutschland? Also, dass, wenn darüber gesprochen wird, dass die schon wissen worüber sie reden? Und das sie nicht so ganz direkt sagen, was sie davon halten, oder machen, machen deutsche Studierende das eigentlich auch?

B: Das kommt auf jeden Fall darauf an mit wem man in dem Moment spricht, also wenn man in einem großen Kreis, wie es damals der Fall war, tatsächlich so etwas raus hauen würde (--)) sollte man das viel zurückhaltender machen, also nicht ganz so extrem formulieren, eher so unterschwellig, so durchblicken lassen so von ich bin da absolut nicht mit einverstanden, aber was man selber sagt könnte für einen Außenstehender darauf hinweisen so von joh geht eigentlich alles noch, ist nicht so schlimm und unterschwellig merkst du dann so, dass man nicht damit einverstanden ist.

S: Okay, also für dich war das eher merkwürdig?

B: Ich hatte es nicht erwartete, muss ich ganz ehrlich gestehen. Ich hatte die Vorstellung, dass sie liberaler eingestellt sind als viele Deutsche.

S: Mmm.

B: Und in dem Fall war das dann andersrum.

S: Okay, und wie hast du reagiert?

B: Gar nicht hahaha [S: hahaha], ich war ein bisschen geschockt.

S: Verstehe ich ja. Ähm ich hab noch ein paar anderen Eigenschaften, ähm findest du niederländische Studierende direkt? Also in diesem Beispiel?

B: In dem Beispiel auf jeden Fall, wenn es darum geht, dass man Feedback oder so Kritik übt sind sie

meistens doch recht zurückhaltend und nicht wirklich direkt, auch wenn sie es behaupten, ähm wenn es allerdings um die eigene Meinung geht, dann können sie die auch schon rechtdirekt äußern und hauen so ein um die Ohre.

S: Haha, hast du die Idee, dass das in Deutschland anders ist, also, dass sie das zurückgehaltener machen? Oder?

B: Ja in Deutschland, man sagt immer die Deutsche wäre direkt, aber Kritik direkt jemandem gegenüber nennen, also ich mache es, aber die meisten eher nicht. Also, es ist nicht wirklich typisch Deutsch, aber ich glaube das machen Beiden in der Hinsicht nicht so wirklich.

S: Und ähm, die eigene Meinung äußern in Deutschland? Ist das anders als hier? Also als die niederländischen Studierende das hier machen?

B: (---) ähm, ja anders. Da weiß ich ehrlich gesagt keine Antwort. Ne keine Ahnung haha.

S: Kein Problem haha, dachte vielleicht hast du eine Idee. Ähm findest du die niederländischen Studierende sachlich?

B: (-) sachlich im Sinne von?

S: Dass, ähm, also manchmal wird gesagt, dass Niederländer ähm öfter so hey wie war es, wie war es im Urlaub, oder, dass sie persönlich miteinander sprechen, zum Beispiel ich habe schlecht geschlafen, da mein Kind ähm die ganze Nacht nicht geschlafen hat. Also, dass sie persönlich Kontakt miteinander haben. Hast du die Idee, dass die niederländischen Studierende hier auch über persönliche Dingen sprechen oder eher so hey wir müssen das und das noch machen für nächste Woche und das war's.

B: Also, wenn sie etwas von einem wollen werden sie meistens erst persönlich, haha. Bevor es da tatsächlich darum geht, dass man irgendetwas machen muss ähm, sachlich eigentlich nur bei den Leuten, wo man eigentlich schon weiß, dass man mit dem nicht besonders gut kann und die das auch nicht mögen, dann bleibt es natürlich relativ sachlich, aber die meisten werden doch schon recht persönlich, also, manchmal erfährt man auch Dingen, die man nicht unbedingt wissen müsste.

S: Und das, ist das anders in Deutschland? Also war das für dich merkwürdig oder oder besonders, dass die das hier öfter machen?

B: Ähm definitiv ja, also ich hätte nicht jedem vom Studiengang auf die Nase gebunden, dass äh am Wochenende XY in der Familie äh schwer krank geworden ist, wo ich dachte so okay, im Deutschen schweigt man darüber und (--) erzählt nicht jeder, dass die Schwester das Kind bekommen hat (-) was die meisten einfach nicht interessiert. Ähm war ich dann doch schon überrascht, dass es immer so relativ persönlich wurde.

S: Okay, und würdest du sagen, dass die niederländische Studierende manchmal arrogant sind? Also Arrogant rüberkommen?

B: Ähm, im Vergleich zu Deutschen, nein. Also ich finde Deutsche wesentlich arroganter als Niederländer, kann allerdings daran liegen, dass ich nur Kontakt hatte mit Geisteswissenschaften, die Allgemein recht locker und hippiemäßig unterwegs sind.

S: Also, du findest die Deutsche arroganter rüberkommen manchmal?

B: Ja.

S: Hast du vielleicht eine Situation davon?

B: Ähm, wenn man an der Uni rundläuft hat man so Psychologiestudenten miteinander reden, typisches Klischee [S: haha] sie sind meistens recht offen Gestalt, tragen ihr nächsten Recht weit oben und wenn sie irgendwie auf Niederländische ansprechen müssen werden sie so klein mit Hut, weil sie kein Niederländisch können, dann leider auf Englisch das irgendwie noch versuchen zu retten, aber der andere ist ja eh Schuld und ich bin ja etwas Besseres als die andere, die Haltung haben sie dann schon etwas. Zu mindestens die, die ich leider kennenlerne.

S: Okay, mm okay. Gut, äh erinnerst du dich noch was also dein Niederlandebild war bevor du hier in die Niederlande gezogen bist? Also vorab?

B: Ähm, ja es war relativ positiv muss ich sagen, vielleicht etwas zu positiv, ich hatte vorher die Vorstellung, dass alle Niederländer Blond sind, muss ich gestehen hahaha. So wie die Frau Antje, die halt ähm in Unterricht bei uns so häuft besprochen wurde [S: Ja die kenne ich schon haha]. Ja äh, ansonsten hatte ich schon erwartet, dass die freundlich und offen sind, äh das sie allerdings wesentlich liberaler sind als sich herausgestellt hat. Ähm und auch was ähm (-- ja hilfsbereit sind sie natürlich schon, aber, so um es drastisch aus zu drücken, der Niederländer oder die Niederländerin war (...) der ideale Mensch im Anführungsstrichen, so bisschen wurde es in der Schule auch vermittelt und mit dieser Vorstellung ist man dann halt auch angekommen hahaha.

S: War das das auch ähm (-) ein Element, dass du hierhin gezogen bist? Das du, dass es oh die Niederländer sind so freundlich und offen und alles, so positiv, dass du daher Niederländisch studierst? Oder, war das nicht darum?

B: Also ich habe, ich war eigentlich nur als, ähm per Zufall an der Uni tatsächlich wie man so einen Tag der offenen Tür angucken, muss sagen, dass mir das Gebäude vor allem zugesagt hat, weil es in Deutschland, zu mindestens die zwei, die ich mich so angeguckt habe recht alte Universitäten. Die Leute waren recht freundlich, ja, allerdings ähm am Tag der offenen Tür selber hat man nur mit Deutschen zu tun und ich muss sagen, ich habe mich mehr für das Fach als für die Leute entschieden. Also die Leute waren nettes ähm (-- eine nette Beilage und Zugabe, aber es war jetzt nicht so, dass ich sage ich habe wegen Land oder Leute mich für die niederländischen, sondern eher die Sprache, und wo kann man die Sprache am besten studieren? Ja gut nicht wohl in Deutschland, wo es eine Fremdsprache ist.

S: Mmm okay, und hast du auch noch Situationen, also wo dieses Bild, das die so freundlich und offen sind zum Beispiel ähm das sich das Bild bestätigen oder verwerfen lässt?

B: Mmm, also wir hatten eine sehr unfreundlich Studienberaterin, hahaha insofern, sie hat mein Bild sehr schnell wiederlegt, ähm,

S: Und warum hattest du die Idee, dass sie nicht so freundlich war?

B: Sie, Sie war nicht besonders hilfreich. Also sie war Deutsche gegenüber sehr abgemeiert

S: Okay, und woran hast du das bemerkt?

B: In dem sie falsche Informationen weitergegeben hat (-) oder nicht geantwortet hat auf Emails.

S: Mm okay.

B: Ja, ansonsten waren viele Dozenten auch sehr positiv. Ich hatte tatsächlich eine Dozentin, die mir zwei extra Stunden aufgebrummt hat, damit ich Ihr Tentamen nicht nur eine 6 schaffe, sondern eine 7 in Anführungsstrichen. Das war also sehr nett und das hat das Bild dann wieder ein bisschen bestätigt.

S: Okay, und wenn du dich dann erinnerst an das Niederlandebild vorab und das heutige Niederlandebild, kommt das ein bisschen überein, oder, du hast schon gesagt, ja vielleicht war ich zu positiv, also ist es etwas negativer geworden oder?

B: Ich würde nicht sagen negativer, ich würde sagen es ist realistischer geworden, weil es natürlich nicht alle Menschen gleich so äh man hat die Idealvorstellung, sondern hat es ein bisschen angepasst gegen die Gegebenheiten, und die Leuten die man kennengelernt hat. Stimmt trotz noch größtenteils überein. Gottseidank. Aber äh es ist doch ein bisschen realistischer geworden.

S: Okay, ähm, und warum denkst du, dass das Bild sich dann ein bisschen geändert hat? Nur das es zu positiv war vorab? Oder?

B: Ja, es war, es war eindeutig zu positiv, also so eine Gesellschaft existiert einfach nicht, ähm ja und man macht natürlich auch ein paar negative Erfahrungen überall, was es Bild natürlich ein bisschen ähm ja, nicht unbedingt negativer, aber realer macht.

S: Mm verstehe ich auch. Hast du, also was ist heutzutage so deine Haltung gegenüber niederländischen Studierende. Also wie erfährst du den Umgang?

B: Ähm (-)

S: Also im Allgemein.

B: Im Allgemein ganz normal, also nicht unbedingt Unterschied zwischen Deutsche und Niederländer in dem Sinn, kommt wahrscheinlich auf die eigene Haltung darauf an. Also Wenn ich selber mit einer negativen Haltung natürlich trainier oder ich muss mit Niederländer zusammen arbeiten dann ähm (--) ist es nicht unbedingt besser als Atmosphäre.

S: Mmm.

B: Aber zu meist muss ich sagen, wenn man sich gegenseitig en bisschen anpasst, an das jeweiligen Verhalten vom ich möchte drei Woche vorab fertig sein und sie möchten aber möglichst am letzten Tag abgehen, sich dann so eine Woche vorher einigt in Anführungsstrichen, als Beispiel, dann kann es eigentlich ganz gut funktionieren.

S: Hast du denn auch die Idee, dass es Unterschiede gibt zwischen niederländischen Studierenden hier an der Uni und zum Beispiel, ja dann nicht für dich bei der Arbeit aber während Volleyball spielen oder so?

B: Mmm (-) ja mmm

S: Oder im Supermarket oder so, dass es Unterschiede gibt?

B: Mmm mit den Niederländern vom Studiengang hat man natürlich allgemein mehr Interesse, die man teilt und im Supermarket oder so sind die Leuten trotzdem meistens offen, tolerant, es sei mit diesem vollen Stress dann ist das natürlich auch mal unfreundlich, aber allgemein würde ich nicht sagen, dass es einen großen Unterschied ist.

S: Okay, und hast du denn die Idee, dass es Unterschiede gibt zwischen den niederländischen Studierenden hier und zum Beispiel in, in deiner häuslichen Umgebung? Also mit den Mitbewohnern?

B: Also, da ich meine Mitbewohner eigentlich nie sehe und zwei noch nicht einmal kenne, obwohl sie da jetzt ein halbes Jahr wohnen, ähm weil sie ein ganz anderes Lebensrhythmus haben, sie kochen Abends, ich koche Mittags ähm hat den einfachen Grund, dass ich Mittags die Küche für mich habe und muss die nicht teilen ähm kann ich das nicht wirklich sagen, also die zwei, die ich kennengelernt habe oder die ich schon kenne [S: mmm]

B: Waren zwei sehr nette und der anderen, den ich so einmal zwischen Tür und Angel gesehen habe und begrüßt habe ähm der hatte der Faktor, mit niemanden vom Gang etwas zu tun habe insofern.

S: Okay, also, könntest du dann sagen, dass deine Mitbewohner nicht so offen und freundlich sind als die Studierende hier an der Uni? Oder hat das deiner Meinung nach nichts damit zu tun?

B: Ich glaube wir sind einfach nicht so so ein geselliger Gang. Also, dass halten wir wahrscheinlich aber einfach an uns allen. Muss sagen, ich habe abends auch keine Lust mehr mich großartig in die Küche hinzustellen, weil ich schon fertig bin natürlich. Naja wir haben es ein zwei Mal versucht mit gemeinsamen Essen, aber es war nie so, dass der Funkel übergesprungen ist. So das man sagt, ja joh, man macht tatsächlich etwas zusammen.

S: Mmm tjah okay. Schade glaube ich, oder?

B: Nein, stört mich nicht großartig haha [S: Okay]

S: Ähm ja kannst du noch Beispiele nennen, durch die deinen Haltung gegenüber oder die Beobachtung gegenüber die Niederländer deutlich wird? Also, dass, dass du, ähm (--) also wie du schon gesagt hast, eine Kompromiss von oh ich möchte gerne drei Woche vorher abgeben und die anderen den letzten Tag.

B: Mmm.

S: Hast du noch weitere Beispiele, zum Beispiel bei Volleyball spielen oder so?

B: Ja, Volleyballspiel sind wir eigentlich, wie gesagt mit drei Niederländer ähm ja beim Steptanz war es wie gesagt gar kein Thema, wir sind Abends einen Trinken gegangen, haben uns ganz normal auf Niederländisch unterhalten, das macht jetzt auch nicht wirklich einen Unterschied, dass man Deutsch ist, ähm das einzige war halt sinterklaas, findet hier am 5. Statt? Ja?

S: Ja 5. Dezember.

B: Und ich bekam meine Geschenke halt am 24, das war natürlich ein großes Gesprächsthema hahaha, was erläutert werden musste, aber ansonsten merkt man nicht unbedingt, dass man in einem fremden Land

ist. Haben wir jetzt nicht gerade sich bewusst wird das man eine andere Sprache spricht und äh [S: Ne okay]

S: Ja gut, hast du noch weiter Dingen die du erzählen oder erläutern möchtest?

B: Ich glaube nicht, oder muss sein, du hast noch irgendwelche Fragen?

S: Nein, das war's eigentlich von meiner Seite.

B: Gut.

S: Gut, dann herzlichen Dank und dann sind wir fertig.

B: Gern geschehen.

Interview II

Die Befragte: Lexi Janssen (b)

Der Interviewer: Sjaron Kusters (s)

Datum: 11.04.2019

Ort: Radboud Universität Nimwegen

S: Also, herzlich Willkommen, dein Name ist Lexi,

B: Lexi Janssen.

S: Okay, gut. Ähm wir fangen hier mit dem Interview für meine Bachelorarbeit an, von das, von dem Niederlandebild deutscher Studierender hier in Nimwegen. Hast du vorab noch Fragen?

B: Mm, nein.

S: Nein? (-) okay. Super. Dann fangen wir mal an. Ähm, wie alt sind sie?

B: 22.

S: 22, und woher kommen Sie? Ursprünglich?

B: Aus Deutschland, aus Moers.

S: Und wo liegt das?

B: Das ist eine, ein Autostunde entfernt von der Grenze.

S: Okay und was studierst du hier im Moment?

B: Psychologie.

S: Okay und wie lange schon?

B: Seit drei Jahren.

S: Also in welchem Semester sind Sie denn?

B: Also, ähm (--)

S: Sechster oder?

B: Haha ähm, oder? Ja doch, sechster glaube ich.

S: Sechs? Ja okay, gut. Wohnen Sie hier in Nimwegen oder in der Umgebung?

B: Ja hier in Nimwegen.

S: Okay und wie wohnen Sie? Also was ist Ihre Wohnform?

B: Mm in einem Studentenwohnheim hier ein paar Minuten von der Uni entfernt.

S: Okay, und du hast auch Mitbewohner?

B: Ja ich wohne in der Wohnung alleine, ich teile nur eine Küche, aber die benutze ich eher selten. Also, ich habe mehr in meiner Wohnung halt das so ein bisschen eingerichtet, dat, dass ich letztendlich inoffiziell soll ich jetzt mal sagen eine selbständige Wohnung habe.

S: Also die Küche teilst du mit?

B: Mit 5 Mitbewohner letztendlich.

S: Okay, und ihr kocht zusammen?

B: Ja eben nicht, also, weil ich in meiner Wohnung halt eine Herdplatte und so reingestellt habe, dass ich letztendlich nicht in diese Küche dann muss oder so.

S: Aha, okay, aber du kennst die Mitbewohner schon?

B: Ja vom Sehen her, also

S: Ihr trifft euch nicht so?

B: Ne, ne.

S: Okay. Und wie viele Mitbewohner hast du denn?

B: 5.

S: Und sind das alle Niederländer, oder auch internationale? Oder?

B: So weit ich weiß alles Niederländer.

S: Alles Niederländer, okay. Und ähm, also du wohnst jetzt, wie lange wohnst du hier in Nimwegen?

B: Ja seit 2015, seit, also November.

S: Also drei Jahre ungefähr.

B: Ja.

S: Also wie würdest du hier dein soziales Leben beschreiben? Hier in den Niederlanden? Zum Beispiel hast du ähm keine Ahnung, vielleicht machst du einen Teamsport, bist du in einer Sportverein oder machst du ein Praktikum oder hast du einen Nebenjob?

B: Mmm, also ich mache mich Freunden halt Sport.

S: Mmm.

B: Aber hauptsächlich mit Deutschen, weil, also es ist so, beim Psychologie hier studiert hat man sehr viele Deutsche besonders und ähm dann ist es halt so, dass sich sehr schnell so Gruppen bilden von Deutschen und Niederländern, deswegen, wenn ich hier ähm Sport mache soweit dann halt mehr mit Deutschen und weniger mit Niederländern und wenn, dann kenne ich halt nur Niederländer aus dem Studium, dann wenn ich, wenn ich dann wirklich auch sage ich mache jetzt eine Gruppenarbeit mit und ähm gucke dann auch, dass ich wirklich mit Niederländern in einer Gruppe bin, aber ansonsten mache ich mehrheitlich sowas Freizeitbeschäftigung mit, mehr was mit Deutschen.

S: Okay, und ähm mit wie viele Studenten bist du bei Psychologie?

B: Ähm wir sind insgesamt mit 600.

S: Boah das ist viel.

B: Ja 500/600.

S: Und dann gibt es ganz viele Deutsche? Also wie viel ungefähr?

B: Ahm, ähm, als ich angefangen hab gab es halt noch Psychologie nur auf Niederländisch studieren konnte.

S: Mmm.

B: Ähm und jetzt wurde das in der Zeit geändert, das man das Fach auch auf Englisch studieren kann und dadurch ähm trennt sich natürlich noch etwas mehr Deutsche und Niederländer, weil die Deutsche dann lieber auf Englisch studieren und die Niederländer natürlich auf Niederländisch.

S: Mm ja.

B: Ähm also als ich angefangen hab, waren es glaube ich nur 300 Studenten und jetzt sind es halt 600, also es wurde halt verdoppelt ähm ich, mm, ich habe jetzt keine genaue Zahl, aber ich denke schon mindestens ein Drittel sind Deutsche..

S: Okay, und du machst das Studium auf Niederländisch?

B: Ja.

S: Also du sprichst auch Niederländisch?

B: Ja genau, also ich habe so ein Sprachkurs mitgemacht und ja, spreche hier letztendlich auch Niederländisch.

S: Findest du die Sprache schwer?

B: Mmm.

S: Oder?

B: Nein eigentlich nicht, also ich, ich denke je mehr man die Sprache spricht, desto besser kommt man da natürlich auch rein und desto schneller kann man sie dann auch gut sprechen ähm aber es ist halt schwierig, wenn man halt, besonders am Anfang, so einen Hemmschwelle hat die Sprache zu sprechen, aber wenn man sie dann auch richtig sprechen möchte und dann bilden sich halt die Gruppen mit Deutschen und ähm, wenn man mit den Halt Deutsch sprechen kann, die Niederländer können natürlich dann besser mit den Niederländern sprechen und dann wird es halt schwierig die Sprache auch wirklich zu praktizieren. Mein Bruder hat hier auch studiert.

S: Mmm.

B: Der hat ein Fach studiert, wo er praktisch der einzige Deutsche war und der konnte nach einem Jahr die

Sprache schon fast perfekt, also weil er viel mehr mit Niederländern zu tun hatte.

S: Mm okay.

B: Ja.

S: Also die Gruppen sind schon gebildet?

B: Ja.

S: Ähm macht ihr auch noch ähm Sachen zusammen? Also die Niederländer und Deutsche?

B: Ja.

S: Das ihr zum Beispiel viel oder oft was zusammen macht, oder ist das eigentlich getrennt?

B: Mm ja also mit diesem, mit dieser neuen Form, dass es halt auf Englisch und Niederländisch geht, da ist natürlich ähm eine viele größere Mauer dazwischen, zwischen Niederländern und Deutschen. Ähm aber ja ich bin halt im niederländischen Track halt eingeschrieben und deswegen muss ich auch in den niederländischen Arbeitsgruppen eh reingehen.

S: Mm.

B: Was ich eh machen würde auch. Ähm und da ist es noch so, dass ich hauptsächlich dann mit Niederländern auch die Arbeitsgruppe mache [S: Okay]

B: Was ich persönlich besser finde, also ich finde es nicht so gut, dass es jetzt auf Englisch nur gibt, weil man kein Niederländisch mehr sprechen braucht.

S: Und warum?

B: Ja, ich glaube, da, weil man, also, man hat das ja so gemacht, damit, um mehr ähm auch mehr internationale Studenten hier studieren können, aber ich finde das selbst so schwierig, weil ein Auslandssemester kann man auf Englisch machen, damit finde ich, muss man nicht unbedingt eine Sprache lernen. Wenn man nur ein paar Wochen in einem Land studiert, aber, wenn man wirklich sagt man bleibt hier mehrere Jahre und man lernt nicht die Sprache finde ich das (-).

S: Ne verstehe ich auch. Ähm, also wie würdest du jetzt, die Niederländer, also die niederländischen Studierenden hier an der Uni beschreiben?

B: Ähm, worin sie sich unterscheiden zu Deutschen oder?

S: Einfach wie, wie du sie beschreiben würdest und danach in der Tat auch ob es Unterschiede gibt

B: Mm okay, also ich finde sie, die die ich kennengelernt habe sind alle sehr locker, sehr freundlich und sehr offen, also eigentlich muss man keine Angst haben auf Niederländisch zu sprechen, was ich immer halt habe, aber sehr zu vollkommend und wenn man so, wenn sie auch merken man hat so Probleme dann ähm wollen sie oft mit dir aber auch Englisch sprechen, also ähm das habe ich jetzt auch oft so gemerkt, wobei es mir halt mehr hilft noch auf Niederländisch zu sprechen ähm ähm ich finde sie sehr locker, also es ist halt (...) ja also ich habe eigentlich nur nette Niederländer getroffen haha.

S: Haha okay cool! Ähm ähm manche Leute haben so ein paar Eigenschaften von Niederländern genannt, also Deutsche. Ähm manche haben, dass die, ähm, also du hast schon gesagt, dass sie freundlich sind, würdest du auch sagen, dass wir, also, dass niederländische Studierende tolerant sind?

B: Ähm die Niederländer?

S: Mmm.

B: Ja.

S: Und toleranter als Deutsche oder so ungefähr gleich?

B: Mm ja, also ich weiß nicht, ähm also, wenn man wirklich nur auf Studenten sag ich jetzt mal schaut, dann würde ich schon sagen, also besonders halt hier an der Uni, ähm meine die schon, dass die Leute hier alle toleranter sind glaube ich als an anderen Universitäten jetzt auch in Deutschland. Das würde ich schon sagen. So auch im Hinblick auf Homosexualität zum Beispiel, ähm habe ich das Gefühl so bei, bei all diesen Dingen sind Niederländer toleranter und lockerer und machen kein groß oder kein großes Ding daraus, was eher Deutsche machen, würde ich sagen.

S: Okay haha ähm findest du, dass die niederländischen Studierenden humorvoll sind, oder Sinn für

Humor haben.

B: Mm ja finde ich schon.

S: Ja? Gibt es auch Unterschiede ähm von Humor zwischen Deutschen und Niederländern?

B: Mm ja, würde ich ehrlich gesagt nicht sagen, wie gesagt, die die ich kenne oder mit denen ich jetzt auch gearbeitet habe würde ich jetzt nicht sagen, dass der Humor sich ungesetzlich unterscheidet.

S: Okay und findest du uns, also die niederländischen Studierenden hier liberal?

B: Ja.

S: Und hast du ähm kannst du ein Beispiel nennen, indem das deutlich wird?

B: Ähm naja ich find einfach, dass ähm (-) ich also ich sag national so die Aktion die generell auch von der Uni ausgehen sind halt ähm sehr deutlich und das finde ich eigentlich schön, also ich find einfach zum Beispiel wenn man ähm, wenn sie halt die die ähm Regenbogenflagge aushängen und soweit, das stört hier niemanden, dass da würde keine Debatte irgendwie darauf darüber äh kommen was in Deutschland eher sein könnte, wenn man hier sowas, wenn man, wenn wir das an der deutschen Uni machen würden (S: Okay), dann würde es mehr Diskussion darüber geben und hier ist es halt okay, das ist normal.

S: Und wie findest du das? Dass es hier eigentlich normal ist?

B: Ja das ist, das sollte auch der Regelfall in Deutschland sein, also so sollte es eigentlich überall sein.

S: Okay.

B: Und ja.

S: Okay, ähm es gibt auch noch ein paar andere Eigenschaften, also laut bestimmter Deutschen. Findest du das niederländische Studierende hier direkt sind? (--)

B: Mmm (-) ja, also das kann ich ehrlich gesagt gar nicht so richtig einschätzen. Ich finde manchmal ähm, was mir so manchmal aufgefallen ist, dass sie halt, wenn ich oft, wenn ich sage locker, was ich auf der eine Seite ganz gut finde, auf der anderen Seite finde ich manchmal bei den Niederländern, ähm, falls mit den ich halt zusammengearbeitet hab da gab es welche die haben dann wirklich viel gemacht und es gab eben welche die genau das komplette Gegenteil waren, wo man dann ähm ziemlich hinterher sein musste, wenn irgendeine Deadline oder so war.

S: Mmm.

B: Und ähm manchmal waren sie, ähm würde ich sagen ein bisschen chaotischer als die Deutschen, also auch mit, mit dem Lernen und mit ähm Daten sammeln für eine Studie und so weiter war das manchmal schwierig dann blieb das so ein bisschen an, auch an mir zum Beispiel hängen, also dann war ein Niederländer, der hat halt die Woche gesagt mm da ist dann keine Uni, dann kann ich ja jetzt in Urlaub fliegen obwohl die Zeit eigentlich dafür da war.

S: Mm ja.

B: Ähm Daten zu sammeln. Das können natürlich auch Deutsche machen, dass weiß ich aber, ich habe sowas solche Sachen mehr von von von Niederländer bis jetzt mehr erlebt.

S: Und hat das auch, hat das dir ein bisschen irritiert?

B: Ja schon, also es hat mich halt äh, ich fand es halt nicht gut, weil man macht eine Gruppenarbeit, man kriegt, jede kriegt eine Note auch ähm.

S: Mmm.

B: Und dann finde ich es so ein bisschen dann ähm naja also finde es halt keine gute Aktion gewesen.

S: Ne das verstehe ich. Äh wurdest du sagen, dass sie arrogant rüberkommen?

B: Nein das würde ich nicht sagen.

S: Okay, würdest du sagen das sie sachlich rüberkommen?

B: (-)

S: Also, damit, äh, dass die ähm eher persönliche äh auf persönliche Ebene miteinander sprechen. So hey wie war dein Urlaub, oder ähm keine Ahnung, dass es eher persönlich ist als sachlich?

B: Ja ich würde sagen, dass ist mehr persönlich.

S: Und wie findest du das?

B: Mmm naja, das liegt an der Situation, also, wenn man halt dann arbeiten möchten oder sich auf etwas konzentrieren möchte, wenn man sich zum Beispiel verabredet um eine Arbeit zu besprechen oder so dann würde ich das lieber alles eher sachlich dann auch halten, damit das, damit das halt vorangeht und danach kann man dann immer ja noch persönlicher werden oder über irgendwas anders sprechen. Also es liegt so ein bisschen an der Situation.

S: Okay, ähm erinnerst du dich noch an dem Niederlandebild vorab? Also, vor das du in die Niederlande gezogen bist? Also wie wie hast du das Bild, was war das Bild damals von Niederländern im Allgemein?

B: Mhh das war sehr neutral, also ich, also wir waren öfter in den Niederlande um Urlaub zu machen mit der Familie ähm da war das relativ neutral, also neutral bis positiv, weil ähm mein Bruder war immer so Niederlandefan und äh fand das immer fand die Niederlande ganz toll, mein Vater auch und äh als dann mein Bruder hier studiert hat hab ich eigentlich immer nur positives gehört und hat sich das da schon ähm, ja was heißt verbessert, das hat, das wurde dann noch positiver und jetzt als ich hier angefangen hab hier zu studieren ist es eigentlich nur positiv, also hauptsächlich.

S: Mm okay und hast du Situationen oder Beispiele, wo, in in dem das positive Bild deutlich wird?

B: Mm also, ja, ich, ich misch das jetzt so ein bisschen auch wie halt die Uni generell halt so ähm, naja was für ein Bild die Uni natürlich auch hat, aber wenn ich so mit Niederländern ähm, wenn ich zum Beispiel in einer Gruppe bin und ich habe irgend ein Problem, oder irgendetwas ist bis wem ich mich gerade nicht konzentrieren kann, zum Beispiel ein Todesfall in meiner Familie war einmal bei einer Arbeit, da war das ähm da wurde das halt ähm erstmal hat man da unheimlich viel ähm Unterstützung angeboten bekommen von meiner niederländischen Gruppe, also von meiner Arbeitsgruppe und ähm ja haben mich sehr unterstützt und haben dann mit mir so ein bisschen umgeplant wie ich da auch dann eben noch mitmachen kann, aber das es halt auch für mich dann etwas einfacher ist.

S: Mmm.

B: Also, ich merk einfach, wenn man irgendwie Hilfe braucht, dass dann vor allem die Niederländer unkomplizierter sind sag ich jetzt mal.

S: Okay.

B: Und dir schneller helfen, als jetzt Deutsche.

S: Okay, und das Bild das sie vorab hatten, kommt das denkst du überein mit dem heutigen Niederlandebild? Oder hat sich das doch ein bisschen geändert? Vielleicht positiver, vielleicht neu, neutraler oder negativer?

B: Ja es ist halt auf jeden Fall positiver geworden, also.

S: Mmm okay, und ähm was ist deine Haltung gegenüber die, die Niederländer? Also wie erfährst du den Umgang?

B: Mm als sehr, also ich äh mm würde immer gerne noch mehr kontakt natürlich würde ich haben, also ich hab auch ähm zu manchen ähm Mitstudenten aus verschiedener Arbeitsgruppe auch noch Kontakt und dem möchte ich dann auch wirklich halten ähm ich habe generell ein sehr positives Bild und wie gesagt, also wenn irgendwas mal negativ sein sollte oder wenn ich um was auch mal was negatives mit Niederländer erfahre, dann muss ich sagen beeinflusst das mich jetzt nicht so sehr, dass dadurch mein gesamtes Niederlandebild ähm irgendwie sich verändert oder schlechter wird, sondern naja also dann ist das so, sowas kann kann mal ja auch mit Deutschen passieren, aber ansonsten habe ich eigentlich ein positives Bild. [S: positives Bild]

S: Glaubst du auch, dass es Unterschiede gibt zwischen niederländischen Studierenden und zum Beispiel Niederländer ähm bei der Arbeit oder oder in ähm der häuslichen Umgebung?

B: Mmm.

S: Oder in einer Sportverein oder so?

B: Ja ich denke schon, also ich denke einfach, dass immer sich Leuten verschiedener Umfelde sich halt

anders verhalten und anders einfach sind von der Persönlichkeit auch und ähm genauso wie auch so wie deutsche Studierende sich auch wieder verändern ähm anders anders sind oder sich unterscheiden von Deutschen, die eine Ausbildung machen oder ne, egal wo sie auch dann herkommen also, ich denke, dass auch Niederländer unterschiedlich sind ob sie jetzt im Süden wohnen in den Niederlanden oder Osten oder Norden, das sich da ja auch nochmal ein mega unterscheidet, also ich denke schon ähm, naja das Bild was ich halt von Niederländer habe sind halt hauptsächlich Studenten und Dozenten und Mitarbeiter hier an der Uni.

S: Mmm, ne okay verstehe ich ähm hast du vielleicht oder kannst du vielleicht noch Beispiele nennen, durch die, also deine Haltung, also oder Beobachtung deutlich wird? So Situationen woran du dich erinnerst oh ja das ist mir beigeblieben oder so?

B: Mmm uhm naja, also mm, jetzt muss ich überlegen.

S: Oder vielleicht eine Situationen ähm in indem das Bild was du hast bestätigt oder verworfen wird?

B: Naja bestätigen ist halt immer wenn ich mit Niederländern auf Niederländisch spreche und sie äh sich in ersten Linie darüber freuen das man es wirklich versucht auf Niederländisch zu sprechen, auch wenn es sich vielleicht nicht perfekt anhört, ähm das ist so eine Bestätigen letztendlich, weil ich habe noch wie gesagt, ich habe noch nie einen Niederländer getroffen, der dann irgendwie blöd geguckt hat, wenn man Niederländisch spricht und ähm, wenn ich in Arbeitsgruppen bin ganz im ersten Jahr zum Beispiel, da habe ich nur äh nur nette Niederländer getroffen, die einem helfen, wenn irgendwas ist oder, wenn man mit der Arbeit nicht weiter kommt mit irgend irgendwelchen Hausaufgaben, die dann auch wirklich helfen und ähm ja das ist das ist das so, also.

S: Also das bestätigt das Bild? Und gibt es auch Situationen worin das Bild verworfen wird?

B: Ja halt, wenn ich das, wenn ich natürlich dann in Arbeitsgruppen drinstecke sag ich jetzt mal wo, wo dann natürlich Leute sind die halt eher faul sind und naja weniger machen und wenn man dann so denkt, naja ähm naja das ist dann so ein bisschen schade, besonders im ersten Jahr habe ich sehr viele ehre fleißige Niederländer getroffen und naja dann dann trifft man auch so Leute dann naja das hat nicht unbedingt mein Bild verändert, aber ähm es ist dennoch störend natürlich, aber ansonsten naja vielleicht, wenn man halt wirklich mal nach einem Weg fragt und naja derjenige gibt dir dann keine Antwort, das ist dann so ein bisschen natürlich auch so wo man sich fragt naja ich hab sonst eigentlich andere Niederländer getroffen. Das ist dann auch einmal passiert, aber naja so Leute gibt es überall.

S: Das kann gut sein ja. Hast du denn die Idee, dass ähm Niederländer öfter faul, faul sind während der Gruppenarbeit als Deutsche, oder ist das, ist das so typisch Niederländisch, dass sie faul sind oder das alles komt goed Idee?

B: Ja das ist eben also ich würd sagen, dass es genau eben, ich hab immer so extreme kennengelernt, also, die die wirklich viel machen, deutlich mehr als vielleicht auch Deutsche und dann aber auch wieder Niederländer, die eben deutlich weniger machen, also beide extreme habe ich schon kennengelernt, aber eben auch, ähm ja, also dazwischen habe ich ehrlich gesagt noch kaum ein Niederländer getroffen haha, da ja, findet man dann eher glaube ich Deutsche die so in der Mitte ähm liegen, aber äh ja deswegen ist manchmal so ein bisschen eine Überraschung mit welchen Leuten man in einer Gruppe dann da drinsteckt, aber ja bis jetzt auch noch alles gut gegangen haha.

S: Zum Glück!

B: Ja.

S: Ähm hast du noch weitere Dingen, die du erklären möchtest oder erläutern möchtest? Oder Fragen möchtest vielleicht?

B: Mmm (--) Ne da fällt mir gerade nichts ein [S: Nichts ein]

S: Dann, also ich habe alles gefragt, was ich fragen wollte, also dann können wir eigentlich, wenn du nichts mehr sagen möchtest das Gespräch abschließen.

B: Okay.

S: Gut, dann herzlichen Dank und super, dass du mitgemacht hast!
B: Ja gerne haha.

Interview III

Die Befragte: Samantha Verlinden (b)

Der Interviewer: Sjaron Kusters (s)

Datum: 16.04.2019

Ort: Radboud Universität Nimwegen

S: Also, herzlich Willkommen. Ähm, also ich bin Sjaron, die Studienleiterin, du bist Svenja Heisters und möchtest freiwillig teilnehmen an diesem Interview.

B: Ja.

S: Gut, hast du vorab noch Fragen für mich?

B: Nein.

S: Okay. Dann fangen wir mal an. Was ist dein Alter?

B: 22

S: Woher kommst du?

B: Aus Goch, beziehungsweise Nimwegen.

S: Und du hast, also du bist in Goch geboren?

B: Ne, also, okay, ich bin in Steinheim geboren haha. Dann in Blomberg gewohnt. Bin dann nach Goch gezogen und wohne jetzt fast drei Jahre in Nimwegen haha.

S: Okay, wie lange hast du in Goch gewohnt?

B: Auch drei Jahre.

S: Okay, und, also, du wohnst jetzt auch drei Jahr in den Niederlanden?

B: Ja.

S: Okay. Was ist deine Wohnform? Eigene Wohnung, oder?

B: Ich wohne in einer Studenten-WG mit drei anderen Niederländern zusammen.

S: Und, also, du hast drei, also sind das Mädchen? Ja, oder?

B: Ja.

S: Okay, und sprechen, also es sind Niederländer?

B: Ja sind alle Niederländer

S: Okay, und ähm machst du viel mit den Mädchen zusammen? Kochen oder so?

B: Nein.

S: Okay, nicht ganz viel Kontakt?

B: Nein, wir haben kein gemeinschaftlicher Wohnraum und daher bleibt der Kontakt weg.

S: Okay, und ähm was studierst du hier in Nimwegen?

B: Deutsche Sprache und Kultur.

S: Und in welchem Semester bist du?

B: Ich bin im Dritt.

S: Okay, ähm wie würdest du dein soziales Leben in den Niederlanden beschreiben?

B: Ich bin in der Studie, Studieverbindung DVN bin ich Mitglied und schon zwei Jahre im Vorstand. Also ich mach sehr viel mit Niederländern, mit Mitstudenten und bin auch sonst ähm ja beim Feier und bei anderen Aktivitäten von bestuur und Vorstand bin ich auch ähm oft anwesend.

S: Und hast du hier schon ein Praktikum gemacht? Oder hast du hier einen Nebenjob?

B: Ähm ich haben keinen Nebenjob, ich habe ja eine Art kleines Praktikum für einen Tag gehabt an einer Schule.

S: Mmm und machst du hier auch noch Teamsport, oder ein, oder machst du, bist du in einer Sportverein oder so?

B: Ähm nein.

S: Oder hast du sowas gemacht?

B: Ja haha, ich habe erst mit Handball angefangen hier, aber das passt nicht mit meinem Stundenplan

zusammen und daher mache ich jetzt nur noch so den kostenlosen ähm spontanen Sport.

S: Okay und gibt es in deinem Studium auch noch niederländischen Studierende?

B: Ja haha, ungefähr 10 Stück.

S: Und gibt es auch noch anderen Studierenden? Also internationale, wie deutsch, englisch japanisch, chinesisch?

B: Es gibt noch eine deutsche Student.

S: Okay, und wie würdest die Niederländer beschreiben? Also die niederländischen Studierende?

B: Ähm man kann sie von zwei Seiten aussehen. Die eine Seite ist ein bisschen strukturierte, organisierte und zielstrebige, die schon mehr auf Zukunft gerichtet sind, aber dann gibt es auch welche, die äh sehr Nachgelassenheit und ähm nach dem niederländischen Sprichwort alles komt goed gehen, dass die sagen von ja ich mach mal alles auf den letzten Drücker und dann wird das schon irgendwie.

S: Und ähm, kannst du auch Beispiele nennen? In dem das deutlich wird?

B: Ja zum Beispiel bei Hausaufgaben machen merkt man das schon, dass manche halt es entweder gar nicht machen, oder halt wirklich in der Stunde davor, oder auch bei Deadlines, dass sie das nicht einreichen und dann auf herkansing, also die Nachprüfung nehmen um dann ähm Bar zu bestehen.

S: Und nervt das?

B: Haha naja es ist noch immer sein eigenes Leben von der Person, aber ich denke schon, dass es manchmal nervt, weil ähm ja man selbst dann eventuell die ganze Zeit am Lernen ist und wenn die dann trotzdem gute Note kriegen, weil es dann doch so bewertet wird, dann ist das manchmal ein bisschen Zwiespalt.

S: Mmm, ich hab mal ein paar Eigenschaften von Niederländern, also aus der Theorie geholt und würde gerne fragen, ob du damit einverstanden bist.

B: Mm

S: Ähm, zuerst, findest du die Niederländer, oder die niederländischen Studierende tolerant?

B: Haha mm, ja also, wenn man vom Allgemein ausgeht schon, aber ich kenne auch mehrere persönlich ein bisschen, die schon ähm ja schon ein Teil tolerant sind, aber ähm sehr unangenehme ähm Ausdrücke und Beleidigungen gegenüber verschiedener Grenzen gehen.

S: Okay und würdest du sagen, dass die freundlich sind?

B: Ja das auf jeden Fall.

S: Auch freundlicher als Deutsche?

B: Ähm ja schon, also auch, wenn man Leuten entgegenkommt, die man nicht kennt, also Fremde, dann sind die ein bisschen zugänglicher.

S: Mmm, ähm findest du die niederländischen Studierende Humorvoll? Also, dass sie Sinn für Humor haben?

B: hahaha, gute Frage. Es ist ein anderer Humor würde ich sagen in den Niederlanden ähm und da, ja da bin ich dann nicht oft, schon viel, aber nicht so oft, also schon manchmal denk ich auch ja okay, das ist schon echt unter der Gürtellinie, das würden wir Deutsche nicht machen.

S: Und hast du auch Beispiele davon?

B: Naja es gibt in den Niederlanden Fernsehsendungen, wo Leuten mit Behinderung und Krankheiten ausgelacht werden und, also wo dann darüber lustig gemacht wird und das finden Niederländer total lustig und, wenn sowas in Deutschland geben würde, das würde halt direkt ähm ja abgeschoben, das wird halt nicht mehr gezeigt.

S: Und, wenn man zum Beispiel nur die niederländischen Studierende ähm mitreinbezieht, findest du, dass die dann auch anderen Humor haben als Deutsche?

B: Mm ja es ist schon ein bisschen ähm, wie, wie kann ich das ausdrücken, ein ja ein bisschen dreckiger Humor ab und zu haha.

S: Okay, und würdest du sagen, dass niederländische Studierende arrogant sind?

B: Ne, das würde ich überhaupt nicht sagen. Also natürlich gibt sie Persönlichkeiten, aber das ist was Persönliches, was jedem selber ausmacht und nicht ähm die allgemeine von dem mit wem ich Kontakt habe.

S: Mm und würdest du sagen, dass die direkt sind?

B: (--) ähm

S: Oder direkter als Deutsche?

B: Ich denke schon, dass sie direkter sind, aber auf eine andere Art und Weise und zwar mehr auf so eine sympathische freundliche Weise, dass sie jetzt zwar die direkte Meinung sagen, aber trotzdem ein bisschen weicher versuchen und nicht so hau raus direkt so.

S: Mmm. Hast du auch Situationen, also eine Situation oder mehrere, in dem die Eigenschaften deutlich werden?

B: (---)

S: Dass sie zum Beispiel, dass sie direkter sind, oder anders direkt?

B: Mmm, ja ich find man hat das ein bisschen bei Lehrer merkt man das oft, dass mit niederländischen Lehrern, dass sie dann ähm ja ein bisschen weicher bei Kriterien Punkten sind und dann sagen ja ähm du muss das so und so lieber machen, also das es ein bisschen mehr auf die kritische Weise gesagt wird, dieser Standpunkt und ähm bei den deutschen kommt das so ein bisschen harsch über.

S: Mmm okay, würdest du auch sagen, dass sie dann auch sachlich rüberkommen? Dass, sie die Eigenschaft „sachlich“ zuschreiben?

B: Sachlich?

S: Ja, oder sachlicher als Deutsche?

B: Ne, dass würde ich gar nicht sagen, ich finde Niederländer viel persönlicher

S: Als Deutsche?

B: Ja.

S: Warum?

B: Weil, ähm sie sehr schnell über eigenes Leben und ähm ihre Persönlichkeit reden und im Deutschen wird es immer ein bisschen von Fremden so zu sagen ein bisschen Abstand gehalten bis man dann werklunch in einer Art Beziehung reinkommt.

S: Mmm Okay, ähm erinnerst du dich noch äh was dein Niederlandebild vorab war, also bevor du in die Niederlande zogst?

B: Ähm ja also ich hatte nie viel Klischees, also ich hab also ein bisschen, bin zum Beispiel noch immer erstaunt, dass manche Niederländer keine Käse Essen haha ähm, aber das ist dann halt mehr so, mehr so lustigere Sachen, also ich hab jetzt nicht, dass die noch alle mit Holzschuhe dieses Klischee auf tragen, das glaube ich eher nicht, für mich war es eigentlich schon immer klar, dass die Niederländer sehr ähm locker sind, sehr gelassen sind, und das alles ein bisschen ähm ja zwar schon ernst nehmen, aber auf eine andere Weise zu Deutsche, also nicht so, nicht so, deutlich klar ähm und ja deswegen habe ich mich auch dafür entschieden, sagen wir mal, hierhin zu gehen, weil das auch sehr meine Lebensart entspricht.

S: Also, ähm kannst du auch Situationen nennen, die dieses Bild bestätigen oder verwerfen?

B: Naja wir waren früher auch öfters im Urlaub gemacht in den Niederlanden und ja, wenn du ein kleines Kind bist kannst du nicht Niederländisch, also die Sprache nicht und trotzdem ähm weiß ich, also es gibt ganz viele Fotos davon auch und ähm sowas noch in Erinnerung sagen wir mal ist auch das ich wirklich ähm mit den allen wirklich kommuniziert habe, aber mit den versucht haben zu kommunizieren wie auch immer, obwohl auch voll viele anderen dann Essen waren, die denn Niederländer waren, die dann sagen komm einfach hier mit bei uns Essen, obwohl so zu sagen dein Wohnwagen drei Reihen weiter steht oder so, also, dass sie sehr offen damit reingehen und ähm sowas zulassen.

S: Mmm okay, gibt es auch Situationen, wo du eventuell irritiert warst? Wie die vor allem die niederländischen Studierende hier auf dich reagiert haben, oder?

B: Naja eigentlich nicht so von den Studierenden hier, mit der Art Lebensweise, also es ist halt schon einen Unterschied, wenn man sich manchmal die Wohnsituation halt anguckt, die sind auch in studentischen deutschen Städte, sagen wir mal, ist die Lebens oder Wohnqualität ein bisschen höher, also da würden Niederländer, würden sich wahrscheinlich glücklich schätzen mit München solchen Wohnungen, weil auch ähm vom Sicherheitsstandard von Wohnungen ist es oft ähm sehr niederländisch und nicht Deutsch geprüft haha.

S: Haha okay, ähm hast du die Idee, dass das heutige Niederlandebild, also was du jetzt hast, auch übereinkommt mit den Niederlandebild was du vorab hattest?

B: Ja oh ähm würde ich auf jeden Fall sagen, weil ähm ja ich, ich sowieso eher ein offenerer Mensch bin und nicht bei äh so äh ja direkt so auf das Klischee achte, oder auf Vorurteile geht, sondern, wenn erst eine Person kennenlernt und so habe ich auch halt ganz viele ähm so erst kennengelernt um dann das nachher zu sagen oder evaluieren.

S: Mhh okay ähm, wenn du schon die, also, wenn du die Idee hättest, dass das Niederlandebild verändert, wenn das Bild sich verändert hat, woran denkst du, dass das liegt? Oder liegen könnte?

B: Mhh ich denke, dass es daran liegt, dass man natürlich mehr mit den Niederländern zusammenhängt mm, dass man ähm, wenn man offen an so eine Sache rangeht und wirklich äh ja jede Woche äh jeden Tag, die eigentlich sieht, dann äh muss man sich dann auch irgendwie gucken, dass man sich anpasst und wie die andere sich anpasst und dadurch wird man nach einer Zeit, ja nicht genauso, aber man nimmt so ein paar Sachen an und da naja ähm realisiert man dann auch das es eigentlich gar nicht schlimm ist, oder dass es so negativ ist, wie manche eventuell die Niederländer dann auslegen.

S: Okay und wie würdest du, also was ist heutzutage deine Haltung ähm gegenüber niederländischen Studierenden? Also, wie erfährst du die die, der Umgang?

B: Also sie sind immer sehr freundlich auch gegenüber internationale Studenten, haben wie gesagt immer sehr offen, wenn man eine Frage hat ähm geben sie mal Antwort und helfen ähm also ich habe jetzt eigentlich noch nie eine wirklich negative Erfahrung damit gemacht, dass ich jetzt ein internationaler Student bin und die anderen Niederländer nicht da irgendwie mit klarkamen.

S: Mhhh Okay, hast du, also du hast schon gesagt, dass du nicht so viel mit deinen Mitbewohnern machst, hast du die Idee, dass es Unterschiede gibt zwischen niederländischen Studierende, also hier an der Universität und zum Beispiel zu Hause oder in deiner häuslichen Umgebung?

B: Das verstehe ich nicht, wie meinst du das?

S: Also, dass ähm dass es Unterschiede gibt, ob man mit Niederländer hier studiert an der Universität, oder das man zum Beispiel einen Sport mit den macht, oder bei der Arbeit, oder, dann,

B: Achso

S: In deinen Fall, dass du nicht so viel macht mit den Mitbewohner zu Hause.

B: Ähm ich denke, dass das ja ein Unterschied ist, weil es erstmal an Interesse liegt, ich hab natürlich mit dem mit dem ich im Studiengang bin viel mehr Interesse gemeinschaftlich, da wir den selben Studium haben und ich denke auch, dass ich eventuell mehr mit meinen Mitbewohner machen würden, wenn wir wirklich einen Gemeinschaftsraum hätten, aber dadurch, dass wir den nicht haben, kommt man sich halt auch nicht wirklich entgegen.

S: Mmm.

B: Ähm und ähm ja wenn man andere Niederländer sagen wir mal so irgendwo sieht, fällt es schon auf, dass es meistens Niederländer sind, wenn man jetzt ähm, wenn du das jetzt anscheinst, wenn du da, wenn du den in Deutschland siehst, also find ich immer, verhalten Niederländer sich ein bisschen anders, als wenn sie bei sich sind, oder es sticht halt mehr raus.

S: Mmmm.

B: Dadurch, dass man halt Deutsche in der Umgebung sind, dann werken sie oft ähm ein bisschen ähm, ja ein bisschen lauter vom Gesprächsthema her, also wenn da wirklich nur Deutsche spitzen, dann hört man

die Niederländer mal raus, sowas ist dann äh, dass man so zu sagen realisiert, dass es wirklich Niederländer sind.

S: Okay, dann bin ich, also habe ich alle Fragen gestellt, hast du noch Fragen?

B: Nein.

S: Okay, super. Möchtest du noch was darüber sagen?

B: Viel Glück.

S: Dankeschön haha. Dann vielen Dank für deine Teilnahme und dann machen wir Schluss.

Interview IV

Der Befragter: Tim Bergkamp (b)

Der Interviewer: Sjaron Kusters (s)

Datum: 30.04.2019

Ort: Radboud Universität Nimwegen

S: Also, herzlich Willkommen Tim, ähm hast du vorab noch Fragen?

B: Äh nein.

S: Okay, dann fangen wir mal an. Ähm was ist dein Alter?

B: Ähm 22.

S: 22. Und woher kommst du?

B: ähm aus der Nähe von Münster (-)

S: Mm okay, das ist nicht so weit weg.

B: Ja stimmt.

S: Und was studierst du?

B: Ähm, allgemeine Kulturwissenschaften

S: Auf Niederländisch?

B: Ja, also ACW, Algemene Cultuurwetenschappen

S: Mm und das ist auf Niederländisch?

B: Ja genau.

S: Okay, und in welchem Studienjahr bist du? Oder in welchem Semester?

B: Ähm jetzt im dritten Studienjahr.

S: Das ist das letzte Jahr?

B: Ja genau.

S: Also, du machst dieses Jahr auch deinen Bachelor?

B: Ja.

S: Okay, ähm wohnst du hier, also du wohnst hier in Nimwegen oder in der Umgebung?

B: Ne in Nimwegen.

S: Okay und was ist deine Wohnform? Wohnst du in einem Studentenheim oder?

B: Ähm ja in einem Studentenheim von der SSHN.

S: Mm okay, großes Zimmer?

B: Ja schon haha. Also ich hab nur einen Mitbewohner, also es ist ein ähm [S: Oh echt?], ein Apartment für zwei Personen (-), ja.

S: Mm okay und dann hast du nur einen Mitbewohner.

B: Ja genau, ich habe nur ein.

S: Und damit kochst du auch zusammen und so?

B: Ja.

S: Okay, und das ist in einem Gang?

B: Ja es ist ein Gang und es ist eigentlich glaube ich für Paaren gedacht [S: Hahaha], hahaha ja, aber ja das ist praktisch. Und davor habe ich ähm in Vossenveld gewohnt. Kennst du das?

S: Nein?

B: Also, das ist in Hatert. [S: Ach ja] Da wohnte ich so mit neun Leuten oder so.

S: Und wie lange wohnst du in diesem Apartment?

B: Ähm seit August.

S: Okay und wie lange wohnst du hier in den Niederlanden?

B: Ähm seit 2015.

S: Also drei Jahre ungefähr?

B: Ja genau.

S: Okay, ähm, also, du hattest dann früher viele Mitbewohner [B: mm] und dann jetzt nur einen?

B: Ja.

S: Und hast du viel beim Vossenveld, oder was war es? [B: mm] ähm, hast du dann auch was mit den Leuten gemacht?

B: Mm ja also es war sehr anonym da, also jeder hatte so sein eigenes (-)

S: Ding? [B: Ding, ja haha genau]

S: Okay ähm du wohnst jetzt drei Jahre hier, wie würdest du dein soziales Leben hier beschreiben?

B: Mmm (-)

S: Also hast du zum Beispiel einen Nebenjob, oder ähm hast du ein Praktikum gemacht? Oder machst du Teamsport oder bist du in einem Sportverein?

B: Also (-) **ich habe keinen richtigen Nebenjob, aber ich arbeite also manchmal für die Uni aus für den Tag der offenen Tür oder auf Messen.** [S: Mm] Ähm (--) **ich gehe auch manchmal hier zum Sport, also ich bin nicht, in keinem Sportverein, aber ich gehe hier zum Sportzentrum** und ja meine Freunde, die ich hab, sind auch eigentlich alle von der Uni großenteils (-) würde ich sagen. Ähm (--)

S: Was für einen Sport machst du?

B: Ähm ich gehe meistens zum Fitness. [S: Ah okay] und den freien Bereich, also keinen Kurs oder so [S: Mm].

S: Also kein Zumba oder so?

B: **Haha nein, ich habe auch schon manchmal Kurse mitgemacht** [S: Mm], also das mache ich eigentlich schon manchmal.

S: Und dann gehst du mit Freunden?

B: Ähm ja genau, entweder alleine oder mit Freunden.

S: Und sind das auch niederländische Freunde, oder sind die alle Deutsch?

B: Ähm (-), **also ich glaube, dass ich die meiste Zeit schon (--)
mit Deutschen verbringen, aber ich habe auch niederländische Freunde.** Also es ist nicht, dass ich nur deutsche Freunde habe [S: Mm okay].

S: Okay, und du hast schon gesagt, kulturwissenschaften sind auf Niederländisch [B: genau], gibt es auch niederländische Studierende, oder auch noch internationale, sowie aus China und so?

B: Mm ja, also es gibt das (-). Das ACW gibt es auf Englisch und Niederländisch [S: Mm] und deswegen sind alle internationale Studenten im englischen Studiengang.

S: Ach so, warum hast du die Studie denn nicht auf Englisch gemacht?

B: **Also ich habe hier auch den Sprachkurs gemacht und so und als ich ähm, als ich angefangen habe gab's das noch nicht auf Englisch [S: Oh schade]. Ja dann gab's, ja dann gab's nur Niederländisch und dann war das noch verpflichtet, dass man den Sprachkurs macht, also, ich glaube mittlerweile ist es nämlich nicht mehr verpflichtet,** [S: Mmm]

B: (--)
Mhh ja, ich habe den aber noch gemacht.

S: Ach okay. Und mit wie viele Studenten bist du in deinem Studium?

B: Mmm ich glaube 20 oder 30.

S: Auch nicht so ganz viele.

B: Nein.

S: Nicht so wie bie, be, bei Psychologie.

B: Ne ist auch ein kleines Studium.

S: Okay, und würdest du jetzt die niederländische Studierende beschreiben?

B: Ähm [S: Hier an der Uni], also wie die studieren oder?

S: Nein, ich meine, wie ähm (-) wie sie sich verhalten, verhalten, oder wie ähm, findest du, dass die freundlich rüberkommen oder eher unfreundlich.

B: Doch, **alle sind immer eigentlich super freundlich**, also ich (-) sowieso in meine Studium die Leute, es gibt niemanden wo ich sagen würde oh, der (-) [S: Hahaha] hahaha ja der ist schlimm, aber es sind eigentlich immer, also ich, dass so alle als sehr freundlich empfunden [S: Mm].

B: Ja.

S: Okay, würdest du auch sagen, dass sie tolerant sind?

B: **Ja, doch schon auf jeden Fall.**

S: Und auch vielleicht toleranter als deutsche Studierende, oder eher (-)?

B: Ähm ja ich denke schon, also ich habe leider nicht in Deutschland studiert, deswegen weiß ich es nicht genau [S: Mm], aber ich kann mir schon vorstellen (-), dass sie toleranter sind, ja.

S: Mmm, und findest du sie sympathisch?

B: Ja doch, eigentlich schon [S: Haha], ja ich kann es nicht anders sagen. Also, **(--) ich muss wirklich sagen, die meisten sind sympathisch.**

S: Okay, glaubst du, dass sie auch guten Sinn für Humor haben?

B: (--) Ja, also ich denke schon, also man sagt auch immer, **Niederländer sind immer sehr direkt.** [S: Mmm] **Ich glaube, dass es auch einen sehr direkten Humor,** so ähm (--)

S: Würdest du sagen das es anders ist als in Deutschland? Also die Witze. Manche sagen zum Beispiel, dass wir (-) mmm naja, vielleicht genau direkter, oder zum Beispiel mit Hitlerwitzen oder so [B: Ja], dass Deutsche sowas eher nicht machen.

B: Mmm (-) [S: oder glaubt du], ich glaube, dass es mittlerweile auch anders ist, ich sag mal so, in meiner Generation, oder unsere Generation [S: Hahaha] ist das vielleicht anders, also ich habe zum Beispiel in Deutschland, Freunde von mir, wir machen auch Hitlerwitze, (-) aber ich kann mir vorstellen, dass meine Eltern sowas nicht machen [S: Haha] hahaha. Ja ich denke, dass es auch sehr mit dem Alter zu tun hat, ich denke nicht, dass man in Deutschland, dass niemand Hitlerwitze oder so macht.

S: Mmm okay, aber du denkst, vielleicht direkterer Humor als Deutsche?

B: Ja vielleicht schon.

S: Mm okay. Dann gibt es auch noch so vielleicht eher negative Eigenschaften von Niederländern, glaubst du kommen manchmal arrogant rüber?

B: (-) Mmm, vielleicht, **also ich denke, ja schon, dass es manchmal, vielleicht ja, so das selbstbewusste** und so [S: Mmm] vielleicht, dass das arrogant ist, **aber ich glaube nicht, dass es arrogant gemeint ist.**

S: Mmm hast du vielleicht ein Beispiel dafür?

B: Mmm (--) Also zum Beispiel, ich finde man sieht so sehr oft, dass sie (-) sehr selbstbewusst an Dingen herangehen, so zum Beispiel, wenn irgendwie Sportwettbewerbe oder irgendwie oder irgendwas, da sind sie schon immer so sehr sehr überzeugt, dass sie gewinnen und so, dass ist immer so, dass ist ja nichts Schlechtes, aber ich glaube es ist so sehr anders als Deutsche das machen. Die sind immer voll kritisch und (-) ja ich habe das Gefühl die zweifeln eher direkt so an Sachen anstatt einfach positiv [S: zu denken?] Ja.

S: Mm würdest du sagen, dass wir sachlich sind?

B: (--)

S: Das wir also, ähm naja (-) zum Beispiel hier an der Uni, dass wir ja, nicht so persönlich miteinander umgehen, oder doch schon?

B: Ja doch schon. **Ich denke auf jeden Fall persönlicher als in Deutschland.**

S: Und hast du auch dafür ein Beispiel?

B: Also, allein natürlich, dass es so, dass man hier sehr begleitet wird, so von Studieadviseur und sowas. Ähm, dass man hier auch oft du sagst, auch zu Dozenten manchmal [S: Mmm] und daher hab ich schon das Gefühl, dass es hier viel persönlicher ist [S: Mm] und auch nicht so eine Hierarchie ist, so oh hier ist der Dozent und die Studenten (--) ja sind ganz unten oder so.

S: Mmm und unter einander? So mit Studierenden?

B: Doch denke ich auch, dass da nicht wirklich so eine Hierarchie ist, also ich denke es ist sehr persönlich ja hab ich schon das Gefühl.

S: Mm okay, du hast auch schon gesagt, dass Niederländer vielleicht, oder manchmal, ein bisschen direkter rüber [B: Mm], findest du das auch, oder hast du sowas noch nicht gut bemerkt.

B: Doch, ich denke schon, ja aber ich glaube nicht, dass es was schlechtes ist oder so. Also ich finde schon ähm, dass es oft direkt ist ja.

S: Und kannst du auch dafür vielleicht ein Beispiel nennen?

B: Ja, also ich weiß noch zum Beispiel, da war ich noch recht neu in den Niederlanden und da war ich mal in einem ähm, bei einem Optiker [S: Mmm] für eine Brille. Und ich weiß noch, dass ich jenedwas ähm (-) ich habe also was gesagt und mein Niederländisch war noch schlecht und haha ähm die Verkäuferin hat sofort gefragt wo ich herkomme und so voll interessant und so und ich denke, dass sowas wirklich so, dass sie so direkt sind und sehr persönliche Fragen stellen oder fragen wo kommst du her und ja, das ist schon sehr Niederländisch, weil ich glaube, in Deutschland hätten die dann Angst, dich zu beleidigen, dass es so klingt als ob du schlecht Deutsch redest oder so [S: Mm okay] Ja (-)

S: Okay gut, erinnerst du dich noch an dem Niederlandebild, was du hättest, hattest, bevor du in die Niederlande gezogen bist?

B: Ja.

S: Und wie würdest du das beschreiben?

B: (--) Mm auch sehr positiv. Ich meine, die meisten Deutschen haben eigentlich ein sehr positives Bild von den Niederlanden ähm, also es gibt also das Klischee, dass alle sehr freundlich sind und so und ähm [S: Mm], das hatte ich eigentlich auch.

S: Also eigentlich sehr positiv?

B: Ja.

S: Und gab es im Laufe der Zeit auch Situationen oder ähm Beispiele in dem das Bild bestätigt wurde oder verwirft, verworft, verworfen wurde?

B: Mmm ähm also ich glaube größtenteils hat es sich bestätigt, also ich glaube schon, dass im Allgemein der Ton hier freundlicher ist als in Deutschland. Ja doch, dass würde ich schon sagen. Es gibt bestimmt irgendeine Ausnahme, aber das ähm hängt dann von der Person ab, glaube ich, jeder ist auch anders. Es ist auch nicht so, dass jeder einzelner Niederländer freundlich ist haha [S: Ne stimmt haha]

S: Also das allgemeine Bild meinst du?

B: Ja genau, das schon. [S: Mm].

S: Gibt es vielleicht auch Situationen, in der die irritiert warst? Wie wir (-) ähm reagiert haben?

B: Mmm ich glaube schon, aber ich weiß gerade kein Beispiel. Ja also, ich glaube, dass ich auch sehr oft gedacht habe ähm was machen die jetzt oder so [S: Haha], aber ich weiß keine bestimmte Situation.

S: Hast du dich daran gewöhnt?

B: (---) Ähm ja ich denke schon, also ich weiß nicht, ich weiß nicht wie, ob ich vielleicht auch Niederländischer geworden bin oder so haha, ähm ja ich denke ja haha.

S: Mm würdest du hier auch bleiben, nach deinem Studium?

B: Ja ich denke schon, aber ich kann mir beides vorstellen, also ich kann mir vorstellen nach Deutschland zu gehen, aber ich kann mir auch vorstellen hier zu bleiben.

S: Okay, mm kommt das heutige Niederlandebild überein mit dem positiven Bild, was du vorher hattest?

B: Mmm ich würde schon sagen ja, aber ich weiß jetzt viel viel viel mehr über die Niederlande als vorher, also ich wusste bevor ich in die Niederlande gekommen nicht, dass es zum Beispiel verschiedenen Provinzen gibt und so, und dass die auch alle ganz unterschiedlich sind und die Leute da auch unterschiedlich sprechen, weil man erwartet das nicht so, weil man denkt die Niederlande sind so klein, dass dann nicht noch so verschiedene ähm, also man merkt schon das es natürlich auch noch Unterschiede gibt und nicht alle Niederländer gleich sind. [S: Mm] Ja.

S: Aber die die Niederländer hier an der Uni, also die niederländischen Studierenden, kommen relativ gut überein mit dem Niederlandebild vorab?

B: Ja (-) doch. Ja, also ich könnte nichts Schlechtes sagen eigentlich. [S: Hahaha okay]

S: Ähm wie denkst du heutzutage, also was ist heutzutage deine Haltung gegenüber niederländischen Studenten?

B: (--)

S: Also wie erfährst du den Umgang?

B: Immer noch sehr gut eigentlich. Also wirklich diese persönliche ja, (-), also man hat immer so ein bisschen das Gefühl, es ist so recht freundschaftlich meistens, ja.

S: Mm okay. Und gibt es denn einen Grund, warum du eher mehr mit Deutschen hier machst als mit Niederländer? Oder ist das eher Zufall?

B: Mmm (-) ich weiß nicht, es ist tatsächlich so, als ich hier mit meinem Sprachkurs angefangen habe, war das auch extra einen Sprachkurs für Deutsche in Nimwegen, dann hat man auch halt nur Deutsche um sich herum und dann baut man schon so eine Gruppe auf und ja (--). Es ist dann auch oft so geblieben, also ich habe natürlich auch in meinem Studium niederländische Freunde kennengelernt, weil da sind auch nur Niederländer eigentlich [S: Mm], aber irgendwie ist es so dabei geblieben von den Freunden vom Anfang so und ich glaube vor allem, weil hier auch sehr sehr viele Deutsche Psychologie studieren, dass die alle zusammen sind und auch irgendwie dann untereinander bleiben und sich nicht wirklich niederländische Freunde suchen.

S: Ne stimmt das habe ich auch schon gehört, dass es zu viele Deutsche gibt eigentlich.

B: Ja das stimmt, ich auch. Also man bleibt dann irgendwie auch so unter einander, weil (-) ja, keine Ahnung, weil man dann irgendwie dasselbe macht oder so [S: Haha]. Auch wenn man so aus Deutschland gekommen ist und jetzt in den Niederlanden ist, kann man (-) ja keine Ahnung.

S: Mm okay verstehe ich. Würdest du auch sagen, dass ähm der Umgang mit niederländischen Studierenden positiv ist? [B: Ja]

S: Also, wenn du was mit den machst?

B: Ja doch, weil also, ja. Haha.

S: Gut, das waren meine Fragen, hast du noch weitere Fragen oder Dingen, die du erläutern möchtest?

B: Mmm nein eigentlich nicht nein.

S: Dann sind wir fertig.

B: Okay danke.

S: Ja danke, dass du mitmachen möchtest!

Interview V

Der Befragter: Tony Jenssen (b)

Der Interviewer: Sjaron Kusters (s)

Datum: 30.04.2019

Ort: Radboud Universität Nimwegen

S: Gut, dann fangen wir mal an. Hast du vorab noch Fragen?

B: Nein.

S: Okay, gut. Was ist dein Alter?

B: Ich bin noch 23.

S: 23, und schon ein Master?

B: Ja, ich habe halt direkt weitergemacht.

S: Okay, woher kommst du?

B: Ursprünglich aus Deutschland und zwar aus Oberhausen. Das ist eine Stunde von hier entfernt.

S: Wo liegt das?

B: Dort in NRW, mitten im Ruhrgebiet. [S: Ah okay] Es ist nicht besonders schön aber naja, wir haben viele Deutsche die da wohnen.

S: Okay haha, was studierst du?

B: Psychologie, im Master, ich mache jetzt einen GGZ-master. [S: Mm] Also gezondheidszorgpsychologie.

S: Okay und du hast deinen Bachelor hier schon gemacht?

B: Genau. Ja vor einem Jahr.

S: Okay, wie lange wohnst du schon hier?

B: Mm ich wohne jetzt (-) seit 4 Jahren in Nimwegen, glaube ich, ne Moment, ja ne 5 Jahre, jetzt bin ich in meinem 5. Jahr.

S: Okay, und wo hast du gewohnt?

B: Ähm ich habe zuerst ähm immer in der Nähe von der Station gewohnt ähm erst auf der Frederstraat in so einem ähm in so einem Studentenkomplex, das war so ein privates Gästehaus und seitdem in der SSHN.

S: Und dann hast du auch immer ganz viele Mitbewohner gehabt, oder?

B: Ja ähm ja genau, das war echt, ja ich hatte schon immer (-) so kleineren Komplex, wo dann nur vier Leuten oder so waren oder jetzt zwei mit Tim, aber es war nur einmal, dass ich so ein Gang hatte, also da waren dann 12 Leuten oder so.

S: Und die waren Niederländisch, oder auch Deutsch? Oder International?

B: Das war tatsächlich ziemlich international. Die waren ja so 50/50 würde ich sagen. Sie waren Niederländer, aber auch Deutsch und sonst auch ganz international, weil es teilweise auch so ein Gasthaus war und da waren dann eben (-) ja internationale Leuten.

S: Mmm okay hast du denn auch zusammen gegessen oder gekocht oder so?

B: Ähm nicht wirklich, nicht häufig ne. Ich habe meistens ähm, also ich hatte immer eine Küche im Zimmer [S: Ahaa] und dann war das Bad geteilt oder so. [S: Ja das Badezimmer wird meistens auch geteilt] Ja, naja es gibt auch ganz viele Komplexe wo halt die Küche geteilt ist und das Badezimmer nicht, oder ähm man hat ein eigenes Badezimmer oder so.

S: Mmm.

B: Aber ich hatte nicht so wahnsinnig viel Interaktion mit meinen Mitbewohner, also wenn, dann nur mit eins oder zwei, dann haben wir manchmal gekocht oder so [S: Mmm okay]

S: Ähm in welchem Semester bist du jetzt?

B: Vom Master?

S: Ja vom Master.

B: Ähm vom Master jetzt im zweiten. Also es ist ein einjähriger Master, also jetzt am Ende quasi.

S: Okay und du möchtest danach wieder nach Deutschland gehen?

B: Ich möchte eigentlich hierbleiben [S: Mmm], ähm (--) ich mache ja den Master auch auf Niederländisch, das ist übrigens total unfreundlich, dass ich immer rausgucken, aber es ist eine voll schöne Aussicht, also haha [S: hahaha] und eigentlich möchte ich auch in den Niederlanden bleiben, weil ich hier die Art von psychologischen Arbeiten cooler finde als in Deutschland. Hier ist alles ein bisschen wissenschaftlicher und so und mein Freund wohnt auch hier, also er ist auch Niederländer [S: Mmm], der arbeitet gerade in Brüssel, aber er ist eigentlich Niederländer und wir haben uns auch hier kennengelernt, deswegen wollen wir eher hierbleiben.

S: Und er ist also Niederländer?

B: Ja, der ist Niederländer und er kommt aus Brabant und ähm wohnt jetzt in Brüssel unter der Woche, weil er da sein PHD macht.

S: Ah okay. Ähm du wohnst jetzt ungefähr fünf Jahre hier ne?

B: Ja genau.

S: Wie würdest du dein soziales Leben hier beschreiben?

B: Ich bin super zufrieden, also ich find's super cool, ich habe ähm, ja gut jetzt gibt es tatsächlich immer weniger Freunde, weil die meisten dann gehen oder so, also meine Freunde von dem Bachelor sind dann nicht unbedingt für den Master hiergeblieben oder so, ähm aber ja, also durch die Zeit weg hatte ich ein sehr gutes soziales Leben, viele Deutsche tatsächlich unter meinen Freunden, eigentlich hauptsächlich sogar. Ähm ich hatte aber so ein paar niederländische bekannte halt, aber die engeren Freundschaften war hauptsächlich Deutsch, leider, oder was heißt leider es hat sich halt so ergeben, weil man sich so kennengelernt hat, ähm (-)

S: Hast du eine Idee, warum es nicht so viele Niederländer gibt?

B: Ja, die meisten Freundschaften, die wir, die man so hat, die sich dann auch relativ früh im Studium schließen, die haben sich halt nach einiger Zeit geschlossen als mein Niederländisch noch nicht so gut war und es gibt halt super viele Deutsche ähm zu mindestens bei uns ist das so, ich weiß nicht wie das bei euch ist (--) ähm deswegen ging das halt super easy, dass man so schnell einen Klick hattest dann mit den Deutschen und die Freundschaftsphase war dann die große Phase war dann die große Phase sag ich mal, die dann abgeschlossen und hattest, hatte dann meistens 90 Prozent deutsche Freunden und wenn du dann weiterhin Niederländer kennengelernt hast war das irgendwie eine andere Basis, weil man die dann nicht so als die super enge Freunde gesehen hatte, aber ich habe schon niederländische Freunde, aber meine, mein engstes Freundeskreises ist schon eigentlich Deutsch, so zum Beispiel der Gerrit und so, aber mein Freund ist dann halt Niederländer.

S: Mmm.

B: Also in dem Sinne.

S: Okay und wie viele Deutsche gibt es in dem Studium?

B: Pfoeh (---) ähm.

S: Ist es zum Beispiel 50/50 oder oder weniger?

B: Mm nein so 50/50 würde ich jetzt auch nicht sagen, aber so 30 bis 40 Prozent schon, die sind bestimmt Deutsch. Und jetzt mittlerweile gibt es ja den englischen ähm den englischsprachigen Track [S: Mm] und das sind fast nur Deutsche und der niederländische Psychologietrack, der ist glaube ich relativ niederländisch, also da gibt es nicht so viele (--)

S: Ja jetzt wahrscheinlich nicht.

B: Ne genau.

S: Aber als du angefangen hattest?

B: Also vorher war das so, dass man so einen talencurses folgen müsste und dann sind wir mit dem Kurs in dem Bachelor „gestroomd“ quasi, das fällt jetzt also weg, weil die das alle auf Englisch machen.

S: Okay okay, hast du hier vielleicht noch einen Nebenjob oder ein Praktikum gemacht?

B: Ich mach jetzt gerade ein Praktikum für den Master halt (-)

S: Was machst du?

B: Ich arbeite bei einer GGZ-instelling, eigentlich eine psychologenpraktijk und da machen wir halt ein halbjähriger Stage und da machen wir dann Psychologiestik und (-) ein bisschen Behandlung und Psychotherapie und so.

S: Und gibt es da auch ganz viele Niederländer, oder?

B: Das sind tatsächliche alle Niederländer, da bin ich der einzige Deutsche. Ja.

S: Okay und Nebenjob?

B: Ähm das habe ich in Deutschland gemacht, also nicht hier in den Niederlanden.

S: Okay und bist du in einer Sportverein, oder machst du einen Sport, oder sowas?

B: Ähm ich gehe hier ins Sportzentrum und ja das ja und ich laufe, aber wenn ich jogge gehe ist das eher, ja du machst das nicht mit Niederländer, eher alleine.

S: Stimmt, ähm ja, wie würdest du hier die Niederländer an der Uni, also die niederländischen Studierenden, beschreiben?

B: Ähm sehr sehr cool, ich habe auch so ein bisschen so ein „hekel“ an den ähm ganze, das ist so typisch Deutsch, an den Deutschen, die halt hierherkommen, die die Sprache nicht beherrschen, die keine Ahnung von der Kultur haben, die auch kein Bock haben darauf (-) überall nur Englisch sprechen und sich nicht mal ansatzweise irgendwie integrieren wollen und auch kein ähm keine Zukunft in dem Land für sich sehen und das halt ausnutzen. Ähm deswegen finde ich die Niederländer mega cool, ich habe nur positiven Erfahrungen mit Niederländern gemacht äh, super offen, super nett, total unkompliziert, auch nie, dass es so ein Ding war, dass du Deutsche bist oder so, oder, dass sie über deinem Akzent gelacht hätten, also super super unkompliziert (--) und ja sehr positives Bild.

S: Okay haha, gut zu wissen. Ähm glaubst du auch, dass wir tolerant sind?

B: Ja.

S: Auch toleranter als Deutsche?

B: Ja, ähm ich glaube schon, dass es bei euch eine größere „spreiding“ gibt, weil du hast auf der eine Seite die Bibelwelt und auf der andere Seite Amsterdam [S: haha], das gibt es bei uns nicht so krass, natürlich gibt es bei uns auch so Unterschiede, was die Toleranz angeht und so, und die Offenheit und alles, ähm, dass es sich das ja (--), dass es halt nicht so weit auseinander liegt als hier, aber ich glaube, dass der Schnitt, also Durchschnitt, der Niederländer toleranter und offener ist als der Deutsche.

S: Und auch an der Uni?

B: Ja. Auf, also an der Uni sowieso. Ja, ja, weil hier hier eigentlich nur „hoogopgeleide“ sind, die ähm ja, die (-) jetzt nicht unbedingt (--) ähm Geert Wilders oder Thierry Baudet wählen oder so, also von daher, finde ich das schon.

S: Mmm okay, findest du auch, dass Niederländer Sinn für Humor haben?

B: Ja mega, auf jeden Fall. Ähm ich weiß nicht ob es mehr oder weniger ist als die Deutsche, aber würde auf jeden Fall sagen, dass ihr Sinn für Humor habt ja.

S: Und glaubst du, dass (--) naja, dass wir so eine „harde“ humor haben, oder anders als Deutsche?

B: Ja doch, dass glaube ich schon auch, also ich glaube, dass Deutsche, also wenn man das vergleicht mit deutschen versus niederländischen Komödien und so, dann ist das hier schon viel härter und viel mehr ähm, ja in Deutschland würde man dann sage oh oh oh, das dürfen wir aber nicht sagen, das ist hier halt weniger, es gibt weniger Tabus und dementsprechend ist das alles ein bisschen freier und auch härter, also Hitlerwitze und so, das ging ja in Deutschland nicht, oder ja das geht schon, natürlich, aber dann auf so eine dumme Art irgendwie auch ähm in den Niederlanden haben ich das Gefühl, dass das alles viel freier und egalitärer ist.

S: Warst du darüber vielleicht irritiert, als du hiergekommen bist? Dass wir härter [B: Mmm ne gar nicht,

ne ich fand das eigentlich ziemlich cool]

S: (-) Okay du hast das also auch übernommen?

B: Ja, eigentlich schon haha [S: Haha gut].

S: Ähm manchmal sagen Deutsche, dass wir sehr direkt sind (-)

B: Ja?

S: Stimmt das auch, glaubst du?

B: Ja, ich würd schon sagen, dass Niederländer tendenziell direkter sind als Deutsche [S: Mmm] (-) ja, weil ich glaube das Deutsche sich (-) ja spießiger oder zurückhaltender verhalten, oder förmlicher sind, was du sagtest mit dem Sie und du zum Beispiel, dass das halt so ein Thema ist, hier spielt das halt kein Thema ähm (-) ja, also ich glaube schon, dass du recht hast, dass (-) sie ein bisschen, ja es ist nicht so super schwarz/weiß, aber halt so ein bisschen direkter ja.

S: Und die Studierende hier an der Uni?

B: (-) Mmm, die niederländischen Studierenden? [S: Mm] mmm (-) ja, (-) weiß ich jetzt nicht so unbedingt, ja im Vergleich zu deutschen Studenten dann doch schon ja.

S: Würdest du dann auch sagen, dass sie persönlicher sind?

B: Persönlicher?

S: Das es nicht so sachlich bleibt, aber dass [B: mmm] es so auf eine persönliche Ebene (-) weitergeht?

B: Ähm ja, ich glaub das liegt auch an der Beziehung zu demjenigen dann, das kann ja super „verschillen“ pro Mensch. (-) Auf „groepsniveau“, ja könnte so sein, dass man weniger Abstand hat vielleicht (-) ja finde ich schwierig zu sagen, weil wir Studenten sind und ich finde sowieso nicht, dass wir so einen riesigen Abstand zu Studenten irgendwie haben, weil man so (-), weil man so die Idee hat ja wir machen beide dasselbe und ähm ob es zwischen den Ländern einen Unterschied gibt weiß ich nicht. (-)

S: Okay, hab ich schon gefragt ob wir arrogant sind?

B: Nein hast du noch nicht gefragt.

S: Dann (-).

B: Ne überhaupt nicht habe ich das Gefühl. [S: Auch nicht arrogant rüberkommen?] Ne, habe ich gar nicht das Gefühl ähm (-) schon so ein bisschen so dieses Stereotypenbild von dem lauten Holländer, aber (-) ja, dass, das hat nichts mit Arroganz zu tun, das ist halt mehr so extrovertiert so. Ähm ne würde ich nicht sagen.

S: Wurde der Stereotyp auch bestätigt im Laufe der Zeit?

B: Teilweise schon, durch Individuen, aber jetzt nicht so, dass man sagt, so sind alle Holländer oder so.

S: Okay, ähm kannst du auch Beispiele nennen, indem die (-) Eigenschaften deutlich werden? Zum Beispiel freundlich oder humorvoll oder li, arrogant oder so?

B: Mmm ja was ich vorher meinte mit dem (-), dass die Niederländer offener sind [S: mmm], halt das es nie ein Thema war, das wir Ausländer sind im Sinne ähm und ja (-) was den Humor angeht (...) habe ich bei viele mehr das Gefühl, dass mehr also zum Beispiel die Niederländer mit den ich „stage“ laufe, die sind halt auch super witzig und da wird über alles Witze gemacht, auch über mein Deutsch sein zum Beispiel, aber dann auf eine Art, die halt (-) schon ein bisschen direkter ist und auch ein bisschen härter wie du das vorher meintest.

S: Und das ist nicht etwas Schlimmes?

B: Ne ne [S: Okay].

S: Machst du auch solche Witze über Niederländer?

B: Ja ja haha auf jeden Fall.

S: Okay. Ähm erinnerst du dich noch an dem Niederlandebild vorab, also bevor du in die Niederlande zogst?

B: Mm ja, das war, das hat sich eigentlich relativ bestätigt, also ich hatte auch mit einem Grunde war, ein Grund hierhin zu kommen war halt, weil ich die Niederlande auch cool fand, auch vorher schon und das

kam dann eigentlich auch relativ überein mit dem wie ich es davor gefunden habe. [S: Mm] Was ich nicht gedachte hätte, wäre das es in der Tat diese Unterschiede gibt, die so krass sind, mit dem Bibel und so und das es doch auch sehr sehr viel Leute gibt die denn doch Forum für Demokratie wählen und so ähm das hatte für mich das so ein bisschen vom Sockel runtergeholt, dass ich vorher so dachte, so ooh das ist so eine ideale Gesellschaft oder so und ich meine hier gibt es natürlich auch wieder halt diese Probleme [S: Mmm] Ähm von daher würde ich sagen, dass ich mein positives Bild relativiert hab ähm (-) ja auch zum Beispiel was kulturellen Angebote angeht ist Deutschland schon besser find ich ähm auch was Kulturförderung angeht und Sozialabgabe angeht und die ganze soziale Geschichte, wie Belgien, dass die eigentlich auch sehr sozialistisch sind ähm [S: Mmm] das hätte ich dann vorher nicht so gedacht, in dem Sinne empfinde ich es hier dann auch schon als ein bisschen (--) amerikanischer [S: Mmm] ähm und ja, aber das Bild (-) das groß Bild hat sich ja eigentlich schon bestätigt, mehr oder weniger.

S: Okay, ähm, (-) also das Bild wurde eigentlich bestätigt?

B: Ja, ja. Ein bisschen relativiert und bestätigt hauptsächlich.

S: Und warum hattest du so ein positives Bild bekommen, vor die hierhin kamst?

B: Ja, weil in NRW, also Deutschland zu mindestens NRW ganz viele Stereotype von Niederländer, von Niederländern ähm so umherstehen, so ähm Legalisierung von Cannabis und alles total easy und, also ich glaube viele Deutsche haben so das Bild, dass man hierhin kommt und jeder kiff hier jeden Tag so quasi und das ist alles kein Problem und alle sind voll entspannt und super freundlich und total easy going und bei uns gibt es auch so einen Stereotyp, dass man dann sagt ähm (--), dass es irgendwie holländische Kleidung oder so gibt, wenn man so Farbenvoll angezogen ist und so ganz bunt und so ganz happy, vielleicht ist das nur in meiner Familie so, ähm und das Prostitution so offen ist, dass es diese Fenster gibt zum Beispiel, sodass was so ein bisschen so der typische Amsterdam „visitor“ so für Augen hat. Diese Vorurteile, oder naja Vorurteile, diese Stereotype gibt's halt in Deutschland relativ viel, zu mindestens wo wir herkommen und deswegen denkt man eher in die Richtung, dass es so ganz offen und ganz easy ist.

S: Mmm wurde die Stereotype auch bestätigt hier an der Uni?

B: Ne haha, ich habe noch keine Fenster mit Prostituierte gesehen hahaha [S: Haha] Ne ähm, das wurde, das hat sich dann ein wenig relativiert hat, dass eben nicht jede Niederländer irgendwie total auf Kiffen steht oder so, oder das wusste man eigentlich auch vorher schon, dass das im Grunde quatsch ist. Von daher, (-)

S: Normalerweise ist es so, dass Amsterdam das große Ding ist und jeder dann denkt oh Amsterdam, die ganze Niederlande sind auch so, ne.

B: Ja genau, ja. Also ich glaube, dass viele Niederländer, ähm Deutsche vielleicht so ein Bild von dem typischen Amsterdamer, oder ja es ist wahrscheinlich nicht mehr der typische Amsterdamer, wahrscheinlich gibt es diesen Stereotyp einfach nicht in Wirklichkeit, oder nur ganz ganz wenig ähm ja.

S: Mmm was ist deine Haltung heutzutage gegenüber Niederländer, oder eigentlich niederländischen Studierenden hier an der Uni? Also, der Umgang?

B: Ja, ähm sie sind auf jeden Fall sympathischer als viele internationale Studenten, auch wenn ich natürlich selber im Grunde auch ein internationaler Student bin. Ähm halt auf Grund der Haltung, der ich vorhin schon so ein bisschen umrissen hab, dass (-) ich in dem Sinne das Gefühl habe, man kommt man halt hierher, benutzt dieses Bildungssystem, was besser ist als in Deutschland und verschwindet dann halt wieder und interessiert sich sonst halt für nichts. Ähm von daher ist meine Haltung gegenüber Niederländer, oder oder den niederländischen Studenten gut, positiv.

S: Okay, glaubst du auch, dass es Unterschiede gibt zwischen zum Beispiel niederländische Studierende hier in Nimwegen an der Uni und ähm keine Ahnung bei der Arbeit später, oder (--) bei einer Sportverein oder sowas?

B: Naja der Schnitt hier ist natürlich „hoogopgeleid“ und wahrscheinlich in einer Sportverein eher nicht so [S: Mmm], also im Vergleich ähm (-)

S: Aber vielleicht bei der Arbeit?

B: Ähm (--) ja, was gibt's da für Unterschiede, gut du bist dann natürlich Älter und du hast dein Studium schon fertig [S: Mm] und du lebst dann ein anderes Leben, aber ich weiß nicht ob das per se mit niederländisch (--) sein zu tun hat. Ich denk schon, dass es Unterschiede gibt, aber dass es dann mehr so (-) ja halt der die Umstände irgendwie geschuldet (-) ansonsten was gibt es für Unterschiede zwischen den niederländischen Studenten hier und (--)

S: Keine Ahnung, vielleicht, dass wir hier so offen sind und dann bei der Arbeit gar nicht so.

B: Ja klar, [S: Oder, dass wir hier persönlicher sind als bei der Arbeit] ja klar, ich meine ja klar, natürlich das es irgendwo, das ist ja der Arbeit, also kein Studium und beim Studium bist du natürlich entspannter als auf dein „werkplek“ (-) ähm von daher denke ich schon, dass es eine professionelle Setting ist und, dass du da natürlich dann nicht (--) dich mit dem, also hier auf der Uni ist es halt so, dass die Mitstudierenden irgendwie schneller deine Freunde sind ähm weil man dasselbe macht, weil man die selber Alter hat, dieselbe Interesse hat, auf der Arbeit ist es ein professionelle Setting und da sind dann halt weniger schnell deine Freunde dort (..) ähm ja, aber das also sonst eigentlich nicht ganz so viel.

S: Okay, das waren eigentlich meine Fragen, hast du noch Fragen oder möchtest du noch was erläutern? Oder?

B: Ähm (--) Hast du irgend eine spezifische Fragestellung auf die du eingehst so? Oder wird es dann (-).

S: Ähm also das hier sind meine Teilfragen [B: Ja genau] und dann pro Frage werde ich so Teile oder Ausschnitte benutzen.

B: Ne okay prima, dann wenn du keine Fragen mehr hast, dann ja (-)

S: Ne, das war es. Dann Dankeschön, dass du teilgenommen hast.

B: Sehr gerne.

Interview VI

Der Befragter: Paul Pietsma

Der Interviewer: Sjaron Kusters

Datum: 06.05.2019

Ort: Radboud Universität Nimwegen

S: Gut, fangen wir mal an. Zuerst herzlich Willkommen. Ähm die erste Frage lautet: was ist ihr Alter?

B: Ich bin 23. (-) Ja, 23 [S: Haha].

S: Okay und woher kommen Sie?

B: Ich komme (-) welche Stadt oder? [S: Ja] aus Wilhelmshaven im Norddeutschland.

S: Und das liegt in welchem Bundesland?

B: In Niedersachsen.

S: In Niedersachsen, okay. Ähm und wie lange wohnen Sie hier in Nimwegen?

B: Oh (-) ich wohne hier seit 2015, also fast vier Jahre.

S: Und was ist Ihre Wohnform? Wohnen Sie in einem Studentenwohnheim oder einem Apartment?

B: Ich wohne leider noch in einem Studentenwohnheim.

S: Hast du, haben Sie viele Mitbewohner?

B: Ähm, ja was heißt viele, ich habe acht Mitbewohner [S: Mm] Also ich weiß nicht ob das viel ist aber (-). Das ist ja normal würde ich sagen.

S: Und ähm machen Sie auch noch Dingen zusammen mit den Mitbewohnern? So zum Beispiel kochen oder Film gucken oder so?

B: Sowas kommt ganz auf die Mitbewohner an, ich hatte schon ganz viele verschiedene Mitbewohner und [S: Mm] ähm zur Zeit leider nicht (-) [S: mm] aber bei allen Mitbewohner davor schon, also ich habe jetzt eine Gruppe mit Mitbewohner, bei den das leider nicht der Fall ist.

S: Mm okay, und sind die Niederländisch oder Deutsch, oder haben die eine andere Nationalität?

B: Die sind zu Zeit alle Niederländisch, aber zwei anderen sind auch Deutsch.

S: Mm okay, und was studieren Sie?

B: Ich studiere Politologie, also Politikwissenschaften. [S: Mm auf Niederländisch?] Ja auf Niederländisch, obwohl einige Fächer auf Englisch sind.

S: Okay und in welchem Semester sind Sie?

B: O gott, ist das das dritte oder vierte Semester? (-). Auf jeden Fall im zweiten Jahr.

S: Also vierte Semester jetzt?

B: Ja ich glaube vierte Semester.

S: Okay, wie würden Sie hier Ihr soziales Leben beschreiben?

B: Mmm haha, ähm (--).

S: Also haben Sie zum Beispiel einen Nebenjob, oder machen Sie ein Praktikum, oder machen sie Sport, oder sind Sie in einer Sportverein oder so?

B: Mm also, **ich habe zwei Nebenjobs und ich treffe mich so ab und zu mit Freunden, also ziemlich Hobby-los eigentlich, aber naja.**

S: Haha okay und sind das denn häufig Niederländer oder eher Deutsche?

B: **Eigentlich zu Zeit mehr Niederländer, ich hatte eine Zeit lang mehr Deutsche, das war aber erst im Anfang. Die sind langsam alle weg und da blieben nur Niederländer rüber.**

S: Okay, und Sie machen hier keine Sport und Sie sind auch nicht in einer Sportverein?

B: **Nein, überhaupt keine Vereinigung oder Verein oder sonst was.** Also wie gesagt, hobby-los alles.

S: Okay und was machen Sie für Nebenjobs?

B: Ich mache zunächst ähm, zunächst arbeite ich bei der Studienberatung hier an der Radboud Universität, also an der deutschen Studienberatung. Und mein zweiter Nebenjob ist Kundendienst bei einem Co-center.

S: Und was beinhaltet das?

B: Dass Menschen mich anrufen und wütend auf mich sind, weil ihr Produkt kaputt ist und dann helfe ich den darauf, oder sie wollen wissen wie man etwas zurückschickt.

S: Okay, schwieriger Job?

B: Es geht, ich bin froh, dass ich, also ein Freund von mir macht immer sauber und dann bin ich froh, dass ich das nicht mache, weil a die bezahlen viel weniger und b das ist ein scheißjob [S: Hahah]

S: Okay deutlich.

B: Dann strenge ich mich lieber am Telefon an, weil die kann man auflegen und dann ist es auch wieder vorbei.

S: Mm verstehe ich. Ähm wie würden Sie hier die niederländischen Studierende hier an der Universität beschreiben?

B: Mm wie würde ich die beschreiben?

S: Ja so von Eigenschaften her und sowas.

B: Mm (---)

S: Oder wie kommen die rüber oder so?

B: Auf jeden Fall sehr freundlich, aber nicht sehr einladend, also sie sind immer freundlich und ähm wirken auch im ersten Augenblick sehr einladend, aber nur bis zu einem gewissen Punkt, dann werden auch ganz klar Grenze gezeigt, so von ähm so offen sind wir jetzt doch nicht.

S: Okay.

B: Finde ich persönlich, so was ich mitgekriegt habe und ähm naja ich war im aller ersten Jahr hier, also im ersten Jahr war ich Austauschstudent [S: mm], da war es extremer als jetzt, aber damals habe ich kein Niederländisch gesprochen, jetzt merkt man schon, dass wenn man Niederländisch spricht ist man doch was anerkannter würde ich sagen, aber trotzdem sind Niederländer (--) ja wie nenne ich das, (---) offen aber nicht zu offen. Die (-) ähm kommen doch nicht so raus wie man das erwarten würde hier an der Universität.

S: Okay, und ähm glauben Sie, dass das mit deutschen Studierenden anders ist? Also in Deutschland?

B: Ohh gute Frage (--) ich glaube ein bisschen schon, weil, vielleicht liegt das auch, ähm ich glaube das es ein bisschen daran liegt, weil deutsche Studenten, wenn die Studieren, sind die doch meistens ziemlich weit weg von Zuhause und lassen auch so zu sagen alles hinter sich [S: Mm], die müssen halt komplett neu anfangen, während Niederländer, ähm die haben das halt nicht ne, die sind in einer Stunde wieder Zuhause und sind beinah jedes Wochenende da [S: Mm] und da ist man auch ganz andere Bedürfnisse an die neue Stadt, wenn man da wohnt und man muss alles neu aufbauen und komplett neues Freundeskreis.

S: Mmm verstehe ich. Ähm ich habe hier so mal ein paar Eigenschaften die manchmal genannt sind ähm sie haben schon gesagt, dass Niederländer, also das Sie finden, dass Niederländer meistens zum ersten Mal freundlich rüberkommen, glaube Sie auch das wir tolerant sind? (-) oder rüberkommen?

B: Sie kommen auf jeden Fall tolerant rüber, ob sie es sind weiß ich nicht, ich hab so ein bisschen das Gefühl, auch bis zu einem gewissen Punkt, es ist okay so lange ich es nicht sehe weiß du? So so ein bisschen.

S: Mmm okay.

B: Das Gefühl habe ich bei Niederländer ziemlich oft, das die sagen „wir sind super tolerant“ aber wenn man damit konfrontiert ist, das man dann doch ein bisschen anders darauf reagiert als man eigentlich erwarten würde.

S: Mm okay, würden Sie auch sagen, dass wir humorvoll sind?

B: Nein [S: haha okay]

S: Und warum?

B: Weil ich die Witze nicht lustig finde, Niederländer finden die ganz lustig und dann werden Witze gemacht, die ich echt, ich, ich verstehe den Witz daran nicht. Und sitzt man da und denkt okay hah was ist

daran jetzt lustig.

S: Und haben Sie vielleicht auch ein Beispiel?

B: ähm (-) ja ähm o gott, wenn man fragt nicht ne. Ähm ne aus dem Kopf jetzt gerade nicht.

S: Und würden Sie dann auch sagen, dass wir eine andere Humor haben?

B: Als Deutsche?

S: Ja.

B: Ja das glaube ich schon.

S: Okay und woran, also worin unterscheidet sich das?

B: Ich habe das Gefühl, dass der deutsche Humor ein bisschen trockener ist [S: Mm] und viel mehr echt auf Sprache geht, die meisten sind nur Wortwitze für mein Gefühl [S: mm] im Deutschen.

S: Und das ist hier eher nicht der Fall?

B: Ne finde ich nicht nein.

S: Okay.

B: Zumindest die, die ich gehört habe.

S: Ne okay verstehe ich. Würden Sie sagen, dass Niederländer sympathisch rüberkommen, oder sind?

B: In einer gewissen Weiße ja, das schon.

S: Okay und haben Sie vielleicht auch dafür ein Beispiel?

B: Mm ich glaube es kommt vor allem durch die Freundlichkeit, die ich am Anfang auch beschrieb.

Misschien, vielleicht sorry, vielleicht liegt es auch daran, dass ich in Nimwegen bin und Nimwegen eine ziemlich offene Stadt ist, auch weil die im Süden ist. Ich weiß nicht wie das in anderen Städten ist, aber ich finde im Allgemein, nicht nur an der Uni, überall hier, dass Menschen sehr freundlich und ähm (-- ja dadurch sympathisch rüberkommen.

S: Okay ähm würden Sie sagen, dass wir ähm direkt sind? Oder rüberkommen?

B: (---)

S: Also meistens sagen oder bleiben Deutsche was, also Niederländer meistens was persönlicher als Deutsche [B: Mmm], dass wir direkter Fragen stellen oder Feedback geben oder sowas.

B: Ja das stimmt. Das ist in der Tat so, ähm (-- ja Niederländer sind schon sehr direkt. Wenn man wirklich fragt ähm nach Feedback fragt oder irgend sowas fragt kriegt man gleich direkt straight forward eine Antwort, da wird nicht lang darum rum geredet und ähm das ist bei Deutsche teilweise nicht, vor allem die Deutsche, die hier sind. Sie sind teilweise sehr (-- ja politisch korrekt.

S: Mmm und finden Sie ähm, irritiert das?

B: Nicht unbedingt nein, mich irritiert das nicht, vor allem ähm (-) ja ich kenne das eigentlich auch nur so haha. Das ist ein bisschen blöd, aber nur Deutsche sind ein bisschen sowie Niederländer, wir sind eigentlich auch ziemlich straight forward.

S: Okay.

B: Und nicht so indirekt.

S: Finden Sie das eher positiv oder negativ?

B: Ich finde es eher positiv.

S: Okay und würden Sie auch sagen, dass wir manchmal arrogant rüberkommen?

B: Nein, das finde ich nicht, nein.

S: Okay, okay. Und ähm ja, schon gefragt eigentlich, aber gibt es auch Situationen in den die Eigenschaften deutlich werden? Also was ähm, die, die Sie erlebt haben?

B: Mmm na, ja so jetzt an der Uni ähm, in der Uni vor allem ähm, wie nennt man das auf Deutsch, die, die Arbeitsgruppen?

S: Mm?

B: Weil da ist halt, da sitzt man halt nicht da und hört zu, was da passiert, ist das sie tatsächlich miteinander reden [S: mm] und da kommen die ähm, auch vor allem in der Pause und diese, diese

Arbeitsgruppen und Seminare kommt das halt nach vorne, in der Konversation, die man unter einander hat.

S: Okay (-) und erinnern Sie sich, ähm also an das, das Niederladebild, was Sie vorab hatten, bevor Sie in die Niederlande zogen?

B: (-- ja das war aber ein neutrales Bild. Ich kannte die Niederlande schon, weil wir wohnen relativ in der Nähe von Groningen, das ist nur eine Stunde, anderthalb weg von uns. Vielleicht zwei, wenn man sehr langsam fährt und deswegen ich kenne, kannte die Niederlande schon und ähm (-) ja ich hatte ein ziemlich neutrales Bild von den Niederlanden.

S: Und ähm, würden Sie sagen, dass ähm bestimmte Situationen oder so im Laufe der Zeit dafür gesorgt haben, dass das Bild bestätigt oder verworfen wurde?

B: Naja, mm ich finde ein neutrales Bild kann schlecht bestätigt oder verworfen werden, aber es hat sich auf jeden Fall ein bisschen geändert, ich habe inzwischen ein positives Bild über die Niederlande, weil ähm ja ich wohne hier doch sehr gerne irgendwie [S: haha].

S: Und woran liegt das?

B: das weiß ich eigentlich auch nicht [S: okay].

S: Okay würden ähm Sie lieber zurückgehen nach ihrem Studium nach Deutschland? Oder möchten Sie auch hierbleiben?

B: Ne ich möchte ich nicht zurückgehen. Wenn ich so darüber nachdenke, eigentlich möchte ich schon lieber hierbleiben oder vielleicht ganz wo anders hingehen, das ist aber noch nicht so sicher, aber ich möchte nicht zurück nach Deutschland.

S: Okay und warum nicht?

B: Eine gute Frage, es ist einfach so, in Deutschland, ich wohne jetzt schon 4 Jahre in den Niederlanden, davor ein Jahr in England und ähm ich bin nur noch in Deutschland, wenn ich meine Familie besuche, das ist drei Mal im Jahr, maximal, vielleicht vier, aber ansonsten bin ich kaum da und irgendwie äh ich verbinde nicht mehr so stark mit Deutschland außer meine Familie halt, aber naja innerhalb von ein paar Stunden ist man auch da und kann man dahin, dafür muss ich nicht unbedingt in Deutschland leben.

S: Okay verstehe ich. Ähm kommt, eigentlich wie sie schon gesagt haben, kommt das heutige Niederlandebild überein mit dem neutralen Bild?

B: Ne es ist positiver geworden.

S: Ähm und in ähm auf welche Gebiete ähm oder Ebene ist es positiver geworden?

B: Es ist ja (-- ähm ja wie erkläre ich das, es ist ja einfach hier zu leben, weil einfach ähm es ist erstmal ein schönes Land, die Supermärkte haben bessere Öffnungszeiten als in Deutschland, also das man Sonntag auch einkaufen geht, also sehr einfach und Allgemein diese ähm die Lebensweise hier gefällt mir doch sehr, ich weiß nicht genau was, das ist auf jeden Fall anders als in Deutschland, weil ich weiß nicht genau was ich da so attraktiv daran finde, aber irgendwie scheint es hier ein bisschen mmm ja (...) legerer zu sein als in Deutschland?

S: Legerer?

B: Wo das, ja das es nicht so steif, ein bisschen lockerer [S: aah okay], ein bisschen ähm mehr Laid-back.

S: Okay und was ist Ihre Haltung heutzutage gegenüber Niederländer? Also wie erfähr ähm erfahren Sie den Umgang?

B: (-) Freundlich, neutral, außer ist natürlich mit dem befreundet, das ist natürlich etwas anderes, aber ja bis es soweit ist sag ich mal, ist es doch ein bisschen einer Distanz, aber trotzdem auf einer freundlicher „manier“ weiß du? Also, nicht so (-- nicht so formell, wie zum Beispiel in Deutschland wäre glaube ich.

S: Okay ähm, glauben Sie auch, dass es Unterschiede gibt zwischen Studierenden hier an der Uni oder zum Beispiel ähm an einer anderen Universität oder bei der Arbeit oder beim Sport machen oder so? Dass es hier eine andere Beziehung (-) hat.

B: An der Uni jetzt?

S: Ja.

B: Auf jeden Fall, weil zum Beispiel bei der Arbeit, bei den beiden Arbeitsstellen, da habe ich ganz andere Kontakt zu den Kollegen da, das ist (--) auf irgend eine Art und Weise viel persönlicher geworden als hier an der Uni. Ich weiß nicht woran das liegt, [S: Mmm] aber vor allem weil wir ein relativ großes Bureau sind ähm war es am Anfang auch ziemlich distanziert, aber auf einmal doch ein Schalter umgelegt wurde nach einem Monat oder so ähm war das alles doch sehr persönlich. Ich hab das Gefühl hier an der Uni ist das anders, ich ähm da wird es nicht so persönlich werden [S: Mmm], nicht mit jedem, weil auf der Arbeit ist es doch mit jedem ziemlich persönlich und hier an der Uni nur mit Einzelnen.

S: Okay mm, verstehe ich. Ähm ja, würden Sie, haben Sie noch Fragen oder möchten Sie etwas erläutern?

B: (-) Ne.

S: Gar nicht?

B: Ne.

S: Gut dann habe ich alles schon gefragt, was ich fragen möchte, dann sind wir eigentlich schon fertig.

B: Ah das ist schnell.

S: Ja ne haha, Sie haben auch recht schnell geantwortet.

B: Oh sorry haha

S: Nein, das ist kein Problem! Also vielen Dank!

B: Gerne.

ANLAGE III

In diesem Kapitel werden die Textfragmente, Kodierungen und Kategorien in einer Tabelle dargestellt.

Anlage III.I

<i>Textfragment</i>	<i>Kodieren</i>	<i>Kategorien</i>
<i>„ähm Sportwechselt so ein bisschen, also ich habe, ich bin nicht in einer Verein oder so, dies, war nicht die Zeit dafür ähm mit meinem Studium, ähm ich bin allerdings relativ oft, dass ich so so ein Sportkurs mitmache, der dann so eine Periode, so vierte Periode geht.“</i>	Soziales Leben und Freizeit	1. Sport machen
<i>„abends noch ein mit trinken gegangen“</i>	Soziales Leben und Freizeit	1. Freizeitbeschäftigung
<i>„äh wir waren recht oder ja was heißt international, also wir hatten jemanden aus China, mich als Deutsche und ansonsten überwiegend Niederländer.“</i>	Freundeskreis	1. Überwiegend Niederländer
<i>„Mmm, also ich mache mich Freunden halt Sport“</i>	Soziales Leben und Freizeit	1. Sport machen
<i>„Aber hauptsächlich mit Deutschen, weil, also es ist so, beim Psychologie hier studiert hat man sehr viele Deutsche besonders und ähm dann ist es halt so, dass sich sehr schnell so Gruppen bilden von Deutschen und Niederländern, deswegen, wenn ich hier ähm Sport mache soweit dann halt</i>	Freundeskreis	1. Überwiegend Deutsch 2. Freizeitbeschäftigung

<p><i>mehr mit Deutschen und weniger mit Niederländer und wenn, dann kenne ich halt nur Niederländer aus dem Studium, dann wenn ich, wenn ich dann wirklich auch sage ich mache jetzt eine Gruppenarbeit mit und ähm gucke dann auch, dass ich wirklich mit Niederländern in einer Gruppe bin, aber ansonsten mache ich mehrheitlich sowas Freizeitbeschäftigung mit, mehr was mit Deutschen.“</i></p>		
<p><i>„Ich bin in der Studie, Studieverbindung DVN bin ich Mitglied und schon zwei Jahre im Vorstand. Also ich mach sehr viel mit Niederländern, mit Mitstudenten und bin auch sonst ähm ja beim Feier und bei anderen Aktivitäten von bestuur und Vorstand bin ich auch ähm oft anwesend.“</i></p>	<p>Soziales Leben und Freizeit Freundeskreis</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Studienverbindung 2. Vorstand 3. Freizeitbeschäftigung 4. Überwiegend Niederländer
<p><i>„Ähm ich haben keinen Nebenjob, ich habe ja eine Art kleines Praktikum für einen Tag gehabt an einer Schule.“</i></p>	<p>Soziales Leben und Freizeit</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktikum
<p><i>„daher mache ich jetzt nur noch so den kostenlosen ähm spontanen Sport.“</i></p>	<p>Soziales Leben und Freizeit</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Sport machen

<i>„ich habe kein richtigen Nebenjob, aber ich arbeite also manchmal für die Uni aus für den Tag der offenen Tür oder auf Messen.“</i>	Soziales Leben und Freizeit	2. Nebenjob
<i>„ich gehe auch manchmal hier zum Sport, also ich bin nicht, in keiner Sportverein, aber ich gehe hier zum Sportzentrum</i>	Soziales Leben und Freizeit Freundeskreis	3. Sport machen 4. Überwiegend Deutsche
<i>also ich glaube, dass ich die meiste Zeit schon(...) mit Deutschen verbringen, aber ich habe auch niederländische Freunde“</i>		
<i>„Ich mach jetzt gerade ein Praktikum für den Master“</i>	Soziales Leben und Freizeit	1. Praktikum
<i>„Ähm ich gehe hier ins Sportzentrum und ja das ja und ich laufe, aber wenn ich jogge gehe ist das eher, ja du machst das nicht mit Niederländer, eher alleine“</i>	Soziales Leben und Freizeit	1. Sport machen
<i>„ja gut jetzt gibt es tatsächlich immer weniger Freunde, weil die meisten dann gehen oder so, also meine Freunde von dem Bachelor sind dann nicht unbedingt für den Master hiergeblieben oder so, ähm aber ja, also durch die Zeit weg hatte ich ein sehr gutes soziales Leben, viele Deutsche tatsächlich unter meinen Freunden, eigentlich</i>	Freundeskreis	1. Überwiegend Deutsche

<p><i>hauptsächlich sogar. Ähm ich hatte aber so ein paar niederländische bekannte halt, aber die engeren Freundschaften war hauptsächlich Deutsch“</i></p>		
<p><i>„ich habe zwei Nebenjobs und ich treffe mich so ab und zu mit Freunden, also ziemlich Hobby-los eigentlich, aber naja.“</i></p>	<p>Soziales Leben und Freizeit Freundeskreis</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Nebenjob 2. Überwiegend Niederländer 3. Freizeitbeschäftigung
<p><i>„eigentlich zu Zeit mehr Niederländer, ich hatte eine Zeit lang mehr Deutsche, das war aber erst im Anfang. Die sind langsam alle weg und da blieben nur Niederländer rüber“</i></p>		
<p><i>„nein, überhaupt keine Vereinigung oder Verein oder sonst was.“</i></p>	<p>Soziales Leben und Freizeit</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kein Sport

Anlage III.II

Textfragment	Kodieren	Kategorien
<i>„ähm, ja es war relativ positiv muss ich sagen, vielleicht etwas zu positiv“</i>	Niederlandebild vorab	1. Positiv
<i>„ich hatte vorher die Vorstellung, dass alle Niederländer Blond sind“</i>	Eigenschaften	1. Das Aussehen
<i>„ansonsten hatte ich schon erwartet, dass die freundlich und offen sind“</i>	Eigenschaften	1. Freundlich 2. Offen
<i>„der Niederländer oder die Niederländerin war (...) der idealer Mensch im Anführungsstrichen, so bisschen wurde es in der Schule auch vermittelt und mit dieser Vorstellung ist man dann halt auch angekommen“</i>	Niederlandebild vorab	1. Der idealer Mensch
<i>„ich hatte die Vorstellung, dass sie liberaler eingestellt sind als viele Deutsche.“</i>	Eigenschaften	1. Liberal
<i>„das war sehr neutral, also ich, also wir waren öfter in den Niederlande um Urlaub zu machen mit der Familie ähm da war das relativ neutral, also neutral bis positiv“</i>	Niederlandebild vorab	1. Neutral
<i>„also ich hatte nie viel Klischees, also ich hab also ein bisschen, bin zum Beispiel noch immer erstaunt, dass manche</i>	Niederlandebild vorab	1. Klischees

<i>Niederländer keine Käse Essen“</i>		
<i>„für mich war es eigentlich schon immer klar, dass die Niederländer sehr ähm locker sind, sehr gelassen sind“</i>	Eigenschaften	1. Locker 2. Gelassen
<i>„ja deswegen habe ich mich auch dafür entschieden, sagen wir mal, hierhin zu gehen, weil das auch sehr meine Lebensart entspricht.“</i>	Niederlandebild vorab	1. Positiv
<i>„mm auch sehr positiv, ich meine, die meisten Deutschen haben eigentlich ein sehr positives Bild von den Niederlanden“</i>	Niederlandebild vorab	1. Positiv
<i>„also es gibt also das Klischee, dass alle sehr freundlich sind und so und ähm, das hatte ich eigentlich auch“</i>	Niederlandebild vorab Eigenschaften	1. Klischees 2. Freundlich
<i>„ich die Niederlande auch cool fand, auch vorher schon“</i>	Niederlandebild vorab	1. Positiv
<i>„ich vorher so dachte, so ooh das ist so eine ideale Gesellschaft“</i>	Niederlandebild vorab	1. Idealer Mensch
<i>„ganz viele Stereotype von Niederländer, Legalisierung von Cannabis und alles total easy und, also ich glaube viele Deutsche haben so das Bild, dass man hierhin kommt und jeder kiff hier jeden Tag so quasi und das ist alles kein Problem und alle sind voll</i>	Niederlandebild vorab Eigenschaften	1. Klischees 2. Entspannt 3. Freundlich 4. Das Aussehen 5. Liberal

<i>entspannt und super freundlich und total easy going ähm und das Prostitution so offen ist und dass es irgendwie holländische Kleidung oder so gibt“</i>		
<i>„ja ich hatte ein ziemlich neutrales Bild von den Niederlanden.“</i>	Niederlandebild vorab	1. Neutral

Anlage III.III

Textfragment	Kodieren	Kategorien
<i>„bei uns im Studiengang quasi so zwei Gruppen, die eine hatten alles schön zeitig fertig, also relativ Deutsch ähnlich, so von typischen Stereotypen, was man so von Deutschen halt, dann gab es aber zu Hauf auch die Leute, die so die „alles komt goed“ Mentalität haben, wie wir das als Deutsche so sagen“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Strukturiert 2. „Alles komt goed“ Prinzip
<i>„ich finde sie sehr freundlich und tolerant“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Freundlich 2. Tolerant
<i>„ähm ja, hilfsbereit, also sie sind nicht so ähm auf so einen Wettkampf aus“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Hilfsbereit
<i>„ja, die, die ich kennengelernt haben waren immer recht sympathisch“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	2. Sympathisch
<i>„Niederländer gehen offener auf einem zu“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Offen
<i>„ob sie humorvoll sind kommt auf die Arts und Weise an, sie haben halt andere Themen“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Anderer Humor
<i>„vielleicht verstehen Sie den trockenen deutschen Humor nicht“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Anderer/trockener Humor
<i>„wenn es darum geht, dass man Feedback oder so Kritik übt sind sie meistens doch recht zurückhaltend und nicht</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Zurückhaltend 2. Direkt Meinungen äußern

<i>wirklich direkt, allerdings um die eigene Meinung geht, dann können sie die auch schon rechtdirekt äußern und hauen so ein um die Ohre“</i>		
<i>„also, wenn sie etwas von einem wollen werden sie meistens erst persönlich, sachlich eigentlich nur bei den Leuten, wo man eigentlich schon weiß, dass man mit dem nicht besonders gut kann“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Persönliche Einstellung
<i>„ähm, im Vergleich zu Deutschen, nein. Also ich finde Deutsche wesentlich arroganter als Niederländer“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Nicht arrogant
<i>“wenn ich jetzt von meinen Freundeskreis ausgehe würde ich sagen, dass sie keine liberale Einstellung haben“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	2. Nicht liberal
<i>„also ich finde sie, die die ich kennengelernt habe sind alle sehr locker, sehr freundlich und sehr offen“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Locker 2. Freundlich 3. Offen
<i>„wenn man so, wenn sie auch merken man hat so Probleme dann ähm wollen sie oft mit dir aber auch Englisch sprechen“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Hilfsbereit
<i>„ja ich würde sagen, dass sie tolerant sind“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Tolerant
<i>„mm ja ich finde schon, dass sie humorvoll sind“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	2. Humorvoll
<i>„wenn sie halt die die ähm Regenbogenflagge aushängen</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Liberal

<i>und soweit, das stört hier niemanden, dass da würde keine Debatte irgendwie darauf darüber“</i>		
<i>„wenn man irgendwie Hilfe braucht, dass dann vor allem die Niederländer unkomplizierter sind sag ich jetzt mal.“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	2. Unkompliziert
<i>„wenn ich sage locker, was ich auf der eine Seite ganz gut finde, auf der anderen Seite finde ich manchmal bei den Niederländern, ähm, falls mit den ich halt zusammengearbeitet hab da gab es welche die haben dann wirklich viel gemacht und es gab eben welche die genau das komplette Gegenteil waren, wo man dann ähm ziemlich hinterher sein musste, wenn irgend eine Deadline oder so war.“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	3. Strukturiert 4. „alles komt goed“ Prinzip
<i>„ja ich würde sagen, dass ist mehr persönlich.“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Persönliche Einstellung
<i>„nein das würde ich nicht sagen.“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Nicht arrogant
<i>„ähm man kann sie von zwei Seiten aus sehen. Die eine Seite ist ein bisschen strukturierte, organisierte und zielstrebige, die schon mehr auf Zukunft gerichtet sind, aber dann gibt</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Strukturiert 2. „alles komt goed“ Prinzip

<i>es auch welche, die äh sehr Nachgelassenheit und ähm nach dem niederländischen Sprichwort alles komt goed gehen.“</i>		
<i>„ja also, wenn man vom Allgemein ausgeht schon.“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Tolerant
<i>„ja das auf jeden Fall.“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Freundlich
<i>„wenn man Leuten entgegen kommt, die man nicht kennt, also Fremde, dann sind die ein bisschen zugänglicher.“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Zugänglich
<i>„es ist ein anderer Humor würde ich sagen in den Niederlanden, ein ja ein bisschen dreckiger Humor ab und zu haha.“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	2. Anderer Humor/dreckigerer Humor
<i>„ich denke schon, dass sie direkter sind, aber auf eine andere Art und Weise und zwar mehr auf so eine sympathische freundliche Weise, dass sie jetzt zwar die direkte Meinung sagen“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	3. Direkte Meinung äußern
<i>„ich finde Niederländer viel persönlicher, weil, ähm sie sehr schnell über eigenes Leben und ähm ihre Persönlichkeit reden und im Deutschen wird es immer ein bisschen von Fremden so zu sagen ein bisschen Abstand gehalten.“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Persönliche Einstellung

<i>„Ne, das würde ich überhaupt nicht sagen.“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	4. Nicht arrogant
<i>„auf jeden Fall sehr freundlich, aber nicht sehr einladend, also sie sind immer freundlich und ähm wirken auch im ersten Augenblick sehr einladend, aber nur bis zu einem gewissen Punkt“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Freundlich 2. Zurückhaltend
<i>„die eine Seite ist ein bisschen strukturierte, organisierte und zielstrebige, die schon mehr auf Zukunft gerichtet sind, aber dann gibt es auch welche, die äh sehr Nachgelassenheit und ähm nach dem niederländischen Sprichwort alles komt goed gehen“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Strukturiert 2. „alles komt goed“ Prinzip
<i>„alle sind immer eigentlich super freundlich“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Freundlich
<i>„ja, doch schon auf jeden Fall.“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Tolerant
<i>„ich muss wirklich sagen, die meisten sind sympathisch.“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Sympathisch
<i>„Niederländer sind immer sehr direkt.“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Direkt
<i>„ich glaube, dass es auch einen sehr direkten Humor.“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Anderer Humor/ Direkter Humor
<i>„also ich denke, ja schon, dass es manchmal, vielleicht ja, so das selbstbewusste, aber ich glaube nicht, dass es arrogant gemeint ist.“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Arrogant

<i>„ja doch schon. Ich denke auf jeden Fall persönlicher als in Deutschland, dass da nicht wirklich so eine Hierarchie ist, also ich denke es ist sehr persönlich ja.“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Persönliche Einstellung
<i>„also ich finde schon ähm, dass es oft direkt ist ja.“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Direkt
<i>„ich finde die Niederländer mega cool, ich habe nur positiven Erfahrungen mit Niederländer gemacht äh, super offen, super nett, total unkompliziert“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Offen 2. Nett 3. Unkompliziert
<i>„ich glaube, dass der Schnitt, also Durchschnitt, der Niederländer toleranter und offener ist als der Deutsche.“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Tolerant
<i>„ja mega, auf jeden Fall, aber dann auf eine Art, die halt (...) schon ein bisschen direkter ist und auch ein bisschen härter wie du das vorher meintest.“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Anderer Humor, härterer/ direkterer Humor
<i>„offen aber nicht zu offen.“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Offen
<i>„Sie kommen auf jeden Fall tolerant rüber, ich hab so ein bisschen das Gefühl, auch bis zu einem gewissen Punkt.“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Tolerant
<i>„nein, weil ich die Witze nicht lustig finde, ich habe das Gefühl, dass der deutsche Humor ein bisschen trockener ist und viel mehr echt auf</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Humorlos 2. Anderer Humor/ trockenerer Humor

<i>Sprache geht, die meisten sind nur Wortwitze für mein Gefühl im Deutschen.“</i>		
<i>„in einer gewissen Weise ja, das schon, überall hier, dass Menschen sehr freundlich und ähm ja dadurch sympathisch rüberkommen.“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Sympathisch
<i>„ja Niederländer sind schon sehr direkt. Wenn man wirklich fragt ähm nach Feedback fragt oder irgend sowas fragt kriegt man gleich direkt straight forward eine Antwort.“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Direkt
<i>„Nein, das finde ich nicht, nein.“</i>		1. Nicht arrogant
<i>„ja, ich würd schon sagen, dass Niederländer tendenziell direkter sind als Deutsche.“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Direkt
<i>„ne überhaupt nicht hab ich das Gefühl.“</i>	Eigenschaften von niederländischen Studierenden	1. Nicht arrogant

Anlage III.IV

Textfragment	Kodieren	Kategorien
<i>„im Allgemein ganz normal, also nicht unbedingt Unterschied zwischen Deutsche und Niederländer in dem Sinn, aber zu meist muss ich sagen, wenn man sich gegenseitig en bisschen anpasst.“</i>	Haltung bzw. Umgang	1. Neutral
<i>„ich habe generell ein sehr positives Bild und wie gesagt, also wenn irgendwas mal negativ sein sollte oder wenn ich um was auch mal was negatives mit Niederländer erfahre, dann muss ich sagen beeinflusst das mich jetzt nicht so sehr.“</i>	Haltung bzw. Umgang	1. Positiv
<i>„also sie sind immer sehr freundlich auch gegenüber internationale Studenten, haben wie gesagt immer sehr offen, wenn man eine Frage hat ähm geben sie mal Antwort und helfen ähm also ich habe jetzt eigentlich noch nie eine wirklich negative Erfahrung damit gemacht, dass ich jetzt ein internationaler Student bin und die andere Niederländer nicht da irgendwie mit klarkamen.“</i>	Haltung bzw. Umgang	1. Positiv

<p><i>„Immer noch sehr gut eigentlich. also man hat immer so ein bisschen das Gefühl, es ist so recht freundschaftlich meistens, ja der Umgang mit niederländischen Studenten ist positiv.“</i></p>	<p>Haltung bzw. Umgang</p>	<p>1. Positiv</p>
<p><i>„ja, ähm sie sind auf jeden Fall sympathischer, ähm halt auf Grund der Haltung, der ich vorhin schon so ein bisschen umrissen hab, ist meine Haltung gegenüber Niederländer, oder oder den niederländischen Studenten gut, positiv.“</i></p>	<p>Haltung bzw. Umgang</p>	<p>1. Positiv</p>
<p><i>„Freundlich, neutral, außer ist natürlich mit dem befreundet, das ist natürlich etwas anderes, aber ja bis es soweit ist sag ich mal, ist es doch ein bisschen einer Distanz, aber trotzdem auf einer freundlicher „manier.“</i></p>	<p>Haltung bzw. Umgang</p>	<p>1. Neutral</p>
<p><i>„mm mit den Niederländern vom Studiengang hat man natürlich allgemein mehr Interesse, die man teilt und im Supermarket oder so sind die Leuten trotzdem meistens offen, tolerant, es sei mit diesem vollen Stress dann ist das natürlich auch mal unfreundlich, aber allgemein</i></p>	<p>Unterschiede zwischen niederländischen Studierenden und Niederländer im Allgemein</p>	<p>1. Nein</p>

<i>würde ich nicht sagen, dass es einen großen Unterschied ist. “</i>		
<i>„ja ich denke schon, also ich denke einfach, dass immer sich Leuten verschiedener Umfelle sich halt anders verhalten und anders einfach sind von der Persönlichkeit auch. “</i>	Unterschiede zwischen niederländischen Studierenden und Niederländer im Allgemein	1. Ja
<i>„ich denke, dass das ja ein Unterschied ist, weil es erstmal an Interesse liegt, ich hab natürlich mit dem ich im Studiengang bin viel mehr Interesse gemeinschaftlich. “</i>	Unterschiede zwischen niederländischen Studierenden und Niederländer im Allgemein	1. Ja
<i>„naja der Schnitt hier ist natürlich „hoogopgeleid“ und wahrscheinlich in einer Sportverein eher nicht so, ja, was gibt’s da für Unterschiede, ich denk schon, dass es Unterschiede gibt, aber dass es dann mehr so, ja halt der die Umstände irgendwie geschuldet. “</i>	Unterschiede zwischen niederländischen Studierenden und Niederländer im Allgemein	1. Ja
<i>„Auf jeden Fall, weil zum Beispiel bei der Arbeit, bei den beiden Arbeitsstellen, da habe ich ganz andere Kontakt zu den Kollegen da, das ist (...) auf irgend eine Art und Weise viel persönlicher geworden als hier an der Uni. “</i>	Unterschiede zwischen niederländischen Studierenden und Niederländer im Allgemein	2. Ja

Anlage II.V

Textfragment	Kodieren	Kategorien
<i>„ich dachte, äh das sie allerdings wesentlich liberaler sind als sich herausgestellt hat.“</i>	Unterschied	1. Weniger liberal
<i>„also wir hatten eine sehr unfreundlich Studienberaterin, hahah insofern, sie hat mein Bild sehr schnell wiederlegt.“</i>	Unterschied	1. Unfreundlich
<i>„ich würde nicht sagen negativer, ich würde sagen es ist realistischer geworden, weil es natürlich nicht alle Menschen gleich sind, so äh man hat die Idealvorstellung, sondern hat es ein bisschen angepasst gegen die Gegebenheiten, und die Leuten die man kennengelernt hat. Stimmt trotz noch größtenteils überein.“</i>	Niederlandebild	1. Geändert, realistischer geworden
<i>„ja was heißt verbessert, das hat, das wurde dann noch positiver und jetzt als ich hier angefangen hab hier zu studieren ist es eigentlich nur positiv, also hauptsächlich, Ja es ist halt auf jeden Fall positiver geworden.“</i>	Niederlandebild	1. Geändert, positiver geworden
<i>„naja bestätigen ist halt immer wenn ich mit Niederländern auf Niederländisch spreche und sie äh sich in ersten Linie darüber freuen das man es wirklich versucht auf Niederländisch zu sprechen, auch wenn es sich vielleicht nicht perfekt anhört, ähm das ist so eine Bestätigen letztendlich.“</i>	Übereinstimmung	1. Freundlich
<i>„ich würde auf jeden Fall sagen, dass es übereinkommt, weil ähm ja ich, ich sowieso eher eine offener Mensch bin und nicht bei äh so äh ja direkt so auf das Klischee achte, oder auf Vorurteile geht, sondern, wenn erst eine Person kennenlernt und so habe ich auch halt ganz viele ähm so</i>	Niederlandebild	1. Nicht geändert

<i>erst kennengelernt um dann das nachher zu sagen oder evaluieren.“</i>		
<i>„mmm ähm also ich glaube größtenteils hat es sich bestätigt, also ich glaube schon, dass im Allgemein der Ton hier freundlicher ist als in Deutschland. Mm ich würde schon sagen, dass es mit dem positiven Bild übereinkommt ja.“</i>	Niederlandebild Übereinstimmung	1. Nicht geändert 2. Freundlich
<i>„das hat sich eigentlich relativ bestätigt, es kam dann eigentlich auch relativ überein mit dem wie ich es davor gefunden habe, aber ich dachte vorher, so ooh das ist so eine ideale Gesellschaft oder so und ich meine hier gibt es natürlich auch wieder halt diese Probleme. Ähm von daher würde ich sagen, dass ich mein positives Bild relativiert hab, also Ein bisschen relativiert und bestätigt hauptsächlich.“</i>	Niederlandebild	1. Geändert, realistischer geworden
<i>„was ich nicht gedachte hätte, wäre das es in der Tat diese Unterschiede gibt, die so krass sind, mit dem Bibel und so“</i>	Unterschied	1. Bibelgesellschaften
<i>„mm ich finde ein neutrales Bild kann schlecht bestätigt oder verworfen werden, aber es hat sich auf jeden Fall ein bisschen geändert, ich habe inzwischen ein positives Bild über die Niederlande, weil ähm ja ich wohne hier doch sehr gerne irgendwie, also es ist positiver geworden.“</i>	Niederlandebild	1. Geändert, positiver geworden
<i>„die Lebensweise hier gefällt mir doch sehr, ich weiß nicht genau was, das ist auf jeden Fall anders als in Deutschland, weil ich weiß nicht genau was ich da so attraktiv daran finde, aber irgendwie scheint es hier ein bisschen mmm ja legerer zu sein, ja das es nicht so steif, ein bisschen lockerer“</i>	Unterschied	1. Lebensweise, lockerer